

HANS JÜRGEN RADE

## Die Mitglieder des Kapuzinessenklosters in Paderborn

### *Einleitung*

Von 1628 bis zum Tod der letzten Chor- und der letzten Laienschwester im Jahre 1843 bestand in Paderborn eines der drei Kapuzinessenklöster in Deutschland; die beiden anderen waren in Köln und Bonn. Die Kapuzinessen verstanden sich als Reformorden, näherhin als regulierter, d. h. klausurierter, III. Orden, die die Ideale des Hl. Franziskus in Anlehnung an den im 16. Jahrhundert entstandenen Kapuzinerorden in neuer Radikalität zu leben versuchten. In strenger Klausur bemühten sie sich um ein Leben in Buße, Armut und Gehorsam. Gemeinsames Chorgebet, persönliches Gebet, Fasten und Abtötung dienten der Reifung zu größerer Vollkommenheit. Die Paderborner Schwestern folgten einer Regel, die 1614 in St. Omer/Frankreich erstmals bestätigt und 1634 von den Schwestern im Oberen Lämmlein zu Köln angenommen worden war.<sup>1</sup> Am 1. April 1640 wurde diese Regel durch Weihbischof Johannes Pelcking im Auftrag des Kurfürsten Ferdinand von Köln im Paderborner Kapuzinessenkonvent eingeführt.<sup>2</sup> Dem Paderborner Konvent traten zum überwiegenden Teil Frauen aus hohen und höchsten Beamtenkreisen sowie aus Bürger- und Handwerkerfamilien bei. Auch einige Töchter aus adeligen Familien sowie wenige Frauen bäuerlich-eigenbehöriger Herkunft zählten zur Gemeinschaft. Die überwiegende Mehrheit der Schwestern waren Chorschwestern, die das lateinische Stundengebet verrichteten. Demnach war neben der Mitgift<sup>3</sup> eine erfolgreiche schulische Vorbildung die entscheidende Voraussetzung für den Eintritt bzw. die Aufnahme in die Gemeinschaft. Eigenhändig trugen die Schwestern die Professformel in das Professregister ein.<sup>4</sup>

1 Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens Abteilung Paderborn e. V. (fortan: AV PB), Cod. 174, S. 1–2: „In Nahmen unseres Herrn Jesu Christi. Amen. Kirchen und Ordens Übungen oder Cöeremonial, nach Gebrauch der Schwestern Der Buss Des Reformierten Dritten Ordens Des Seraphischen Vaters Sancti Francisci Capucinessen Genandt. Anfänglich bestätigt im Stiff von Sanct Omer im Jahr 1614 und hernacher auß getheilet, in vielen Stiffteren, Städten, Bisthümeren Der niederländischen Provintz und anderen Orteren. [...] Zu Cölln im oberen Lämlein eingeführet, und freiwillig angenommen von Den Schwestern in gegenwart ihrer Churfürstlichen Durchleuchten Commissarien Im Jahr 1634 Den 4ten October.“ Der Cod. 174 beinhaltet die Regeln und Gewohnheiten der Kapuzinessen von 1614 bzw. 1634 (Ralf Klötzer / Marcus Weidner, Das Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn e. V., Codices [Cod. 1–180], Akten I [Acta 1–184] [Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens, Neue Folge, Bd. 17], Münster 2003, S. 284).

2 AV PB, Acta 62, Bl. 13.

3 War das Einbringen einer Mitgift nicht möglich, wurde die Aufnahme verweigert: „1788 Ist von Coblentz eine Junffer Sophia Francisca Feldmann zu unsrem Kloster empfohlen und geschickt worden. Mit Erlaubnis des Commissarius wurde sie auf dem Pesthause 7 Wochen unterhalten, und entlaßen, da sie keinen Sinn für das Klosterleben und keine Aussteuer auf genaues Nachfragen hatte.“ (AV PB, Acta 62, Bl. 11; Joseph Freisen, Landeshospital, Kapuzinessenkloster, Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern zu Paderborn, Paderborn 1902, S. 49, Fußnote 2).

4 Die erste der in Paderborn eingetretenen Schwestern trug am 8. Juli 1630 eigenhändig ins Professregister ein: „Ich Schwester Francisca Arnolda auß selbst Eigenem und freyem Willen gelobe und verspreche, Gott dem Allmechtigen, der allzeit seligsten Jungfrawen Mariae, dem seligen vatter S. Francisco, dem Hochwürdigem Herren Bischoff von Paderborn und euch meiner Mutter zu Leb

Bislang gibt es keine umfassende Monographie zur Geschichte dieses Paderborner Klosters, wohl aber teils ungedruckte, teils gedruckte Ansätze. Auch diese Untersuchung will keine Gesamtschau der Klostergeschichte<sup>5</sup> bieten, sondern eine Prosopographie aller Schwestern sowie der bislang ermittelten Beichtväter, Seelsorger und im Kloster begrabenen Personen vorlegen.

Als erster scheint sich der Paderborner Kriminaldirektor und Oberlandesgerichtsrat Dr. Franz Joseph Gehrken (1771–1845) intensiv mit der Geschichte des Kapuzinensklusters beschäftigt zu haben. Er gehört zu den leidenschaftlichen Sammlern von Quellen zur Geschichte der Stadt und des Fürstbistums Paderborn und seiner Institutionen und zu den Mitbegründern der Paderborner Abteilung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde.<sup>6</sup> Als in Paderborn Geborener und Beheimateter und mit den Paderborner Verhältnissen Vertrauter dürfte ihm das Kloster von Kindesbeinen bekannt gewesen sein. Am 26. April 1806 untersuchte er im Auftrag der Kriegs- und Domänenkammer die Skripturen und Urkunden des Klosters und trug auf der ersten Seite der vom ihm als „Register oder Nachrichtung von der Reformation“ bezeichneten Chronik, die in Schweinsleder gebunden war, Quartgröße besaß und 622 Seiten umfasste, seinen Namen ein.<sup>7</sup> Als 1833 schließlich die endgültige formale Aufhebung bevorstand, erstellte er im November desselben Jahres – in einer Krankheitsphase<sup>8</sup> – aus diesem heute verschollenen Originalquartbüchlein, das chronikalische Aufzeichnungen enthielt und auch als Annotationsbuch bezeichnet wird, Exzerpte

in gehorsam, in armut, ohn Eigenthumb, in Keuschheit und Ewiger Clausur, under der dritten Regel dess glorwürdigen Vatters St. Francisci.“ (Erzbistumsarchiv Paderborn [fortan: EA PB], Hs. XXIIa, S. 1).

5 Hinsichtlich der Wirtschaftsgeschichte des Klosters sind folgende Quellen relevant: AVPB, Cod. 141 (Kopier der Obligationen des Kapuzinensklusters 1557–1818; *Klötzer/Weidner*, Das Archiv [wie Anm. 1], S. 279–283); AV PB, Acta 89, Bl. 53 (Konsens von Bürgermeister und Rat der Stadt Nieheim zum Ankauf eines den Kapuzinens gehörenden Kamps durch die Jesuiten vom 16. August 1664; *Klötzer/Weidner*, Das Archiv [wie Anm. 1], S. 227); Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen (fortan: LAV NRW W), Kapuzinens Paderborn, Urkunden (15 Urkunden).

6 Georg Joseph *Rosenkranz*, Joseph Christoph Eberhard Gehrken, [...]. Eine Denkschrift, in: WZ, Bd. 9, Münster 1846, S. 348–379. Joseph Christoph Everhard genannt Franz Joseph Gehrken (get. Paderborn [Kirchenbuch (fortan: KB) Gaukirche] 25. März 1771, gest. ebd. 31. März 1845), Sohn des Assessors Dr. jur. Henricus Wilhelmus Gerken (geb. [err.] 1741, gest. Paderborn [KB Gaukirche] 8. November 1806) und der Maria Theresia, geb. Nagel, verw. Wrede (geb. [err.] 1739, gest. Paderborn [KB Gaukirche] 19. Mai 1799), getr. ebd. 13. Oktober 1799 mit Maria Theresia Sophia Francisca Meyer (get. ebd. 16. Mai 1780, † 1853, Grab auf dem Westerntorfriedhof [Rolf-Dieter Müller, Die Friedhöfe vor dem Heierstor und dem Westerntor, in: Klaus Hohmann (Hg.), Die Paderborner Friedhöfe von 1800 bis zur Gegenwart, Köln 2008, S. 33, Fußnote 127]), Tochter des Postmeisters D. Ferdinand Wilhelm Meyer (geb. Paderborn 7. Juni, get. Gaukirche 11. Juni 1726, gest. ebd. 5. Dezember, begr. Abdinghof-Friedhof 7. Dezember 1799) und der Francisca Christina Johanna Müller (geb. Sassenberg 23. Mai, get. ebd. 26. Mai 1737, gest. Paderborn [KB Gaukirche] 14. Juli, begr. Abdinghof-Friedhof 16. Juli 1808); Franz Joseph Gehrken hatte nur einen Bruder, den Dombeneficiaten Werner Ferdinand Anton Gehrken (get. Paderborn [KB Gaukirche] 21. Juli 1777, gest. ebd. 31. März 1821) (AVPB, Acta 46, Bl. 80–81v; Hermann *Heising* / Clemens *Steinbicker*, Vorfahren der Familie Heising in Wiedenbrück, in: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Bd. 46, Münster 1988, S. 371). Ein Portrait von Franz Joseph Gehrken bietet *Klötzer/Weidner*, Das Archiv (wie Anm. 1), S. 515.

7 AV PB, Acta 62, Bl. 11.

8 AV PB, Acta 62, Bl. 3. *Freisen*, Landeshospital (wie Anm. 3), S. 37, Fußnote 1, kommentiert hierzu: „Die Aufzeichnungen Gehrkens (registriert bei Stolte, das Archiv etc. Akten 62) sind aus diesem 4° gemacht, aber äußerst confus, und meist auch unrichtig.“

zur Geschichte.<sup>9</sup> Zugleich fertigte er ein Verzeichnis aller Nonnen des Kapuzinenklosters an, das den Ordens- und Taufnamen, das Eintrittsdatum, das Datum der Profess, die Namen und Wohnorte der Eltern sowie das Sterbedatum der Schwestern umfasste.<sup>10</sup> Dieses von Franz Joseph Gehrken erstellte Verzeichnis wird im Folgenden in einer kritischen Bearbeitung publiziert und durch weitere Quellen zum Leben der Schwestern, der Beichtväter und der Klosterfamilie ergänzt.

Der ebenfalls aus Paderborn stammende Kapuziner Basilius Krekeler (1825–1877)<sup>11</sup> erarbeitete 1858 in Paderborn eine geschichtliche Darstellung des Kapuzinenklosters, die er in jenen Band eintrug, in dem die Schwestern die Ablegung ihrer Professgelübde bezeugten.<sup>12</sup> Die Arbeit an der Geschichte des Kapuzinenordens sowie des Paderborner Klosters setzte er 1861 in Paderborn fort. Seine Ausarbeitungen hielt er in einem zweiten Bändchen ebenfalls handschriftlich fest.<sup>13</sup> Das Professionsregister gelangte 1940 aus dem Archiv des Paderborner Mutterhauses der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz von Paul, die bei ihrer Gründung in Paderborn das Gebäude und wohl auch Inventar des Kapuzinenklosters übertragen bekamen, in das Bonifatius-Antiquariat, das es am 6. August 1940 dem Erzbistumsarchiv Paderborn überließ.<sup>14</sup> Das zweite Bändchen wurde am 12. März 1918 von Vikar a. D. Franz Greve (1849–1922),<sup>15</sup> der in Paderborn am benachbarten Stadelhof wohnte, dem Bischöflichen Knabenseminar im Gebäude des ehemaligen Kapuzinerklosters geschenkt. Vom Knabenseminar wurde es 1928 dem Archiv des Generalvikariats überlassen.<sup>16</sup>

1902 publizierte der Paderboner Kirchenrechtler Joseph Freisen (1853–1932)<sup>17</sup> eine historisch-juristische Abhandlung über die Geschichte und Rechtsverhält-

9 AV PB, Acta 62, Bl. 2–22v; 26–29. Entgegen den Angaben bei *Klötzer/Weidner*, Das Archiv (wie Anm. 1), S. 286, beziehen sich die Bl. 23–25 u. 31–33 der Acta 62 nicht auf das Kapuzinen-, sondern auf das Michelskloster in Paderborn.

10 AV PB, Acta 62, Bl. 3v–8v.

11 Zur Person und zum Wirken von Pater Basilius Krekeler: Klaus *Zacharias* (Hg.), Zur Geschichte des Paderborner Kapuzinerklosters 1612–1834. Das „Jahrbuch der Capuciner in Paderborn“ des P. Basilius *Krekeler* von 1859 (Paderborner Beiträge zur Geschichte Bd. 9), Köln 1999, S. 7–8.

12 EA PB, Hs. XXII a, unpag. Vorsatzblatt: „Register des Conventes der Capucinessen zu Paderborn, darinnen die Schwestern ihre Profession geschrieben haben nebst einer kurzen Geschichte desselben Capuzinessenklosters von seinem Entstehen bis auf die gegenwärtige Zeit, und einer Lebensbeschreibung mehrerer Capuzinessen, welche im Rufe der Heiligkeit von dieser Welt geschieden sind. Verfaßt von einem Pater [Basilius *Krekeler*] des Capuzinerordens 1858.“ Ebd. S. 109: „Kurze Geschichte des Capuzinessenklosters zu Paderborn von Pater Basilius *Krekeler*, des Capuzinerordens Priester in Bayern 1858.“

13 EA PB, Hs. XXII b, unpag. Vorsatzblatt: „Der Capuzinessenorden. Insbesondere das Capuzinessenkloster zu Paderborn. Pater Basilius *Krekeler* Capuciner 22. Mai 1861.“

14 EA PB, Hs. XXIIa, unpag. Vorsatzblatt.

15 Geb. Paderborn 12. Juli 1849, Priesterweihe ebd. 22. Juli 1884, gest. ebd. 11. Oktober 1922 (Wilhelm *Liese*, Necrologium Paderbornse. Totenbuch Paderborner Priester [1822–1930], Paderborn 1934, S. 222).

16 EA PB, Hs. XXIIb, unpag. Vorsatzblatt.

17 Geb. Warstein 14. September 1853, Priesterweihe 6. April 1878, gest. Würzburg 5. Februar 1932 (Bischöfliches General-Vikariat [Hg.], Schematismus des Bistums Paderborn, Paderborn 1904, S. 6; Franz *Witthuit* [Bearb.], Toten-Kalendarium. Verzeichnis der verstorbenen Priester der Erzdiözese Paderborn von 1881–1950, II. Auflage, Bigge o. J. [ca. 1950], S. 26). 1892 bis 1905 Professor für Kirchenrecht an der Theologischen Fakultät Paderborn (Hubertus R. *Drobner* / Karl *Hengst*, Die Professoren und die Leitung der Academia Theodoriana 1647–2014, in: Josef *Meyer zu Schlochtern*

nisse des Kapuzinessenklosters, des Landeshospitals, das am 3. August 1831 in die Klostergebäude verlegt wurde,<sup>18</sup> und der 1841 offiziell in Paderborn errichteten Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vincenz von Paul zu Paderborn.<sup>19</sup> Joseph Freisen konnte offensichtlich noch das heute verschollene Annotationsbuch des Kapuzinessenklosters, das sich im Archiv des Mutterhauses der Vincentinerinnen befand, benutzen. Zahlreiche Einträge des Annotationsbuches liegen sowohl in Abschrift von Gehrken als auch von Freisen vor. Im selben Jahr wie Freisen widmete auch Wilhelm Richter (1854–1922)<sup>20</sup> dem Kapuzinessenkloster einige Seiten in seiner „Geschichte der Stadt Paderborn.“<sup>21</sup> Auch Bettina Braun geht in der 1999 erschienenen Paderborner Stadtgeschichte in einem Abschnitt auf die Gründung ein.<sup>22</sup>

Der Paderborner Stadtbaurat a. D. Paul Michels (1882–1970) wertete das von Franz Joseph Gehrken erstellte Verzeichnis der Kapuzinessen handschriftlich aus und erstellte hierzu ein alphabetisches Register der darin enthaltenen Familiennamen.<sup>23</sup> Seine Erkenntnisse ließ er in die vom ihm erstellte „Sippenkartei“<sup>24</sup> sowie in sein Buch über die Paderborner Inschriften<sup>25</sup> einfließen.

1966 nutzte Wilhelm Honselmann (1918–2007)<sup>26</sup> das von Gehrken erstellte Verzeichnis zur Darstellung der aus der Grafschaft Mark stammenden Kapuzinessen.<sup>27</sup> 1972 beschrieb er das Verzeichnis in seinem Aufsatz über Paderborner Nekrologien und Personalverzeichnisse.<sup>28</sup> Für das Westfälische Klosterbuch erarbeitete Friedrich Gerhard Hohmann 1994 den Beitrag über die Paderborner Kapuzinessen.<sup>29</sup> Klaus Zacharias veröffentlichte 2007 Krekelers Geschichte des Kapuzinessenklosters aus dem Band XXIIa der Handschriften des Erzbistumsarchivs Paderborn.<sup>30</sup>

[Hg.], Die Academia Theodoriana. Von der Jesuitenuniversität zur Theologischen Fakultät Paderborn 1614–2014, Paderborn 2014, S. 566).

18 *Freisen*, Landeshospital (wie Anm. 3), S. 60.

19 *Freisen*, Landeshospital (wie Anm. 3), S. 149–201.

20 Johannes *Linneborn*, Rückblick auf die Geschichte des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens während der ersten hundert Jahre seines Bestehens. A. Die Abteilung Paderborn von 1824–1924, in: WZ 82, Münster 1924, S. IX–XXXVIII, hier: S. XXXI–XXXIII.

21 Wilhelm *Richter*, Geschichte der Stadt Paderborn, Bd. 2, Paderborn 1902, S. 183–185.

22 Bettina *Braun*, Paderborn nach 1604, in: Frank *Göttmann* (Hg.), Paderborn. Geschichte der Stadt in ihrer Region, Bd. 2, Paderborn 2000, S. 182–183.

23 AV PB, Acta 516, S. 23–31.

24 AV PB, Acta 505–507.

25 Paul *Michels*, Paderborner Inschriften, Wappen und Hausmarken, Paderborn 1957.

26 Hans Jürgen *Rade*, Wilhelm Honselmann (1918–2007) zum Gedenken, in: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Bd. 65, Münster 2007, S. 319–320.

27 Wilhelm *Honselmann*, Märkerinnen unter den Kapuzinessen des Paderborner Klosters 1631–1713, in: Der Märker, 15. Jg., Altena 1966, S. 150–152.

28 Wilhelm *Honselmann*, Paderborner Nekrologien und Personalverzeichnisse, in: Paul-Werner *Scheele* (Hg.), Paderbornensis Ecclesia. Beiträge zur Geschichte des Erzbistums Paderborn, Paderborn 1972, S. 135–149, hier: S. 141–142.

29 Friedrich Gerhard *Hohmann*, Paderborn – Kapuzinessen, in: Karl *Hengst* (Hg.) Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen XLIV, Quellen und Forschungen zur Kirchen- und Religionsgeschichte, Band 2), Teil 2, Münster 1994, S. 246–249.

30 Klaus *Zacharias*, P. Basilius Krekelers OFM Cap: Kleine Geschichte des Capuzinessenklosters zu

Das Archiv des Kapuzinessenklosters hat sich nicht als geschlossener Bestand erhalten. Die Reste sind heute im Landesarchiv Nordrheinwestfalen, Abteilung Westfalen,<sup>31</sup> und Abteilung Ostwestfalen-Lippe,<sup>32</sup> im Erzbistumsarchiv Paderborn,<sup>33</sup> im Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Paderborn,<sup>34</sup> und im Archiv des Mutterhauses der Barmherzigen Schwestern (Vincentinerinnen) in Paderborn<sup>35</sup> verstreut.

### *Die Gründung und Baugeschichte des Klosters*

Die drei Schwestern Regina von Horstmar, Florentia von Cöln und Justina von Düsseldorf aus dem zu Anfang des 17. Jahrhunderts entstandenen Kölner Kapuzinessenkloster im Oberen Lämmlein auf der Breitenstraße trafen in Begleitung des Kölner Pfarrers an St. Christoph, Aegidus Gelen, Lizentiat der Hl. Schrift, am 25. Oktober 1628 in Paderborn ein und fanden provisorisch Aufnahme im neuerbauten Haus des Syndikus des Paderborner Domkapitels Dr. Johannes Viktor Warnesius,<sup>36</sup> dem heute sogenannten Haxthäuser Hof in der damaligen Wasserstraße, der heutigen Mühlenstraße, neben der Obermühle. Bereits am 1. Juli 1629 bezogen sie eine Wohnung im Winkel zwischen der Kisau, der Stadtmauer und der Pader am Riemeke Tor, das heute Neuhäuser Tor genannt wird, die der Paderborner Dompropst Arnold von Horst für sie aufführen ließ.<sup>37</sup> Dieses erste Klostergebäude, das aufgrund der Kürze der Zeit kaum ein Neubau, sondern ein Umbau von bestehenden Häusern gewesen sein dürfte, war mit einer Kirche versehen. Den Altar-Retabel schuf Heinrich Gröninger.<sup>38</sup> Der Eingang zum Kloster

Paderborn. Übertragen und bearbeitet, in: Jahrbuch für mitteldeutsche Kirchen- und Ordensgeschichte 3, 2007, S. 231–273.

31 Im Bestand Kapuzinessen Paderborn – Urkunden (A 285) befinden sich 15 Urkunden aus der Zeit von 1607 bis 1664; Königreich Westfalen, C 3, Nr. 5 (Obligationen); Königreich Westfalen. A 1, Nr. 74 (Wahlprotokoll von 1808); Königreich Westfalen, A 9 Nr. 51, F 2 Nr. 6 und Nr. 7 und G 3 Nr. 10 (Säkularisationsakten).

32 Regierung Minden, II A und M 1 IE 2536–2539.

33 Hs. XXIIa (wie Anm. 12) und Hs. XXIIb (wie Anm. 13). Im Aktenband blau 295, Bl. 188–387v, befinden sich die Akten des Paderborner Generalvikariats über das Paderborner Kapuzinessenkloster.

34 Cod. 141 (wie Anm. 5), Cod. 174 (wie Anm. 1), Acta 62 (Exzerpte und Zusammenstellungen von Franz Joseph Gehrken), Acta 89 (wie Anm. 5)

35 „Die früher hier bzw. im Landeshospital aufbewahrten Archivalien des früheren Kapuzinessenklosters (s. *Schmitz-Kallenberg*, *Monasticon*, S. 67) sind nirgendwo mehr aufzufinden“, so Johannes *Linnenborn*, Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Paderborn (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen. Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen, Band III: Regierungsbezirk Minden. Heft 2: Kreis Paderborn), Münster 1923, S. 291. *Hobmann*, Paderborn – Kapuzinessen (wie Anm. 29), S. 248, spezifiziert die im Archiv des Mutterhauses der Barmherzigen Schwestern noch vorhandenen Archivalien nicht.

36 1655 trat seine Tochter Eva Seraphina Warnesius [33] dem Konvent der Kapuzinessen bei (s. Anm. 152). Die Zahl in der eckigen Klammer verweist auf die Nummer der Schwester in den Schwesternverzeichnissen im Anhang.

37 *Krekel*, *Der Capucinessenorden* (wie Anm. 13), S. 27–28.

38 *Margarete Niggemeyer / Elmar Nübold*, *Die Busdorfkirche in Paderborn. Eine Stätte des Gebetes seit über 950 Jahren*, Paderborn 2002, S. 63. „Meister Heinrich Gröninger Statuarus“ war Mitglied des Paderborner Domkalands (EA PB, Hs 128, Bl. 10v, Nr. 434).

lag „hinter der Stadtmauer.“ Am 29. August 1629 begann das Klausurleben.<sup>39</sup> Die Annalen der Kölner Kapuzinerprovinz bestätigen die Daten für den Einzug und der Schließung der Klausur 1629.<sup>40</sup>

Die Gründung scheint strategisch sehr gut vorbereitet gewesen zu sein. Denn schon am Einzugstag (so Gehrken<sup>41</sup>) in das provisorische Klostergebäude bzw. eine Woche später am 8. Juli 1629 (so Krekeler<sup>42</sup>) wurden drei Frauen ins Kloster aufgenommen, die sich zuvor mit diesem Schritt auseinandergesetzt haben müssen und deren Bereitschaft mit den Anstoß gegeben haben dürfte, die Kapuzinessen nach Paderborn zu rufen und ihnen die Niederlassung zu ermöglichen. Die eintretenden Frauen mussten ihre Tauf- und Familiennamen ablegen. Sie erhielten zumeist zwei neue Vornamen und wurden zudem nach ihrem Geburts- oder Herkunftsort benannt. Die erste der neu eingetretenen Schwestern aus der Familie von Oeynhaus zu Sudheim beim Lichtenau erhielt die Vornamen Francisca Arnolda, die Bezug auf den Ordenspatron, den Hl. Franziskus von Assisi, und auf den damaligen Dompropst Arnold von Horst nehmen,<sup>43</sup> der die Gründung des Klosters vornehmlich betrieben hat. Die zweite der 1629 eintretenden Schwestern aus der Neuhäuser Familie Thorwesten erhielt die Vornamen Clara Maria, um die Hl. Klara von Assisi, die Gründerin des zweiten Zweiges der franziskanischen Familie, und die Gottesmutter zu ehren. Die dritte der Schwestern, die 1629 eintraten, wurde nach der Patronin benannt, unter deren Schutz die Klostergemeinschaft gestellt worden war, Maria Angelorum.

Anna Dorothea von Büren († 1665), die ab 1616 als Nonne im Brigittenkloster Sion in Köln lebte, hatte sich gemeinsam mit ihrer Mutter Elisabeth von Lohe († 1632), die nach dem 1610 erfolgten Tod ihres ersten Mannes Joachim von Büren 1617 den Paderborner Landdrost Wilhelm Westphalen (1590–1656) geheiratet hatte,<sup>44</sup> bei ihrem Stiefvater für die Einführung ihres Ordens in Paderborn verwendet. Dieser wandte sich an den Dompropst Arnold von Horst. Der Dompropst, der 1612 auch das Kapuzinerkloster in Paderborn begründete,<sup>45</sup> folgte unter dem Einfluss des Guardians P. Bonaventura<sup>46</sup> des Paderborner Kapuzinerklosters diesem Wunsch jedoch nicht, sondern entschied sich für den Orden der Kapuzinessen.<sup>47</sup> Mit Hilfe des Busdorfkanonikers Hieronymus Brinckmann erwarb er

39 AV PB, Acta 62, Bl. 3v.

40 Universitäts- und Landesbibliothek Münster, *Eusebius Casselanus*, Fratrum Minorum Capucinarum Annales Provinciae Coloniensis, [Düsseldorf 1758], Bl. 125.

41 AV PB, Acta 62, Bl. 4.

42 Krekeler, *Der Capucinssorden* (wie Anm. 13), S. 63.

43 Krekeler, *Kurze Geschichte* (wie Anm. 12), S. 194.

44 Dieter Pöppel, *Der St.-Liborius-Schrein*, Paderborn 1989, S. 16.

45 Klaus Zacharias, *Paderborn – Kapuziner*, in: Karl Hengst (Hg.), *Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen XLIV, Quellen und Forschungen zur Kirchen- und Religionsgeschichte, Band 2), Teil 2, Münster 1994, S. 241–246.

46 1628 wurde P. Bonaventura aus Bislingen Guardian des Paderborner Kapuzinerklosters (*Zacharias*, *Zur Geschichte des Paderborner Kapuzinerklosters* [wie Anm. 11], S. 82).

47 *Eusebius Casselanus*, *Annales* (wie Anm. 40), Bl. 116v–117v. *Freisen*, *Landeshospital* (wie Anm. 3), S. 36–37. *Richter*, *Die Geschichte der Stadt Paderborn*, Bd. 2 (wie Anm. 21), S. 183, stellt Elisabeth von Loe und ihre Tochter Dorothea von Büren als diejenigen dar, die die Anregung zur Gründung des Kapuzinessenklosters gegeben haben sollen. *Braun*, *Paderborn nach 1604* (wie Anm. 22), S. 522, Fußnote 161, macht auf diese irreführende Darstellung bei *Richter* aufmerksam.



*Abb. 1: Entwurf des Portals der Kirche des 1657 bis 1660 neu erbauten Kapuzinenklosters (siehe unten Anm. 52) (Foto: J. Szura, Erzbistumsarchiv Paderborn, 2015)*

für 1500 Reichstaler einen Platz beim Riemeketor, worauf zehn Mietwohnungen (Game<sup>48</sup>) standen und der „links am Ausflusse der Pader an der Stadtmauer, in der Spitzen an die Steinbrücke auslaufend“ lag. Zudem erwarb er am 2. März 1629 mit Genehmigung des Paderborner Magistrats noch ein Bürgerhaus samt Garten für 1060 Reichstaler und einen Platz mit jährlich einem Malter Roggen für 1310 Reichstaler.<sup>49</sup> Dompropst Arnold von Horst starb laut Grabinschrift an der Ostwand des Pfarrwinkels im Paderborner Dom am 12. Dezember 1630, die ihn als „familie sancti Francisci utriusque sexus fundator“ rühmt.<sup>50</sup>

1653 erhielt der Konvent die Erlaubnis zum Neubau des Klosters und der Kirche. Bis dahin waren bereits 28 Schwestern eingetreten. 1656 wurden das für den Bau benötigte Holz sowie die Steine herangefahren. Nach der am 5. Juni 1657 erfolgten Ankunft des Kapuzinerbaumeisters P. Servatius von Coesfeld, den der

48 Leopold Schütte, Wörter und Sachen aus Westfalen 800 bis 1800 (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen 17), Münster 2007, S. 267. Er übersetzt Game mit Zimmer oder Einraumwohnung. Die 2014 durchgeführten Grabungen bestätigen, dass hier vor 1629 eher weniger betuchte Leute wohnten (s. Anm. 71).

49 AV PB, Acta 62, Bl. 3.

50 Margarete Niggemeyer, Eine Wolke von Zeugen. Die Heiligen im Hohen Dom zu Paderborn, Paderborn 2007, S. 189 und 202. Er war Mitglied des Paderborner Domkalands (EA PB, Hs 128, Bl. 10v, Nr. 428).

Paderborner Fürstbischof Dietrich Adolf von der Reck<sup>51</sup> beim Kapuzinerkapitel angefordert hatte,<sup>52</sup> erfolgten am 6., 7. und 8. Juni 1657 die Ausschachtungsarbeiten für die Fundamente. Am 9. Juni 1657 wurden drei Grundsteine gesegnet und gelegt.<sup>53</sup> Den ersten Stein weihte und verlegte der körperlich geschwächte Fürstbischof persönlich „in der Ecken, alwo das Chor und Kirchen und die Kirche sich scheiden nach dem Chreutz Gang zu, wo jetzt die Ampel von den Venerabel brennet.“ Auf dem Stein war eine Bleiplatte befestigt, die sein Wappen sowie die Patrone, die Jungfrau Maria aller heiligen Engel, den Hl. Joseph, den Hl. Franziskus, den Hl. Antonius von Padua und die Hl. Elisabetha zeigte. Den zweiten Stein legte der Dompropst Johann Wilhelm Freiherr von Sintzig.<sup>54</sup> Eine Bleiplatte zeigte sein Wappen. Den dritten Stein vermauerten Henrich Koch und Gregor Löseke als Regierende Bürgermeister der Stadt. Auf ihrem Stein war ebenfalls eine Bleiplatte mit dem Wappen der Stadt Paderborn sowie den bereits genannten Patronen. Weitere adelige und nichtadelige Personen legten ebenfalls Steine, die mit einem Kreuz bezeichnet waren, darunter P. Benedictus von Lüttich, Provinzial der Kapuziner, P. Bartholdus von Wiedenbrück,<sup>55</sup> Guardian des Paderborner Kapuzinerklosters, P. Godefrid von Paderborn, Prediger der Kapuziner, P. Servatius von Coesfeld, der Baumeister, P. Theodatus von Münster,<sup>56</sup> ein Priester, sowie der Laienbruder Vicentius von Avignon. Am Tag des Hl. Antonius von Padua, 13. Juni 1657, nahmen nachmittags die Maurer die Arbeit auf. Am 4. Oktober 1660 wurde die neue Kirche durch den Mainzer Weihbischof Petrus Wallburch im Auftrag des erkrankten Fürstbischofs Dietrich Adolf von der Reck konsekriert.<sup>57</sup> Am 1. Januar 1661 bezogen die Schwestern morgens um sieben Uhr

51 Hans Jürgen *Brandt* / Karl *Hengst*, *Die Bischöfe und Erzbischöfe von Paderborn*, Paderborn 1984, S. 234–240.

52 AV PB, Acta 516, S. 28. Möglicherweise stammte aus der Hand des P. Servatius von Coesfeld der Entwurf für die Portalfassade der Kirche (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 210; s. Abb. 1). Als Bekrönung sah er eine Statue der „B. Maria cum puero Jesu“ vor. Die originale Fassadenstatue der Gottesmutter mit Kind steht heute im Eingangsbereich des Mutterhauses der Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vincenz von Paul am Busdorf in Paderborn.

53 *Eusebius Casselanus*, *Annales* (wie Anm. 40), Bl. 220v–221.

54 *Niggemeyer*, *Eine Wolke von Zeugen* (wie Anm. 50), S. 194. Er war Mitglied im Paderborner Domkaland (EA PB, Hs. 128, Bl. 11v, Nr. 524).

55 P. Bartholomäus aus Wiedenbrück wurde 1657 Guardian des Paderborner Kapuzinerklosters (*Zacharias*, *Die Geschichte des Paderborner Kapuzinerklosters* [wie Anm. 11], S. 82).

56 Er starb am 1. Mai 1696 in Paderborn (*Zacharias*, *Zur Geschichte des Paderborner Kapuzinerklosters* [wie Anm. 11], S. 89).

57 Ulrich *Schulz*, *Das Weiheregister des Bistums Paderborn 1653–1672* Paderborn 2014, S. 153–154: „Anno 1660 4. 8bris: Ex commissione Ill[ustrissi]mi a Suffraganeo Moguntinesi consecratum est Templum viriginum Capucinessarum et altaria in eodem. Summum altare in honorem S. Josephi, et reliquiae inclusae sunt: de S. Andrea Ap[osto]lo, de S. Stephano protomartyre, de soc[ieta]te S. Mauritii mart[tyrum], de soc[ieta]te S. Ursulae virg[inum] et mart[tyrum], de S. Elisabetha vid[ua] Landtgravia Hassiae. Altare in sacello in honorem S. Francisci, et reliquiae inpositae sunt: de S. Andrea Ap[osto]lo, de soc[ieta]te S. Mauritii mart[tyrum], de soc[ieta]te S. Ursulae virg[inum] et mart[tyrum], de S. Udalrico Ep[iscop]o.“ *Eusebius Casselanus*, *Annales* (wie Anm. 40), Bl. 230. Eine Abbildung des Altars in der Kapelle, d. h. dem „Nonnenchor“, zeigt Albert *Ludorff*, *Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Paderborn*, Münster 1899, S. 119. Derselbe Altar, der 1629 von Arnold von Horst gestiftet und von Heinrich Gröninger geschaffen worden war, wurde 1917 der Busdorfkirche geschenkt (*Niggemeyer/Nübold*, *Die Busdorfkirche in Paderborn* [wie Anm. 38], S. 63–65).

in feierlicher Prozession das neue Klostergebäude und die Kirche.<sup>58</sup> Die Prozession eröffnete P. Chrisoginus von Freudenberg mit dem Prozessionskreuz der Schwestern. Es folgten die Kleriker, die langsam das *Veni Creator Spiritus*, das *Benedictus* und das *Te Deum* sangen. Sodann schlossen sich der Offizial und Dechant des Busdorfstiftes Hermann Herting<sup>59</sup> und seine Kanoniker an. Dompropst Johann Wilhelm Freiherr von Sintzig, der vom kranken Fürstbischof Dietrich Adolf beauftragt worden war, die Schwestern vom alten „Klösterlein“ in das neue zu überführen, trug in der Prozession die Monstranz<sup>60</sup> mit dem Allerheiligsten, das von P. Florianus von Münster inzensiert wurde. Dem Dompropst folgten die 27 Schwestern, beginnend mit den Jüngsten. Am Ende der Reihe der Schwestern schritt die Mater Ancilla Sr. Regina von Horstmar [1]. Dieser schlossen sich der Beichtvater der Schwestern, P. Guardian Heliodorus von Utrecht<sup>61</sup> und der Baumeister P. Servatius an. Die Prozession verließ das alte Kloster durch die Kirchentür, die zum Riemeketor wies, führte dann über die Kisau durch die große Pforte an der Straße, sodann um die neue Kirche und das Kloster herum. Nach dem Segen mit dem Allerheiligsten schritten die Schwestern allein durch die Klausurtür an der Kapelle, wo der Dompropst ihnen den Frieden wünschte. Anschließend verschloss er die Klausurtür. Die Schwestern läuteten daraufhin die Glocken und sangen im neuen Chor das *Te Deum*. Der Dompropst feierte dann ein musikalisches Amt, in dem die Schwestern aus der Hand des Zelebranten die Kommunion empfangen. Zum Abschluss wünschte der Dompropst allen Glück.<sup>62</sup> Die alte Kirche wurde im Mai 1661 abgebrochen.<sup>63</sup> In der Endabrechnung über den Neubau der Kirche und des Klosters vom 25. November 1661 standen Einnahmen in Höhe von 12038 Reichstaler 20 Schilling 8 Deut Ausgaben in der Gesamtsumme von 12039 Reichstaler 1 Schilling 8 Deut entgegen.<sup>64</sup> Am 4. Oktober 1677 weihte Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg<sup>65</sup> einen Kelch samt Patene, der den Kapuzinessen gehörte.<sup>66</sup>

58 *Eusebius Casselanus*, *Annales* (wie Anm. 40), Bl. 238v–239. *Zacharias*, *Zur Geschichte des Paderborner Kapuzinerklosters* (wie Anm. 11), S. 24.

59 Zwei seiner Töchter waren als Sr. Justina von Salzkotten [23] und Sr. Anna Marcella von Salzkotten [30] zu dieser Zeit Mitglieder des Konvents.

60 Es könnte sich um jene Monstranz handeln, die aus dem späteren Landeshospital stammend, heute im Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vincenz von Paul aufbewahrt wird. Abbildung bei *Ludorff*, *Baudenkmäler* (wie Anm. 57), Tafel 85.

61 Er wurde 1660 Guardian des Paderborn Kapuzinerklosters (*Zacharias*, *Zur Geschichte des Paderborner Kapuzinerklosters* [wie Anm. 11], S. 82).

62 Auf einem zeitgenössischen Blatt, das in das Professionsregister der Schwestern (EA PB, Hs. XXIIa) eingelegt ist, werden die Ereignisse von 1653 bis zum 1. Januar 1661 ausführlich geschildert. Der Bericht muss nach dem 30. Januar 1661 niedergeschrieben worden sein, da der Text auch den Tod des Fürstbischofs Dietrich Adolf von der Reck vermeldet. Die Inschrift über dem Rundbogenportal der Kirche zum Bau 1659 und zur Weihe 1660 dokumentiert *Michels*, *Inschriften* (wie Anm. 25), S. 166–167.

63 AV PB, Acta 62, Bl. 14.

64 EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 212–213v.

65 *Brandt/Hengst*, *Die Bischöfe und Erzbischöfe von Paderborn* (wie Anm. 51), S. 249–256; Jörg *Ernesti*, *Ferdinand von Fürstenberg (1626–1683)*. Geistiges Profil eines barocken Fürstbischofs (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte Band 51).

66 *Schulz*, *Weiheregister* (wie Anm. 57), S. 171: „Anno 1677 4. Octob[ris] calicem cum patena ad Virgines Capucinessas Padibornae spectantem, [...]“. Es könnte sich um einen der beiden Kelche des späteren Landeshospitals handeln, die bei *Ludorff*, *Baudenkmäler* (wie Anm. 57), S. 120, abgebildet sind.

### *Die Aufhebung*

Als letzte traten am 18. August 1799 Anna Petronella Lütke-meier aus Schwaney [120] und Maria Antonia Hemmer aus Paderborn [121] dem Konvent als Schwestern bei. Während in den Jahren zuvor durchschnittlich spätestens alle zwei bis drei Jahre eine neue Schwester zur Gemeinschaft hinzustieß, wagte nach 1799 niemand mehr den Schritt zum Eintritt. Am 5. Februar 1808 verbot die Regierung des Königreichs Westphalen per Dekret allen Abteien sowie Klöstern beiderlei Geschlechts die Aufnahme neuer Novizen und Novizinnen und verurteilte sie somit zum Aussterben. Zugleich wurden sie der Generaldirektion der geistlichen Güterverwaltung unterstellt. Durch das Dekret vom 1. Dezember 1810 wurden alle der Generaldirektion unterworfenen Klöster generell für aufgehoben erklärt. Dennoch schritt man nicht umgehend zur Aufhebung aller Klostersniederlassungen. Die Kapuzinessen konnten ihr Gemeinschaftsleben fortsetzen.<sup>67</sup> Das Aufnahmeverbot von Novizinnen blieb beim Übergang an Preußen 1815 jedoch bestehen.

Auf ihre Eingabe vom 25. November 1833 hin wurde der Mater Vicaria Clara Benedikta Petzer [107] am 15. Dezember 1833 durch Freiherr von Müffling in Münster, dem kommandierenden General des 7. Armeekorps, an den sie sich gewandt hatte, nach Rücksprache mit dem Münsteraner Oberpräsidium mitgeteilt, dass die noch lebenden drei Nonnen und die eine Laienschwester des aufgehobenen Kapuzinessenklosters die Wahl hätten, entweder bei voller Verpflegung und Versorgung bis zum Lebensende im Kloster wohnen zu bleiben oder eine Pension anzunehmen und auszutreten.<sup>68</sup> Am 16. Januar 1834 antwortete der Oberpräsident von Vincke der Mater des Kapuzinessenklosters, Frau Clara Benedikta Petzer, auf ihr Gesuch vom 6. Januar 1834, dass die päpstliche Bulle, mit der die Umwandlung des Kapuzinessenklosters in eine Genossenschaft barmherziger Schwestern verfügt worden ist, von Staats wegen bestätigt worden sei. Infolgedessen war es den Schwestern untersagt, weiterhin die Einkünfte des Klosters zu erheben. Der Weihbischof Dammers hatte die Umwandlung zur Ausführung zu bringen. Die Schwestern sollten, so Oberpräsident von Vincke, der Fürsorge des Weihbischofs für ihre künftigen Verhältnisse Vertrauen schenken.<sup>69</sup> Der Tod der beiden letzten Schwestern im Jahre 1843 beendete endgültig die klösterliche Gemeinschaft der Kapuzinessen in Paderborn.

### *Auszug des Landeshospitals*

Im November 2013 verkaufte die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vincenz von Paul die Gebäude und das Gelände des früheren Kapuzinessenklosters und nachmaligen Landeshospitals an den Paderborner Unternehmer Franz Jacoby. Zugleich erfolgte der Auszug des Krankenhauses und des dorti-

<sup>67</sup> *Freisen*, Landeshospital (wie Anm. 3), S. 53.

<sup>68</sup> AV PB, Acta 62, Bl. 21–22. *Freisen*, Landeshospital (wie Anm. 3), S. 116–127.

<sup>69</sup> AV PB, Acta 62, Bl. 22.

gen Konvents der Vincentinerinnen.<sup>70</sup> Im August und September 2014 führte die Paderborner Stadtarchäologie unter Leitung von Dr. Sven Spiong Ausgrabungen auf dem Gelände des Landeshospitals durch.<sup>71</sup>

### *Die Grablegen*

Als erste verstarb aus dem Kreis der Schwestern Florentia von Cöln [2]. Die Schwestern wurden zunächst in der ersten Kirche beigesetzt. Von der am 18. April 1641 verstorbenen Sr. Anna Klepping [24] halten Gehrken und Krekeler<sup>72</sup> fest, dass sie in der alten Kirche begraben worden sei. Im Zuge der Errichtung der neuen Kirche wurde auch ein neues „Beinhaus“ geschaffen, in das die Toten vor dem Abbruch der alten Kirche im Mai 1661 umgebettet wurden.<sup>73</sup> Von der am 9. Dezember 1669 verstorbenen Sr. Elisabeth Hasen [19] vermerken Gehrken und Krekeler<sup>74</sup> ebenfalls, sie ruhe in der alten Kirche. Diese Aussage erstaunt, da das erste Kirchengebäude doch 1661 abgerissen worden sein soll. Ob die damit verbundene Grablege zunächst erhalten blieb und weiter genutzt wurde?

Die am 7. August 1669 verstorbene Sr. Regina von Horstmar [1] wurde als Gründungs-Mater Ancilla als einzige im Kreuzgang des neuerbauten Klostergebäudes, neben dem Eingang zur Kirche, beigesetzt. Ihr Grabstein ist bis heute erhalten. Sr. Anna Theodora Albracht [57], die am 25. April 1707 verstarb, war „die Erste im neuen Begräbniß unter der Sakristei.“<sup>75</sup> Ebenso wurde die am 23. November 1708 verstorbene Sr. Viridiana Wippermann [28] unter der Sakristei begraben.<sup>76</sup> Die Chronik bezeichnet die Grablege unter der Sakristei als Totenkeller. Demnach scheint kurz vor 1707 unter der Sakristei der Kirche eine neue Grablege für die Schwestern angelegt worden zu sein.

Da 1810 alle Beerdigungen innerhalb der Stadt untersagt wurden, fanden die ab 1810 verstorbenen Kapuzinessen ihren letzten Ruheplatz nicht mehr bei ihren Mitschwestern innerhalb der Klostermauern, sondern auf dem neu angelegten Friedhof vor dem Westerntor.<sup>77</sup> Die erste auf dem Westernkirchhof begrabene Schwester war die am 18. Mai 1810 verstorbene Maria Liboria Michaelina Höckelmann [96].<sup>78</sup> Auffälligerweise gibt es für die acht nach 1820 und bis 1836 einschließlich verstorbenen Schwestern keine Sterbeeinträge im Kirchenbuch der

70 Mündliche Auskunft von Sr. M. Cäcilie Müller, Generaloberin der Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vincenz von Paul, Paderborn, vom 17. Februar 2014.

71 Spuren aus zwei Jahrtausenden gefunden. Archäologen graben auf dem Gelände des alten Landeshospitals, in: Westfalen-Blatt, Paderborn, 10. September 2014; Wo einst die Klarissen beteten. Archäologen gehen der Stadtgeschichte auf den Grund, in: Neue Westfälische, Paderborn, 10. September 2014.

72 Krekeler, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 65.

73 AV PB, Acta 62, Bl. 14.

74 Krekeler, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 64.

75 Krekeler, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 66. Michels, Inschriften (wie Anm. 25), S. 200, gibt das Jahr 1705 als Inschrift im Scheitel des Sandsteintores zum tonnengewölbten Keller unter dem nördlichen Choranbau an, bei dem es sich um die Begräbnisstätte gehandelt haben muss.

76 Krekeler, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 65.

77 Krekeler, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 73.

78 Krekeler, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 68.

zuständigen Marktkirchpfarrei. Wahrscheinlich steht das Fehlen der Kirchenbucheinträge im Zusammenhang mit der Weigerung von Christian Fieg, der seit dem 1. November 1821 als Pfarrer der Marktkirche amtierte,<sup>79</sup> sich um die Seelsorge im Kapuzinessenkloster und dem dort seit August 1831 angesiedelten Landeshospital zu kümmern, wiewohl er dennoch die Stolgebühren für die Beerdigungen für sich einforderte.<sup>80</sup>

### *Verzeichnisse der Schwestern*

Insgesamt konnten sechs vollständige Schwesternverzeichnisse ermittelt werden, die im Folgenden ediert werden. Das bedeutendste Verzeichnis stellt die von Franz Joseph Gehrken erarbeitete Auflistung aller 121 Konventualinnen von der Gründung des Klosters bis zum Tod der beiden letzten Schwestern 1843 dar.<sup>81</sup> In diese Zahl einbegriffen sind auch jene drei Schwestern, die 1628 von Köln nach Paderborn entsandt worden waren. Das Verzeichnis besitzt insofern für die historische Forschung einen als sehr hoch zu erachtenden Quellenwert, als Gehrken nicht nur die Eintritts-, Profess- und Sterbedaten der Schwestern festgehalten hat, sondern zudem sowohl ihre Ordens- als auch ihre Taufnamen, ihr Eintrittsalter, ihren Herkunftsort und zumeist den Namen beider Eltern sowie den Stand des Vaters. Somit erlaubt das Verzeichnis einen hervorragenden Einblick in die soziale Zusammensetzung der Schwesterngemeinschaft während der gesamten Dauer ihres Bestehens. Im Anhang erfasste Gehrken zudem noch acht weitere Schwestern aus den Kapuzinessenklöstern in Burburg (Bourbourg), Davey (Douai), St. Omer (Saint-Omer) und St. Winoxberg (Bergues) in Französisch-Flandern, die vor den Verfolgungen in der französischen Revolution geflohen waren und wenigstens zeitweise Aufnahme im Paderborner Kapuzinessenkloster fanden. Eine weitere geflüchtete Kapuzinense aus Rissel (Lille) in Französisch-Flandern wurde 1809 im Kapuzinessenkloster begraben. Die Edition dieser Auflistung erfolgt in kommentierter Weise, indem in den Fußnoten zusätzliche Quellenbelege zu den einzelnen Schwestern sowie Informationen zu ihren Eltern Aufnahme finden. Insbesondere wurde Wert darauf gelegt, soweit möglich die Taufdaten und -orte aller Schwestern zu ermitteln. In den Fußnoten erfolgt zugleich eine kritische Auseinandersetzung mit den von Gehrken präsentierten Daten, die nicht immer einer Überprüfung standhalten. Pater Basilius Krekeler vermutete, dass es mehr als insgesamt 121 Schwestern gegeben haben müsse, da im Professionsregister mehrere Seiten fehlen. Er geht von einer Gesamtzahl von 134 aus.<sup>82</sup> Anhand der Seitenzählung sowie durch die Wahrnehmung der Reste von Seiten lässt sich tatsächlich feststellen, dass Blätter im Professionsregister entfernt worden sein müssen.<sup>83</sup> In allen eingesehenen Quellen konnte aber keine Schwester ermittelt werden, die nicht in den vorliegenden Verzeichnissen genannt wird.

79 Christian Fieg, geb. Paderborn 4. Juni 1794, Priesterweihe Hildesheim 15. August 1817, gest. Paderborn 8. April 1874 (*Liese*, Necrologium [wie Anm. 15], S. 190).

80 *Freisen*, Landeshospital (wie Anm. 3), S. 210–215.

81 AV PB, Acta 62, Bl. 3v–8v. Gehrken vergab die Zahlen von 1 bis 121, um die Schwestern durchzuzählen, vergaß aber, den Platz 55 zu füllen, so dass er auf 120 Schwestern kommt.

82 *Krekeler*, Kurze Geschichte (wie Anm. 12), S. 193–194. *Zacharias*, Kleine Geschichte des Capucinenklosters (wie Anm. 30), S. 264–267.

83 Es fehlen die Seiten 17–18 (zwischen 1659 und 1663), 21–24 (zwischen 1667 und 1674) und 73–74 (zwischen 1737 und 1742).

Drei weitere Verzeichnisse wurden jeweils für die Visitationen der Jahre 1686,<sup>84</sup> 1695<sup>85</sup> und 1755<sup>86</sup> erstellt. Sie enthalten zumeist alle Namen der während der Visitationen im Kloster lebenden Chor- und Laienschwestern sowie der Novizinnen. Die Liste von 1705 vermeldet außer dem Lebens- und Professeralter die Inhaberinnen der wichtigsten Ämter. An der Spitze der Gemeinschaft stand die Mater Ancilla. Ihre Vertreterin trug den Titel Mater Vicaria. Die Mitglieder des Rates wurden als Discretae bezeichnet. Die Verantwortliche für die Verwaltung war die Syndica, für die Sakristei die Sacristana und für den Pfortenbereich die Portaria.

Eine Supplik von 1751 enthält die eigenhändigen Unterschriften von 16 Schwestern sowie die Namen von sechs weiteren Schwestern, die das Dokument mit einem Kreuz signierten.<sup>87</sup>

Ein aus dem Jahr 1805 stammendes Verzeichnis der Schwestern benennt für jede der in diesem Jahr im Kloster lebenden 18 Schwestern ihren Aufgaben- bzw. Arbeitsbereich und ermöglicht somit einen differenzierten Einblick in die Binnenstruktur der Gemeinschaft.<sup>88</sup>

F. G. Hohmann bietet eine Analyse der 120 eingetretenen Schwestern hinsichtlich ihrer ständischen Herkunft, der Berufe ihrer Väter und ihrer Geburtsterritorien.<sup>89</sup> Die von ihm angegebene Zahl von 40 Schwestern, die dem westfälischen Adel entstammen sollen, lässt sich jedoch nicht verifizieren. Es handelt sich vielmehr um elf adelige Damen, die zwischen 1629 und 1700 eintraten.<sup>90</sup> Von diesen waren drei zuvor Dechantinnen des Stifts Rellinghausen ([14], [16] und [25]) und zwei Stiftsdamen des Damenstifts St. Cyriakus in Geseke ([17] und [54]). Mindestens zwei der Schwestern waren eigenbehöriger Herkunft ([100] und [104]). Insgesamt lassen sich neun leibliche Schwestern- bzw. Halbschwesternpaare ermitteln. Zwei weitere Schwestern ([64] und [65]) waren Stiefschwestern. Darüber hinaus konnten sieben weitere Verbindungen zwischen jeweils zwei oder mehreren Schwestern ermitteln werden, die durch Blutsverwandtschaft oder Patenschaften miteinander verbunden waren.

### 1. Das von Franz Joseph Gehrken erstellte Verzeichnis aller Paderboner Kapuzinensinnen<sup>91</sup>

[Bl. 3v]

Die hergeschickten Nonnen von Cöln<sup>92</sup> waren:

84 EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 248v–249v.

85 EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 255–256v.

86 EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 335–336a.

87 EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379–379v.

88 EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379–379v.

89 *Hohmann*, Paderborn – Kapuzinensinnen (wie Anm. 29), S. 247.

90 Zu nennen sind hier die Schwestern [4], [14], [16], [17], [18], [25], [39], [48], [49], [54] und [59].

91 AV PB, Acta 62, Bl. 3v–8v. Gehrken hat das Verzeichnis ab der 4. Schwester in Tabellenform erstellt. Für den Druck wurde die Form gewählt, dass die Buchstaben a) bis d) stellvertretend für die Überschriften der Spalten jeweils eingefügt werden. Die Wiedergabe der Spalteninhalte erfolgt in wörtlicher Abschrift.

92 Der Verbleib des Klosterarchivs der Kölner Kapuzinensinnen ist unbekannt. Ein „Liber professionum“ von 1621 bis 1794 gilt als kriegsverlustig. Die im Historischen Archiv des Erzbistums Köln vorhandenen fünf Akten über das Kölner Kapuzinensinnenkloster St. Anna am Kreuzberg mit einer Gesamtlaufrzeit von 1662–1793 setzen nach dem Weggang der drei aus Köln nach Paderborn entsandten Kapuzinensinnen ein, so dass zu ihrer familiären Herkunft keine Aussagen gewonnen werden können. Vielmals danke ich Herrn Dr. Joachim Oepen, Historisches Archiv des Erzbistums Köln, für die schriftliche Auskunft vom 30. September 2014.

- 1) Regine von Horstmar,<sup>93</sup> † 1669. 7. August, 72 Jahr alt.<sup>94</sup>
- 2) Florentia von Cöln, [†] 1634. 17. 7ber.
- 3) Justina von Düsseldorf, [†] 1636. 20. 7ber.<sup>95</sup>

Die hier angenommenen:

[Bl. 4]

- a) Kloster Namen erhalten.
- b) Profess
- c) Alter, Herkunft
- d) Sterbetag

4. a) Francisca Arnolda von Sutem, 1629. 1. Julii, b) profess. 1630. 8. ej.,<sup>96</sup> c) 27jähr. Tochter des Johann Wilhelm von Oynhusen u. Gude Westphalen,<sup>97</sup> d) 1641. 15. Jan.
5. a) Clara Maria von Neuhaus, 1629, 1. Julii, b) profess. 1630. 8. ej.,<sup>98</sup> c) 21jähr. Tochter des Rentmeisters Torwesten<sup>99</sup> zu Neuhaus u. d. Anna Westphalen, d) 1640. 8. August.
6. a) Marie Angela von Paderborn, 1629. 1. Julii, b) profess. 1630. 8. ej.,<sup>100</sup> c) Elisabeth von Meschede,<sup>101</sup> 22 Jahr alt, Witwe des Canz. Secr. Buschmann, d) 1636. 11. Octb.<sup>102</sup>

93 Sie wurde 1628 zur Mater Ancilla gewählt (*Krekeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 188; *ders.*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 62). Anlässlich der Einführung der Regel am 1. April 1640 wurde Sr. Regina von Horstmar erneut zur Mater Ancilla gewählt (AV PB, Acta 62, Bl. 13–13v). Am 25. November 1661 unterzeichnete sie als „Mater Ancilla indigna“ die Schlussrechnung über den Neubau des Klosters (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 212–213v). Siehe den Nachruf von *Krekeler*, Kurze Geschichte (wie Anm. 12), S. 206–209, sowie *Zacharias*, Kleine Geschichte des Capucinessenklosters (wie Anm. 30), S. 269–270.

94 Die Inschrift des heute noch vorhandenen Grabsteins lautet: „SOROR REGINA VON HORSTMAR DIESES CONVENTS ERSTE MATER ANCILLA IST KOMMEN VON CÖLN DEN ORDEN ALHIER ANZUFANGEN ANNO 1628 DEN 25. OCTOBER. MATER ANCILA IST GESTORBEN 1669 DEN 7. AVGUST IHRES ALTERS 72“ (*Michels*, Inschriften [wie Anm. 25], S. 127; s. Anm. 367). Ein Portrait zeigt: *Ludorff*, Baudenkmäler (wie Anm. 57), S. 119 (Frdl. Hinweis von Prof. Dr. Christoph Stiegemann, Direktor des Erzbischöflichen Diözesanmuseums Paderborn).

95 *Krekeler*, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 63, fügt hinzu: „Starb an der Pest.“

96 Die Profess bezugeten Soror Regina von Horstmar, Mater Ancilla, Soror Justina von Düsseldorf, Soror Florentia von Düsseldorf (EA PB, Hs. XXIIa, S. 1). Anlässlich der Einführung der Regel am 1. April 1640 wurde Sr. Francisca gemeinsam mit den Sr. Clara Maria, Helena und Agnes als Discreta gewählt (AV PB, Acta 62, Bl. 13–13v).

97 Johann Hilmar von Oeynhausen, Herr zu Sudheim und Lichtenau (gest. 1620) und Goda von Westphalen (gest. 8. April 1599) (*Julius Graf von Oeynhausen*, Geschichte des Geschlechts von Oeynhausen, Viertes Theil: Stammtafeln, nach biographischer Bearbeitung von Archivath Dr. Grotefeld, Frankfurt a. M. 1889, Tafel VIII).

98 Die Profess bezugeten Soror Regina von Horstmar, Mater Ancilla, Soror Florentia von Düsseldorf, Soror Justina von Düsseldorf (EA, Hs. XXIIa, S. 1). Anlässlich der Einführung der Regel am 1. April 1640 wurde Sr. Clara Maria gemeinsam mit den Sr. Francisca, Helena und Agnes als Discreta gewählt (AV PB, Acta 62, Bl. 13–13v). Zugleich wurde sie als Syndica gewählt.

99 Conrad Thorwesten, Vogt in Stukenbrock, lässt sich von 1596/97 bis 1607 als Rentmeister des Paderborner Amtes Neuhaus nachweisen.

100 Die Profess bezugeten Soror Regina von Horstmar, Mater Ancilla, Soror Florentia von Düsseldorf, Soror Justina von Düsseldorf (EA PB, Hs. XXIIa, S. 2).

101 2. Ehefrau und Witwe des Johannes Buschmann, Sekretär der fürstlichen Kanzlei und Bürger in Paderborn (*Wilhelm Honselmann*, Peter Buschmann, Kanzler in Paderborn und Köln [1604–1673], in: WZ, Bd. 120, Münster 1970, S. 386). Da 1636 in Paderborn die Pest wütete, dürfte sie daran gestorben sein.

102 *Krekeler*, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 63, fügt hinzu: „Starb an der Pest.“

7. a) Agnes von Paderborn, 1630. 10. Apr., b) prof. 1631. 10. ej.,<sup>103</sup> c) 21jähr. Tochter<sup>104</sup> des Kemrer Bernard Scheifers u. Gertrud Nothebom zu Paderborn, d) 1681. 2. Febr.
8. a) Ursula von Paderborn, 1630. 10. Apr., b) prof. 1631. 10. ej.,<sup>105</sup> c) 22jähr. Tochter des Bürgers Joh. Kannengeiter und Margareth Schonenberg in Paderborn, d) 1681. 1. Febr.
9. a) Catharina Maria von Widenbrügge, 1630. 9. May, b) prof. 1631. 9. ej.,<sup>106</sup> c) 23jähr. Tochter des Paderborner Canzler Conrad Wippermann u. Beatrix Nagel,<sup>107</sup> d) 1676. 24. May.
10. a) Seraphine von Paderborn, 1630. 9. May, b) prof. 1631. 9. ej.,<sup>108</sup> c) 17jähr. Tochter des Paderborner Raths Licent. Meinders u. Anna von Haxthausen, d) 1636. 11. Octb.<sup>109</sup>
11. a) Helena von Paderborn, 1630. 13. Junii, b) 1631. 13. ej.,<sup>110</sup> c) 17jähr. Tochter des Heinrich Koch,<sup>111</sup> beid. R. Dr. und Margreth Schnarmanns, d) 1679. 5. Apr.
12. a) Anastasia von Paderborn, 1630. 13. Junii, b) prof. 1631. 13. ej.,<sup>112</sup> c) 20jähr. Tochter Anna<sup>113</sup> des Paderborner Cantzlers Georg Jacobi u. Anna von Haxthausen,<sup>114</sup> d) 1680. 27. Jan.

103 Die Profess bezeugte Soror Regina von Horstmar, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 2). Anlässlich der Einführung der Regel am 1. April 1640 wurde Sr. Agnes gemeinsam mit den Sr. Francisca, Clara Maria und Helena als Discreta gewählt (AV PB, Acta 62, Bl. 13–13v). Zugleich wurde sie als Sacristanin gewählt.

104 Schwester von Nr. [15].

105 Die Profess bezeugte Soror Regina von Horstmar, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 3).

106 Die Profess bezeugte Soror Regina von Horstmar, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 3).

107 Dr. jur. utr. Conrad Wippermann (gest. Paderborn 5. Juni 1632, begr. Wiedenbrück) aus Wiedenbrück war von 1611 bis 1622 und von 1628 bis 1632 fürstbischöflich-paderbornischer Kanzler (Hans Jürgen *Brandt* / Karl *Hengst*, Die Geschichte des Erzbistums Paderborn, 2. Band, Paderborn 2007, S. 98; Rainer *Decker*, Ein Verzeichnis Paderborner Gelehrter und Offiziere der frühen Neuzeit, in: WZ, Bd. 126/127, Münster 1976/1977, S. 312–313). Beatrix Nagel, gest. 27. November 1632, begr. Wiedenbrück (Christian *Loefke*, Wiederbrücker Krameramtsverwande des 17. Jahrhunderts, in: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Bd. 64, Münster 1996, S. 157).

108 Die Profess bezeugte Soror Regina, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 4).

109 *Krekeler*, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 64, fügt hinzu: „Starb an der Pest.“

110 Die Profess fand am 9. Mai 1631 statt und wurde bezeugt von Soror Regina, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 4). Anlässlich der Einführung der Regel am 1. April 1640 wurde Sr. Helena gemeinsam mit den Sr. Francisca, Clara Maria und Agnes als Discreta gewählt (AV PB, Acta 62, Bl. 13–13v). Am 25. November 1661 unterzeichnete sie die Schlussrechnung des Klosterneubaus als Discreta (EA PB, Aktenband blau 205, Bl. 212–213v). Sie wurde am 11. Juni 1674 zur Mater Ancilla gewählt (AV PB, Acta 62, Bl. 14v; *Krekeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 188; *ders.*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 62).

111 Zum Paderborner Bürgermeister Dr. jur. utr. Heinrich Koch (gest. 1619) und seiner Familie: Rainer *Decker*, Bürgermeister und Ratsherren in Paderborn vom 13. bis zum 17. Jahrhundert, Paderborn 1977, S. 88–89, 92; *Decker*, Paderborner Gelehrte (wie Anm. 107), S. 302–303.

112 Die Profess bezeugte Soror Regina von Horstmar, M. A. (EA PB, Hs. XXIIa, S. 5).

113 Durch sie gelangte das Haxthausen-Haus in der Paderborner Königsstraße in den Besitz des Kapuzinessenklosters (*Decker*, Bürgermeister [wie Anm. 111], S. 107–111). Anastasia Jacobi schenkte 1630 dem Paderborner Jesuitenkolleg vor ihrem Eintritt 200 Reichstaler in Form von Schuldverschreibungen (Johannes *Sander*, Geschichte des Jesuitenkollegs in Paderborn 1580–1659. Textedition und Übersetzung von Gerhard Ludwig *Kneißler*. Mit Anmerkungen versehen von Friedrich Gerhard *Hohmann* [Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte Band 64], Paderborn 2011, S. 620–621).

114 Lic. jur. utr. Georg Jacobi (gest. 8. Januar 1611) war von 1591 bis 1602 fürstbischöflich-paderbornischer Kanzler (*Brand/Hengst*, Die Geschichte des Erzbistums Paderborn, II, S. 98; *Decker*, Paderborner Gelehrte [wie Anm. 107], S. 296–297). Von 1580 bis 1581 war Georg Jacobi (geb. Paderborn um 1545, gest. ebd. 8. Januar 1611), Sohn von Augustinus Jacobi, kurkölnischer Offizial zu Werl. Er heiratete in 2. Ehe um 1599 Anna von Haxthausen, Tochter von Reinhard von Haxthausen, Bürger in Paderborn (Clemens *Steinbicker*, Vogel-Vogelius, in: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Bd. 61, Münster 2013 S. 124).

13. a) Euphrasia von Wiedenbrügge, 1630. 13. Junii, b) prof. 1631. 13. ej.,<sup>115</sup> c) 23jähr. Tochter Anna Sophia des Hermann Hasen, Bürger zu Wiedenbrügge, u. Beatrix von Straten,<sup>116</sup> d) 1653. 5. Jan.

14. a) Theodora von Aden, 1631. 13. Junii, b) prof. 1632. 13. ej.,<sup>117</sup> c) Clara von Swansbel,<sup>118</sup> Chanonesse des Stiftes Recklinghausen, 38jähr. Tochter des Balzer v. Swansbel zu Aden u. Adelheit von der Recke, d) 1673. 9. Febr.

15. a) Constanca von Paderborn, 1631. 4. Oct., b) prof. 1632. 2 ej.,<sup>119</sup> c) 25jähr. Tochter Eva des Bernhard Scheifers u. Gertrud Nothebom, Kemmer zu Paderborn, d) 1679. 31. März.

16. Angela von Nosthusen, 1633. 2. Jan., b) 1634. 2. ej.,<sup>120</sup> c) Mechthild von Asch,<sup>121</sup> 40jähr. Tochter des Heinrich v. Aschebrock zu Nosthausen u. Ursula v. Heiden,<sup>122</sup> früher Dechantin d. St. Recklinghausen, d) 1653. 11. August.

17. a) Florencia von Grimmichhausen, 1634. 29. Oct., b) 1635. 29. ej.,<sup>123</sup> c) Agnes Marie,<sup>124</sup> 28jähr. Tochter des Erbgewessenen Rotger Rump zu Grimmichhausen u. Dirich von Schorlemmer zu Oberhagen, früher Chanoinesse zu Geseke, d) 1674. 11. März.

[Bl. 4v]

18. a) Clara von der Borg, 1635. 8. Xber, b) –, c) Christine Mechthild, 19 [Jahre] alte Tochter des von Kerkering, Erbgewessen (!) zur Borg in dem Hst. Münster, d) als Novitze 1636. 6. Octob.<sup>125</sup>

115 Die Profess bezeugte Soror Regina von Horstmar, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 5). Anlässlich der Einführung der Regel am 1. April 1640 wurde Sr. Euphrasia als Pförtnerin gewählt (AV PB, Acta 62, Bl. 13–13v). Schwester von Nr. [19].

116 *Loefke*, Wiedenbrücker Krameramtsverwandte (wie Anm. 107), S. 115–116.

117 Die Profess bezeugte Soror Regina von Horstmar, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 6).

118 Die Tochter von Balthasar von Schwansbell (gest. 1621) und Adelheid von der Recke (gest. 3. Oktober 1623) war zunächst Stiftsdame in Rellinghausen (*Honselmann*, Märkerinnen [wie Anm. 27], S. 150).

119 Die Profess fand am 4. Oktober 1642 statt und wurde bezeugt durch Soror Regina von Horstmar, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 6). Schwester von Nr. [7].

120 Die Profess bezeugte Soror Regina von Horstmar, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 7).

121 Das Haus Nosthausen liegt im heutigen Stadtgebiet von Bochum. Sie war zuvor Dechantin des Stiftes Rellinghausen. In diesem Amt folgte ihr Nr. [25] nach (*Honselmann*, Märkerinnen [wie Anm. 27], S. 150–151).

122 Sie soll eine Tochter von Dietrich von Heiden zum Bruch und der Hermanna von Hörde sein (*Honselmann*, Märkerinnen [wie Anm. 27], S. 150).

123 Die Profess bezeugte Soror Regina von Horstmar, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 7). Anlässlich der Einführung der Regel am 1. April 1640 wurde Sr. Florentina als 2. Pförtnerin gewählt (AV PB, Acta 62, Bl. 13–13v). Am 25. November 1661 unterzeichnete sie als Vicaria die Schlußrechnung des Klosterneubaus (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 212–213v). Sie wurde 1663 zur Mater Ancilla gewählt (*Krekele*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 188; *ders.*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 62). Am 7. August 1669 wurde sie erneut als Mater Ancilla gewählt (AV PB, Acta 62, Bl. 14).

124 Ulrich *Löer*, Das adelige Kanonissenstift St. Cyriakus zu Geseke (Germania Sacra. Neue Folge 50. Das Erzbistum Köln 6), Berlin/New York 2007, S. 346, weist sie von 1625 bis 1633 als Kanonisse in Geseke nach. Grimmichhausen ist ein Rittersitz im Kirchspiel Ohle bei Werdohl (*Honselmann*, Märkerinnen [wie Anm. 27], S. 150).

125 Sie dürfte an der Pest verstorben sein wie [3], [6] und [10].

19. a) Elisabeth von Wiedenbrügge, 1635. 8. Xber, b) prof. 1637. 2. Febr.,<sup>126</sup> c) Margarethe, 20 Jahr alt, Tochter Herman Hasen u. Beatrix von Straten,<sup>127</sup> zuletzt in der alten Kirche, d) 1667. 9. Xber.

20. a) Seraphine von Paderborn, 1637. 2. Febr., b) prof. 1639. 21. Aug.,<sup>128</sup> c) Gertrud, 38jähr. Tochter des Bürgermeisters Conrad Stellinck u. Margrethe zum Berge in Paderborn, d) 1663. 11. Oct.

21. a) Cecila von Eisserlohn, 1638. 4. Oct., b) prof. 1639. 4. Oct.,<sup>129</sup> c) Agnes Elisabeth,<sup>130</sup> 18jähr. Tochter des Johann Romberg zu Eisserlon u. Emerentiana von Amsterat zu Wachendunk, d) 1703. 14. Maii.

22. a) Anna Maria von Paderborn, 1638. 28. Xber, b) prof. 1640. 18. Jan.,<sup>131</sup> c) Agnes, 19[jähr.] Tochter des Bernard Höckelmann u. Anna Marie Röchers,<sup>132</sup> Bürger u. Obristwachtmeisters der kais. Armada in Paderborn, d) 1683. 15. 7ber.

23. a) Justina von Salzkotten, 1639. 25. Jan., b) prof. 1640. 25. ej.,<sup>133</sup> c) Eva Marie, 18jähr. Tochter des Bürgers Herm. Herting<sup>134</sup> u. Catharina Wortmann zum Salzkotten, b. r. Dr. u. f. P. Official u. Dechant zum Busdorf, d) 1678. 20. Octob.

24. a) Anna von Soest, 1639. 23. Oct., b) 1640. 23. Xber.,<sup>135</sup> c) Ursula,<sup>136</sup> 23jähr. Tochter des wohlged. Albert Klepping u. Eva Megede zu Soest, d) 1641. 18. Apr. noch in der alten Kirche begraben.

126 Die Profess bezeugte Soror Regina von Horstmar, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 8). Schwester von Nr. [13]. Am 25. November 1661 unterzeichnete sie die Schlußrechnung des Klosterneubaus als Discreta (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 212–213v).

127 *Loefke*, Wiedenbrücker Krameramtsverwandte (wie Anm. 107), S. 115–116.

128 „Anno 1639. am 21. Augusti hat Schwester Seraphina von Paderborn profession gethan und weiln sie das Officium nicht hat lehren können ist sie für ein Leyschwester angenommen, und nach 5. Schwestern zurückgestellt, davor sihe an 11. Blatt. Soror Regina von Horstmar, Mater Ancilla“ (EA PB, Hs. XXIIa, S. 8 u. S. 11).

129 Die Profess bezeugte Soror Regina von Horstmar, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 8). Am 25. November 1661 unterzeichnete sie die Schlußrechnung des Klosterneubaus als Discreta (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 212–213v).

130 Sie stammte aus Iserlohn (*Honselmann*, Märkerinnen [wie Anm. 27], S. 150–151). Sie wurde 1680 zur Mater Ancilla gewählt (*Krekeeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 188; *ders.*, Der Capucinesorden [wie Anm. 13], S. 62). Am 26. August 1686 unterschrieb sie als Mater Ancilla die Stiftung von zwei Beneficinen in der Kirche der Kapuzinessen durch Martin Schleden (LAV NRW W, Stift Busdorf, Akte 584).

131 Die Profess erfolgte am 8. Januar 1640 und wurde bezeugt von Soror Regina von Horstmar, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 9).

132 Bernard Höckelmann (geb. Paderborn [err.] 1590, gest. ebd. 3. Februar 1656) und seine 2. (?) Frau Anna Maria Rokes aus Boke(?) (gest. Paderborn [KB Marktkirche] 10. August 1632) (*Heising/Steinbicker*, Vorfahren der Familie Heising [wie Anm. 6], S. 377).

133 Die Profess bezeugte Soror Regina, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 9). Schwester von Catharina Herting [30] und Tante von Anna Christina Herting [43]. Der Vater Hermann von Plettenberg gen. Herting hat seinen beiden Töchtern zusammen über 2500 Reichstaler in Form von Rentenbriefen als Brautschatz mitgegeben (Wilhelm *Honselmann*, Die Familie Plettenberg gen. Herting, in: WZ, Bd. 117, Münster 1967, S. 276–280).

134 *Decker*, Paderborner Gelehrte (wie Anm. 107), S. 306–309. Er starb am 5. Juni 1669 als Dechant des Busdorfstiftes; in der Busdorfkirche erinnert ein Epitaph an ihn (*Michels*, Inschriften [wie Anm. 25], S. 30–31; *Niggemeyer/Nübold*, Die Busdorfkirche in Paderborn [wie Anm. 38] S. 29–30).

135 Die Profess bezeugte Soror Regina, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 10).

136 Ursula Klepping war die Tochter des Albert Klepping zu Soest, der zwischenzeitlich in Iserlohn wohnte, und der Anna Megede (geb. Iserlohn 27. Oktober 1574, gest. in der Ruhr 1629). Sie war die Großtante von Nr. [50] (*Honselmann*, Märkerinnen [wie Anm. 27], S. 151).

[25.]<sup>137</sup>

25. a) Francisca Catharina von Steinhaus, 1641. 1. März, b) prof. 1642. 1. ej.,<sup>138</sup> c) Anna Sibilla,<sup>139</sup> 25jähr. Tochter des Hardenberg Stael von Holstein zum Steinhaus in der Mark u. Catharina Voss von Aplerbeck, früher Dechantin des k. St. Recklinghusen, d) 1673. 19. Febr.

26. a) Maria Clara von Münster, 1642. 6. März, b) prof. 1643. 30. März,<sup>140</sup> c) Anna, 26jähr. Tochter des Eberhard Pankes u. Anna Habikhorst, Bürger zu Münster, d) 1682. 10. Febr.

27. a) Scholastica von Paderborn, 1642. 30. März, b) prof. 1643. 30. ej.,<sup>141</sup> c) Catharina, 21jähr. Tochter des Michel Stelings u. Catharina Probst, Bürger zu Paderborn, d) 1681. 12. Febr.

28. a) Viridiana von Paderborn, 1642. 30. März, b) prof. 1643. 30. ej.,<sup>142</sup> c) Anna, 19jähr. Tochter des Herman. Wippermann u. Anna Lücken, Bürger zu Paderborn, d) 1708. 23. Nov.

29. a) Desiderata von Lippstadt, 1644. 17. Juli, b) prof. 1645. 17. ej.,<sup>143</sup> c) Christine, 19jähr. Tochter des hf. Pad. Raths Dr. Bernh. Widenbrück u. Elisabeth Plönies,<sup>144</sup> d) 1704. 22. Febr.

137 *Krekeler*, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 65, fügt unter Nr. 25 Anna Maria von Brenken ein, die am 2. Mai 1640 im Alter von 27 Jahren eintrat. Er setzt hinzu: „Trat auf Betrieb des Weibisch. Pelcking wieder aus.“ *Richter*, Geschichte der Stadt Paderborn, Bd. 2 (wie Anm. 21), S. 184, äußert sich kritisch zur Rolle und zum Verhalten von Weibbischof Johannes Pelcking gegenüber dem Kapuzinenkloster. Hans Jürgen *Brandt / Karl Hengst*, Die Weibbischofe in Paderborn, Paderborn 1986, S. 99–105, zeichnen das Bild eines höchst engagierten und profilierten Seelsorgers. Auch die Annalen der Kölner Kapuzinerprovinz gehen ausführlich auf die Bedrängnis ein, in die die Bonner und Paderborner Konvente 1640 gerieten (*Eusebius Casselanus*, Annales [wie Anm. 40], Bl. 165v–166v).

138 Die Profess bezeugte Soror Regina, Mater A. (EA PB, Hs. XXIIa, S. 10). Kurfürst Ferdinand bestätigte am 1. Mai 1641 als Bischof von Paderborn seinem Paderborner Generalvikar, dem Weibbischof Johannes Pelcking, dass er das Notariatsprotokoll vom 19. April 1641 erhalten habe, in dem die Dechantin zu Rellinghausen, Anna Sybilla von Stael, ihren langgehegten Wunsch, dem Kapuzinenorden beizutreten, erklärt und sich per Examen durch den Weibbischof hierfür als qualifiziert erwiesen habe. Er rügt, dass der Weibbischof sich nicht nach der „dotal almußen“ erkundigt hat (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 201 und 203v).

139 Als Dechantin des Stiftes Rellinghausen war sie die Nachfolgerin von Nr. [16] (*Honselmann*, Märkerinnen [wie Anm. 27], S. 151).

140 Die Profess bezeugte Soror Regina, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 11). Sie wurde 1680 zur Mater Ancilla gewählt (*Krekeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 188; *ders.*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 62).

141 Die Profess bezeugte Soror Regina, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 12).

142 Die Profess bezeugte Soror Regina, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 12). Am 26. August 1686 unterschrieb sie als Mater Vicaria die Stiftung von zwei Beneficien in der Kirche der Kapuzinen durch Martin Schleden (LAV NRW W, Stift Busdorf, Akte 584). Sie wurde anlässlich der Visitation am 5. September 1695 als Mater Vicaria wiedergewählt (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 256v). 1698 wurde sie zur Mater Ancilla gewählt (*Krekeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12] S. 188; *ders.*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 62).

143 Die Profess bezeugte Soror Regina, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 13). Am 26. August 1686 unterschrieb sie als Discreta die Stiftung von zwei Beneficien in der Kirche der Kapuzinen durch Martin Schleden (LAV NRW W, Stift Busdorf, Akte 584). Sie wurde anlässlich der Visitation am 5. September 1695 als Discreta wiedergewählt (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 256v).

144 Lic. jur. Bernhard Wydenbrück (geb. Lippstadt [err.] 1590, gest. Paderborn 3. August 1650) und Elisabeth Plönies (geb. Münster [err.] 1598, gest. nach 1652) (*Heising/Steinbicker*, Vorfahren der Familie Heising [wie Anm. 6], S. 376). Dr. jur. utr. Bernhard von Wydenbrück sen. war von 1639 bis 1650 fürstbischöflich-paderbornischer Vizekanzler (*Brandt/Hengst*, Die Geschichte des Erzbistums Paderborn, Band 2 [wie Anm. 107], S. 1001–1003; *Decker*, Paderborner Gelehrte [wie Anm. 107], S. 314–315).

[Bl. 5]

30. a) Anna Marcella von Salzkotten, 1645. 26. März, b) prof. 1646. 26. ej.,<sup>145</sup> c) 20jähr. Tochter Catharina des Off. u. Dechant Herting<sup>146</sup> u. Wortmann.

31. a) Maria Juliane von Münster, 1648. 27. Xbris, b) prof. 1649. 27. ej.,<sup>147</sup> c) 31jähr. Tochter Catharina des Bürgers Joh. Smedding u. Elis. Wulfpens zu Münster, d) 1688. 25. Nov.

32. a) Petronella von Paderborn, 1655. 28. Maii, b) prof. 1656. 28. ej.,<sup>148</sup> c) 17jähr. Tochter Elisabeth<sup>149</sup> des Peter Glehn, fürst. P. Weinhändl. u. Catharina ter Müllen, d) 1697. 2. Nov.

33. a) Victoria von Paderborn, 1655. 4. Oct., b) prof. 1656. 4. ej.,<sup>150</sup> c) 19jähr. Tochter Eva Seraphine<sup>151</sup> des Domsindic. Vict. Warnesius<sup>152</sup> b. r. d. u. Alheit Wendrop, d) 1703. 26. Xber.

34. a) Brigitta von Paderborn, 1657. 2. Apr., b) prof. 1658. 2. ej.,<sup>153</sup> c) 23jähr. Tochter Ann. Beatrix des Kanzl. Conrad Meyer<sup>154</sup> i. u. D. u. Theodora Wippermann zu Hildesheim, d) 1704. 8. Febr.

35. a) Mechtild von Nieheim, 1657. 2. Apr., b) prof. 1658. 2. ej.,<sup>155</sup> c) 24jähr. Tochter Engel des Bürgers Thom. Kersting u. Gert. Holtgrev zu Nieheim, d) 1695. 27. Aug.

145 Die Profess bezeugte Soror Regina, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 13). Schwester von Eva Maria Herting [23] und Tante von Anna Christina Herting [43]. Gehrken nennt kein Sterbedatum. *Honselmann*, Plettenberg gen. Herting (wie Anm. 133), S. 280, nennt ebenso wie *Michels*, Inschriften (wie Anm. 25), S. 30, als Sterbedatum den 21. August 1679, ohne die Quelle anzugeben. Anscheinend haben sie es dem Manuskript von *Krekeler*, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 65, entnommen. 146 *Decker*, Paderborner Gelehrte (wie Anm. 107), S. 306–309.

147 Die Profess bezeugte Soror Regina, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 14). Am 26. August 1686 unterschrieb sie als Discreta die Stiftung von zwei Beneficien in der Kirche der Kapuzinen durch Martin Schleden (LAV NRW W, Stift Busdorf, Akte 584).

148 Die Profess fand am 17. Mai 1655 statt und wurde bezeugt von Soror Regina, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 14). Demnach können weder das von Gehrken angegebene Eintrittsdatum noch das von ihm angeführte Professdatum korrekt sein.

149 Elisabeth, get. Paderborn (KB Gaukirche) 4. Adventssonntag 1637 als Tochter von Peter, dem Weinschenck, und Cathrin, Eheleuten. Schwester von [37] und dem Beichtvater Gerhard Glehen. „D. Petrus Glehen Vinocopola“ war Mitglied im Paderborner Domkaland (EA PB, Hs. 128, Bl. 11, Nr. 499).

150 Die Profess bezeugte Soror Regina, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 15).

151 Eva Serphina, get. Paderborn [KB Dom] 27. Oktober 1636 als Tochter des Syndicus (*Michels*, Inschriften [wie Anm. 25], S. 16). Ihre Patin war Eva Hertinck [23].

152 Dr. jur. utr. Johann Viktor Warnesius (geb. Osnabrück, gest. Paderborn [KB Dom] 12. Februar 1660, 87 Jahre), Syndikus des Paderborner Domkapitels, war in 3. Ehe mit Adelheid Wentrup (gest. Paderborn [KB Dom] 2. August 1671) verheiratet (*Wilhelm Honselmann*, Zur älteren Geschichte der Bildhauerfamilie Gröninger in Paderborn und Münster, in: WZ, Bd. 115, Münster 1965, S. 440–441). Er nahm am 25. Oktober 1628 die ersten Kapuzinen in sein Haus auf (*Michels*, Inschriften [wie Anm. 25], S. 15–16). Er war Mitglied im Paderborner Domkaland (EA PB, Hs. 128, Bl. 11, Nr. 509).

153 Die Profess fand am 3. April 1657 statt und wurde bezeugt von Soror Regina, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 15). Demnach können weder das von Gehrken genannte Eintritts- noch das Professdatum korrekt sein.

154 *Decker*, Paderborner Gelehrte (wie Anm. 107), S. 300–301.

155 Die Profess fand am 3. April 1657 statt und wurde bezeugt von Soror Regina, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 16). Demnach können weder das von Gehrken genannte Eintritts- noch das Professdatum korrekt sein.

36. a) Euphrasia Josepha von Wiedenbrug, 1659. 29. Oct., b) prof. 1660. 29. ej.,<sup>156</sup> c) 22jähr. Tochter des Evert Tecklenburg u. Elis. Volmari,<sup>157</sup> d) 1688. 4. Mai.

37. a) Josepha de S. Liborio, 1663. 15. Mai, b) prof. 1664. 15. ej.,<sup>158</sup> c) 22jähr. Tochter des verstorb. Peter Glehn, pp sieh oben No. [32], d) die 1te in das neue Kloster aufgenommen. † 1704. 11. Febr.

38. a) Angela von Trier, 1667. 10. Nov., b) prof. 1668. 10. ej.,<sup>159</sup> c) 25jähr. Tochter Amelia<sup>160</sup> des Simon Kefeler und Barbara zu Trier, d) 1718. 6. 7ber.

39. a) Anna Ursula von Westenkotten, 1668. 7. Oct., b) 1669. 7. ej.<sup>161</sup> c) 24jähr. Tochter Maria Sibilla Catharina des Philip v. Ense zu Westerkotten u. Agnes von Monighusen,<sup>162</sup> d) 1709. 30. Juli.

40. a) Theresia von Paderborn, 1669. 25. Nov., b) prof. 1670. 25. ej.,<sup>163</sup> c) 24jähr. Tochter Anna Elisab. des Conrad Lohoff u. Elseke Wichmann zu Nieheim, d) 1713. 2. Jan.

156 Die Profess fand am 19. Oktober 1659 statt und wurde bezeugt von Soror Regina, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 16). Demnach können weder das von Gehrken genannte Eintritts- noch das Professionsdatum korrekt sein. Am 26. August 1686 unterschrieb sie als Discreta die Stiftung von zwei Beneficien in der Kirche der Kapuzinissen durch Martin Schleden (LAV NRW W, Stift Busdorf, Akte 584).

157 Everhard Tecklenborg (geb. Rheda [err.] 1590, begr. Wiedenbrück 7. Dezember 1666), getraut II. Wiedenbrück 1635 Elisabeth Volmari (geb. Wiedenbrück [err.] 1610, gest. ebd. 31. Juli 1667) (*Heising/Steinbicker*, Vorfahren der Familie Heising [wie Anm. 6], S. 344; *Loefke*, Wiedenbrücker Krameramtsverwandte [wie Anm. 107], S. 150–151).

158 Die Profess fand am 15. Mai 1663 statt und wurde bezeugt von Soror Florentia, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 19). Demnach können weder das von Gehrken genannte Eintritts- noch das Professionsdatum korrekt sein. Schwester von [32]. Sie wurde 1693 zum 1. Mal, 1701 zum 2. Mal zur Mater Ancilla gewählt (*Krekeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 188; *ders.*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 62). Als einzige von allen Schwestern des Paderborner Konvents erhielt sie einen Nachruf in den Annalen der Kapuziner (*Eusebius Casselanus*, Annales [wie Anm. 40], Bl. 377–377v). Siehe die Nachrufe von *Krekeler*, Kurze Geschichte (wie Anm. 12), S. 210–214, und Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 104–109, in diesem Beitrag im Kapitel „Nachrufe und Dokumente.“

159 Die Profess fand 1667 statt und wurde bezeugt von Soror Florentia, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 20). Demnach können weder das von Gehrken genannte Eintritts- noch das Professionsdatum korrekt sein.

160 Ihr Taufeintrag konnte in den Kirchenbüchern von Trier nicht ermittelt werden (freundl. Mitteilung von Fr. Judith Boswell, Bistumsarchiv Trier, vom 4. Dezember 2014).

161 Die Profess fand 1668 statt und wurde bezeugt von Soror Florentia, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 20). Demnach können weder das von Gehrken genannte Eintritts- noch das Professionsdatum korrekt sein. Sie wurde zum Abschluss der Visitation am 5. September 1695 zur Mater Ancilla gewählt (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 256v). Sie wurde 1698 als Mater Ancilla wiedergewählt (*Krekeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 188; *ders.*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 62).

162 Walter Philipp von Ense zu Westerkotten (1592–1654) war seit dem 2. August 1644 in 2. Ehe mit der Witwe Catharina Agnes von Closter zu Patthorst, geb. von Mönninghausen, verheiratet (Clemens *Steinbicker*, von Ense- Ense, in: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Bd. 61, Münster 2003, S. 58).

163 Die Profess fand 1667 statt und wurde bezeugt von Soror Florentia, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 20). Das Professionsjahr scheint im Professionsregister nicht korrekt angegeben zu sein. Auffälligerweise fehlt die Tagesangabe. Das von Gehrken genannte Eintritts- und Professionsdatum scheint hingegen richtig zu sein, denn am 5. November 1669 erteilte der Official Imbsen aufgrund eines Spezialmandats des Fürstbischofs auf Ansuchen der Mater Ancilla und des Konvents diesen die Erlaubnis, ihre bisherige Kammermagd Anna Elisabeth als Novizin anzunehmen, nachdem sie durch den Prälaten von Abdinghof als Generalvikar nach den Vorschriften des Konzils von Trient examiniert wurde (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 204).

41. a) Francisca von Beken, 1673. 15. Oct., b) prof. 1674. 4. Oct.,<sup>164</sup> c) Elisabeth, 22jähr. Tochter des Jurgen Nolten<sup>165</sup> u. Clara Kopes zu Beken, d) 1718. 5. März.

42. a) Maria von Paderborn, 1673. 15. Oct., b) prof. 1674. 4. Oct.,<sup>166</sup> c) 27jähr. Tochter Elisabeth des Bürgers Jürgen Hedhecker u. Engel Nolten, hies., d) 1722. 22. Januar.

43. a) Regina von Paderborn, 1674. 19. Aug., b) prof. 1675. 19. ej.,<sup>167</sup> c) -jähr. Tochter An. Christina<sup>168</sup> des verst. Ignatz Herdings u. Cath. Sibill. Sickmann zu Paderborn, d) 1719. 12. Ap.

44. a) Martina, 1675. 4. Juni, b) prof. 1676. 4. ej.,<sup>169</sup> c) 24jähr. Tochter Elisabeth des verstorb. Herbold Steilings u. Elisabeth Schleden zu Paderborn, d) 1709. 15. März.

[Bl. 5v]

45. a) Catharina Seraphina von Paderborn, 1676. 11. Aug., b) prof. 1677. 23. Aug.,<sup>170</sup> c) 24jähr. Tochter Anastasia des Bürgers Raban Freitag<sup>171</sup> u. Anna Scheifer, d) 1698. 4. April.

46. a) Clara Constantia von Paderborn, 1679. 16. Juli, b) 1680. 16. ej.,<sup>172</sup> c) 18jähr. Tochter Catharina des Bürgers Henrich Rempen u. Clara Anna Holtgreven, d) 1711. 10. Aug.

47. a) Marie Helena von Neuhaus, 1679. 31. Xber, b) prof. 1680. 31. Xber,<sup>173</sup> c) Anna Marg-

164 Die Profess fand am 15. Oktober 1674 statt und wurde bezeugt von Soror Helena, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 25). Demnach kann das von Gehrken genannte Professdatum nicht korrekt sein. Sie wurde anlässlich der Visitation am 5. September 1695 zur Discreta gewählt (EA PB, Aktenband blau 205, Bl. 256v).

165 LAV NRW W, Fstb. PB, Ämterrechnungen, Bd. 1071 (1662/63): „Jörgen Nolten auß Newenbeeken beweinkauft Nolten ein beschuldetes und verbrantes Vierspan Guett auff 5 Thaler.“ Ebd., Bd. 1124 (1674/75), S. 134 „Jörgen Nolten [zahlt zu Altenbeken] Wiesegeldt 8 Schilling.“

166 Die Profess fand am 15. Oktober 1674 statt und wurde bezeugt von Soror Helena, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 25). Demnach kann das von Gehrken genannte Professdatum nicht korrekt sein.

167 Die Profess wurde bezeugt von Soror Helena, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 26). Sie wurde anlässlich der Visitation am 5. September 1695 als Discreta gewählt (EA PB, Aktenband. blau 205, Bl. 256v). Am 18. Oktober 1695 bat sie in einer Eingabe den Generalvikar darum, bei der bisherigen Klosterdisziplin bleiben zu dürfen (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 326–327v). 1709 unterzeichnete sie die Jahresrechnung des Klosters als Discreta (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 336v).

168 *Honselmann*, Plettenberg gen. Herting (wie Anm. 133), S. 286–287, ist diese Tochter des Ignatz Bernard Herting, Assessor am Paderborner weltlichen Hofgericht, und der Catharina Sybilla Sickmann, unbekannt geblieben. Sie war eine Nichte der leiblichen Schwestern Eva Maria [23] und Catharina Herting [30].

169 Die Profess wurde bezeugt von Soror Helena, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 27).

170 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Helena, Mater Ancilla, Schwester Ursula, Schwester Constantia, Discreta (EA PB, Hs. XXIIa, S. 28).

171 „D. Rabanus Freytagh Distributor Rmi. Capituli Paderborn.“ war Mitglied im Paderborner Domkaland (EA PB, Hs. 128, Bl. 11v, Nr. 561). Seine Tochter Marie Lisabeth Freitag legte als Sr. Benedicta am 21. November 1660 die Gelübde im Benediktinerinnenkloster Gehrden ab (Alfred *Bruns*, Die Gehrden Klostergelübde, in: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Bd. 30–32, Münster 1972–1974, S. 112–113 u. 118).

172 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Maria Clara, Mater Ancilla, und Schwester Cecilia, Mater Vicaria (EA PB, Hs. XXIIa, S. 29). 1709 unterzeichnete sie die Jahresrechnung des Klosters als Mater Vicaria (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 336v).

173 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Cecilia, Mater Ancilla, Schwester Birgitta, Mutter Vicaria, Schwester Josepha (EA PB, Hs. XXIIa, S. 30). 1709 unterzeichnete sie die Jahresrechnung des Klosters als Discreta (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 336v).

reth,<sup>174</sup> 22jähr. Tochter des Canzlers Dr. Heinrich Hansche u. Cath. Crane,<sup>175</sup> d) 1716. 5. Aug.

48. a) Florentina Benedicta von der Borg,<sup>176</sup> 1681. 3. Juni, c) Maria Elisabeth, 20jähr. Tochter des Joachim Alhard von Lürwald u. Anna Elis. von Plettenberg von Haus Borg bei Werl, d) den 3. Juli, nach 4 Wochen, an den Kinderblattern †.

49. a) Johann: Lucia von Garbike, 1682. 18. Aug., b) prof. 1683. 18. ej.,<sup>177</sup> c) Elis. Gerdrud, 22jähr. Tochter des Georg Fried. von Mengede u. Margaret. von Melschede zu Westönnen u. Garbike, d) 1725. 22. Maii.

50. a) Justine Elisabet v. Iserlohn, 1682. 18. Ej., b) prof. 1683. 18. ej.,<sup>178</sup> c) Susanna Agnes, 20jähr. Tochter des Gottfr. Caspar Lüdinghausen u. Anna Cath. Deville, d) 1733. 11. Jan.

51. a) Agnes Hedewig von Paderborn, 1685. 16. Maii, b) prof. 1686. 16. ej.,<sup>179</sup> c) Anna Bene-

174 Anna Margreta, get. Geseke (KB Stiftskirche) 5. Oktober 1656 als Tochter des Doktor Hanschen.

175 Dr. jur. utr. Henricus Hanschen und Catharina Kramers wurden am 22. August 1633 durch den Pfarrer der Stadtkirche Geseke, Joachim Linneman, in der Kapuzinerkirche zu Paderborn getraut (KB Geseke, Stadtkirche). *Michels* hat in seiner Abschrift den Geburtsnamen der Catharina Hanschen als „Grüne“ gelesen und dann „Brune?“ darüber geschrieben (AVPB, Acta 516, S. 25). Dr. Hanschen war von 1658 bis 1676 fürstbischöflich-paderbornischer Vizekanzler, auch Kanzler genannt (*Brandt/Hengst*, Geschichte des Erzbistums Paderborn, 2. Band [wie Anm. 107], S. 102). 1652 wird Heinrich Hanschen als Syndicus des Stiftes Geseke genannt (Eduard *Farwer*, Drei „hohe“ Urkunden, in: Geseker Heimatblätter, Nr. 16, 2. Jg., September 1927). 1643, 1652 und 1654 war er Bürgermeister in Geseke (Rudolf *Hillenkamp*, Die Bürgermeister, Stadtkämmerer und Richter der Stadt Geseke unter der Herrschaft von Kurköln in der Zeit vom Ende des 16. bis zum Anfang des 19. Jahrhundert, in: WZ 86 (1929) II S. 199–212, hier S. 204). Als Bürgermeister fand sein Name im Oktober 1647 Aufnahme in der Inschrift einer neuen Glocke für die Geseker Stadtkirche, die 1817 umgegossen werden musste (Eduard *Arens*, Zwei alte Glocken der Stadtkirche, in: Geseker Heimatblätter, Nr. 53, 8. Jg., 1935). 1652 wurde er vom Paderborner Kloster Abdinghof mit der Mühle zu den Eichen bei Geseke bemeiert (Walter *Wable*, Der „Abdinghof“ zu Geseke, in: Geseker Heimatblätter, Nr. 121, 23. Jg., 26. März 1965).

176 Haus Borg in Budberg, Pfarrei Werl-Büderich.

177 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Cecilia, Mater Ancilla, Schwester Birgitta, Mater Vicaria, Schwester Josepha (EA PB, Hs. XXIIa, S. 31). Sie wurde 1704 zum 1. Mal, 1722 zum 2. Mal zur Mater Ancilla gewählt (*Krekeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 188; *ders.*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 62). 1709 unterzeichnete sie die Jahresrechnung des Klosters als Mater Ancilla (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 336v).

178 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Cecilia, Mater Ancilla, Schwester Birgitta, Mater Vicaria, Schwester Josepha (EA PB, Hs. XXIIa, S. 32). Ihre Mutter Anna Catharina de Ville war eine Tochter von Claude de Ville und Clara Klepping, die wiederum eine Schwester von [24] war (*Honselmann*, Märkerinnen [wie Anm. 27], S. 151–152). Sie wurde 1711 zum 1. Mal, 1717 zum 2. Mal, 1729 zum 3. Mal zur Mater Ancilla gewählt (*Krekeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 188–189; *ders.*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 62–63).

179 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Cecilia, Mater Ancilla, Schwester Viridiana, Mater Vicaria, Schwester Desiderata (EA PB, Hs. XXIIa, S. 33). Am 23. Mai 1686 bestellte Fürstbischof Hermann Werner von Paderborn den Pfarrer von Salzkotten und Doktor Braum als Kommissare zur Eröffnung des Testaments der Schwester Maria Agnes. Diese zitieren am selben Tag auf Ansuchen der Mater Ancilla den Busdorffkanoniker Gerhard Glehen, Joannes Feuerberner, Johann Wilhelm Welterman und Tilman Pancratius als Interessierte für den 24. Mai 1686, 9 Uhr, auf die Kanzlei in Paderborn zur Testamentseröffnung (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 223–224). Johann Wilhelm Weltermann war der Vater von Sr. Maria Anastasia von Paderborn [65]. Seine Frau Anna Catharina Temme war mit der Mutter von Sr. Maria Agnes, Anna Maria Temme, verwandt. 1709 unterzeichnete sie die Jahresrechnung des Klosters als Discreta (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 336v).

dicta,<sup>180</sup> 20jähr. Tochter des Johann Feuerberg von Nieheim u. Anna Mari. Temmen von Paderborn, d) –.<sup>181</sup>

52. a) Maria Eva von Paderborn, 1687. 22. Apr., b) prof. 1688. 22. ej.,<sup>182</sup> c) Cath. Elis., 18jähr. Tochter des Liborius Bracht u. Eva Holtgreven aus Paderborn, d) 1729. 4. Xber.

53. a) Rosa Agatha von Hildesheim, 1690. 22. Oct., b) prof. 1691. 22. ej.,<sup>183</sup> c) Catharina Gertrud,<sup>184</sup> 19jähr. Tochter des Gerhard Milinckhausen u. Marg. Hirzfeld v. Hildesheim, d) 1721. 4. Febr.

54. a) Bern. Francisca von Westen, 1691. 2. 7b., b) prof. 1692. 2. ej.,<sup>185</sup> c) Clara Margaretha Elisabeth, 28jähr. Tochter des Wolrad Ernst von Calenberg zu Westheim u. Marg. Elis. von Westphalen, früh. Stiftsfräulein zu Gesecke, d) 1729. 9. Xbr.

[55].<sup>186</sup>

56. Euphrasia Antonia von Paderborn, 1692. 15. Juli, b) prof. 1693. 15. ej.,<sup>187</sup> c) Clara Anna, 24jähr. Tochter des Bürgers Anton Rempen u. Margar. Holtgreven<sup>188</sup> zu Paderborn, d) 1729. 5. Xbr.

57. a) Anne Theodora von Paderborn, 1697. 28. Juli, b) prof. 1698. 28. Juli,<sup>189</sup> c) Ther. Gertrud, 17jähr. Tochter des Johann Albracht j. u. Dr. u. Anne Cordula Koch<sup>190</sup> von Paderborn, d) 1707 – 25. Ap. die erste in dem neuen Begräbnis.

180 Anna Benedicta, get. Paderborn (KB Gaukirche) 29. Juni 1665, Tochter des Paderborner Kämmerers und Bürgermeisters Johann Feuerbern (geb. Nieheim [err.] 1637, gest. Paderborn [KB Gaukirche] 2. Juni 1696, begr. Gaukirche unter dem Nonnenchor), getr. I. mit Anna Maria Temme (gest. Paderborn [KB Gaukirche] 5. Juli 1669) (*Michels*, Inschriften [wie Anm. 25], S. 59; *Heising/Steimbicker*, Vorfahren der Familie Heising [wie Anm. 6], S. 360). Sie wurde 1712 zum 1. Mal, 1725 zum 2. Mal zur Mater Ancilla gewählt (*Krekeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 188; *ders.*, Der Capucinenorden [wie Anm. 13], S. 62). „D. Joannes Feürbern Consul paderbornensis“ war Mitglied im Paderborner Domkaland (EA PB, Hs 128, Bl. 12v, Nr. 630).

181 *Krekeler*, Der Capucinenorden (wie Anm. 13), S. 66, nennt den 4. Dezember 1729 als Sterbedatum.

182 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Viridiana, Mater Ancilla, Schwester Anna Ursula, Mater Vicaria (EA PB, Hs. XXIIa, S. 34).

183 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Viridiana, Mater Ancilla, Schwester Cecilia, Mater Vicaria (EA PB, Hs. XXIIa, S. 35).

184 Catharina Gertrud, get. Hildesheim (KB Dom [Sign. 0991]) 15. Oktober 1671. Ihre Eltern heirateten in Hildesheim (KB Dom [Sign. 0991]) am 30. Mai 1665. Der Vater stand in den Diensten des Hildesheimer Domkapitels (freundl. Mitteilung von Fr. Constanze Runge, Bistumsarchiv Hildesheim, vom 18. Dezember 2014).

185 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Viridiana, Mater Ancilla, Schwester Cecilia, Mater Vicaria (EA PB, Hs. XXIIa, S. 36). Laut *Löer*, Kanonissenstift Geseke (wie Anm. 124), S. 358–359, wurde sie am 9. Dezember 1676 als Kanonisse in Geseke aufgeschworen und resignierte am 9. August 1691.

186 Die Nummer [55] wurde nicht belegt.

187 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Josepha, Mater Ancilla, Schwester Anna Ursula, Mater Vicaria (EA PB, Hs. XXIIa, S. 37).

188 „Anno 1715 den 12. 8bris ist gestorben Anton Rempen, den 13. Novembris seine Frau Margret Holtgreven gestorben, haben uns einen Kohlgarten vermacht.“ (*Freisen*, Landeshospital [wie Anm. 3], S. 47; AV PB, Acta 62, Bl. 10).

189 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Anna Ursula, Mater Ancilla, Schwester Birgitta, Mater Vicaria, Schwester Desiderata (EA PB, Hs. XXIIa, S. 38).

190 Anna Cordula Kochs Vater Dr. jur. Laurenz Koch (gest. Paderborn 18. August 1690), Hofrichter zu Paderborn, war ein Bruder von [11] (*Decker*, Bürgermeister [wie Anm. 111], S. 92).

[Bl. 6]

58. a) Dorothea Barbara, 1697. 17. Aug, b) prof. 1698. eod. d.,<sup>191</sup> c) Anna Maria, 19jäh. Tochter des Bürgers Heinr. Hökelmann u. Gertrud Müntefering, d) 1711. 30. Juli.

59. a) Laurentia Genofeva vom Haus Rade, 1700. 5. Oct., b) prof. 1701. e. d.,<sup>192</sup> c) Maria Susanne Maximiliana, 22jäh. Tochter des kais. Oberstlieut. Heinrich von Wildenfels zu Wardenberg u. Maria Elis. Saurmundt von Münster, d) 1749. 8. Nov.

60. a) Catharina Margaretha von Ruden, 1702. 8. Oct., b) prof. 1703. eod. d.,<sup>193</sup> c) Anna Eva,<sup>194</sup> 19jäh. Tochter des Heinrich Winkhausen<sup>195</sup> zu Rüden u. Margreth Grass von Hüsten, d) 1716. 17. May.

61. a) Josina Ignatia von Warburg<sup>196</sup>, 1704. 7. Oct., b) prof. 1705. e. d.,<sup>197</sup> c) Clara Maria,<sup>198</sup> 21[jähr.] Tochter des Lauren. Caspar Krammen zu Warburg u. Cath. Elis. Rissen von Paderborn, d) 1759. 28. August.

62. a) Maria Josepha von Dringenberg, 1704. 12. Oct.,<sup>199</sup> b) prof. 1705. e. d.,<sup>200</sup> c) Marie Juliana,<sup>201</sup> 20jäh. Tochter des Bürgermeisters Jodock Deppen zu Dringenberg u. Maria Wippermann aus Neuenheerse, d) 1724. 15. Jan.

63. a) Christin. Benedicta<sup>202</sup> von Attendorn, 1704. 22. Nov., b) prof. 1705. e. d.,<sup>203</sup> c) Anna

191 Die Profess erfolgte am 18. August 1698 und wurde bezeugt von Schwester Anna Ursula, Mater Ancilla, Schwester Birgitta, Mater Vicaria, Swester Desiderata. Demnach kann das von Gehrken genannten Professdatum nicht korrekt sein (EA PB, Hs. XXIIa, S. 39). Schwester von [68].

192 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Anna Ursula, Mater Ancilla, Schwester Viridiana, Mater Vicaria, Schwester Victoria (EA PB, Hs. XXIIa, S. 40).

193 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Josepha, Mater Ancilla, Schwester Birgitta, Mater Vicaria, Schwester Regina (EA PB, Hs. XXIIa, S. 41).

194 Get. Rüthen (KB St. Nikolaus) 12. August 1682 als Tochter von Henrich Winckhauß.

195 Heinrich Winkhaus (get. Rüthen 25. Juni 1651, gest. ebd. 22. Juni 1706, acht Jahre Stadtkämmerer in Rüthen), getraut Rüthen 1. Februar 1671 Elisabeth von der Becke aus Hüsten/Ruhr (gest. Rüthen 4. Oktober 1676) (Hanna *Mayntz*, Ahnenliste der Familie Ulrich aus Brilon, in: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Bd. 25–26, Münster 1967–1968, S. 103).

196 Sie unterschreibt am 29. Juli 1735 als dritte Schwester die Bitte um Ermäßigung der Kopfschatzsteuer (AV PB, Acta 62, Bl. 18–19v). Am 16. September 1704 wurde sie examiniert, um die Zulassung zum Eintritt zu erhalten (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 205). Als Motiv gab sie an: „purus amor Dei.“

197 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Johanna Lucia, Mater Ancilla, Schwester Francisca, Mater Vicaria, Schwester Anna Ursula (EA PB, Hs. XXIIa, S. 42).

198 Clara Maria, get. Warburg (KB St. Joh. Baptist, Neustadt) 15. Dezember 1682 als Tochter von Caspar Krammen. Sie wurde 1747 zur Mater Ancilla gewählt (*Krekeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 189; *ders.*, Der Capuciniessenorden [wie Anm. 13], S. 63).

199 Am 26. September 1704 wurde sie examiniert, um die Zulassung zum Eintritt zu erhalten (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 206).

200 Die Profess fand statt am 7. Oktober 1705 und wurde bezeugt von Schwester Johana Lucia, Mater Ancilla, Schwester Francisca, Mater Vicaria, Schwester Anna Ursula. Demnach kann das von Gehrken genannten Professdatum nicht korrekt sein (EA PB, Hs. XXIIa, S. 43).

201 Maria Juliana, get. Dringenberg 30. April 1684 als Tochter von Jost Deppen.

202 13. August 1712 wurde sie als „Monialis quae soror matris“ in Schloß Neuhaus durch Anna Catharina Thorwesten bei der Übernahme der Patenschaft für Maria Eleonora, Tochter von Dominus Bernardus Thorwesten, Kornschreiber, und Maria Elisabeth Burchoff, vertreten.

203 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Johana Lucia, Mater Ancilla, Schwester Francisca, Mater Vicaria, Schwester Anna Ursula (EA PB, Hs. XXIIa, S. 44).

Maria des Gaugrafen Caspar Theodor Burghoff zu Attendorn u. Ursula Bressen<sup>204</sup> 19jähr. Tochter, d) 1729. 28. Nov.

64. a) Seraph. Brigitta von Neuhaus, 1705. 1. Sept., b) prof. 1706. e. d.,<sup>205</sup> c) Maria Elis.,<sup>206</sup> 19jähr. Tochter des Kornschreibers Died. Theod. Thorwesten u. Anna Mar. Wibbers,<sup>207</sup> d) 1729. 17. Xber.

65. a) Maria Anastasia von Paderborn, 1706. 13. Nov., b) prof. 1707. e. d.,<sup>208</sup> c) Sibill: Margar.,<sup>209</sup> 21jähr. Tochter des Kemerer Joh. Wilh. Weltermann u. Anna Cath. Temmen<sup>210</sup> zu Paderborn, d) 1712. 24. May.

66. a) Maria Cecilia von Bigge,<sup>211</sup> 1710. 6. May, b) prof. 1711. e. d.,<sup>212</sup> c) Anna Margar.,<sup>213</sup> 24jähr. Tochter des Jodoc. Sthalsmidt u. Gertrud Roberti von Bigge, d) 1762. 3. Aug.

67. a) Anne Mechtild von Paderborn, 1711. 4. Oct., b) prof. 1712. 18. Oct.,<sup>214</sup> c) Mar. Cath. Kuhlen,<sup>215</sup> 24[jähr.] Tochter des Burg. Conrad u. Cath. Halstenbeck, hies., d) 1746. 12. May.

68. a) Anna Felicitas von Paderborn, 1712. 25. Juni, b) prof. 1713. e. d.,<sup>216</sup> c) Mar. Elis.,<sup>217</sup> 17jähr. Tochter des Heinr. Hökelmann u. Gertrud Müntefering, d) 1749. 28. May.

204 Am 29. April 1710 übernahm Anna Ursula Bressen vidua Burchoff in Schloß Neuhaus die Patenschaft ihrer Enkelin Maria Ursula, Tochter des Kornschreibers Bernard Thorwesten und der Maria Elisabeth Burchoff.

205 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Johana Lucia, Mater Ancilla, Schwester Francisca, Mater Vicaria, Schwester Anna Ursula (EA PB, Hs. XXIIa, S. 45).

206 Maria Elisabetha, get. Schloß Neuhaus 16. August 1686 als Tochter von Theodorus Thorwesten. [64] war eine Stiefschwester von [65].

207 Der Neuhäuser Kornschreiber Diethrich Thorwesten (geb. [err.] 1633, gest. Neuhaus 27. Mai 1700), heiratete 1670/71 in zweiter Ehe Anna Margaretha Wibbert (gest. 1693) aus Beckum.

208 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Johana Lucia, Mater Ancilla, Schwester Clara Constantia, Mater Vicaria, Schwester Regina (EA PB, Hs. XXIIa, S. 46).

209 Sibilla Margareta, get. Paderborn (KB Gaukirche) 23. März 1683 als Tochter von Joannes Wilhelmus Welterman.

210 Anna Catharina Temme, die Witwe des Kämmerers Joh. Wilhelm Welterman, heiratete am 14. Februar 1694 in Paderborn (KB Gaukirche) in zweiter Ehe den Witwer Dietrich Thorwesten, Kornschreiber in Neuhaus. Sie war seine dritte Ehefrau. Nr. [65] und Nr. [64] waren Stiefschwestern.

211 Sie unterschrieb am 29. Juli 1735 als zweite Schwester die Bitte um Ermäßigung der Kopfschatzsteuer (AV PB, Acta 62, Bl. 18–19v).

212 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Justina Elisabeth, Mater Ancilla, Schwester Francisca, Mater Vicaria, Schwester Rosa Agatha (EA PB, Hs. XXIIa, S. 47).

213 Anna Gertrud Staelschmid, get. Bigge 11. November 1687 als Tochter von Jodocus Staelschmid und Gertrud Robbertz.

214 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Maria Agnes, Mater Ancilla, Sr. Regina, Mater Vicaria, Sr. Johana Lucia (EA PB, Hs. XXIIa, S. 48).

215 Maria Catharina, get. Paderborn (KB Dom) 28. Dezember 1683 als Tochter von Conradus Kuhlen und Anna Catharina Ha[ ]stenbeck.

216 Die Profess fand am 24. Juni 1713 statt und wurde bezeugt von Sr. Maria Agnes, Mater Ancilla, Sr. Regina, Mater Vicaria, Sr. Johana Lucia (EA PB, Hs. XXIIa, S. 49). Demnach kann das von Gehren genannte Professedatum nicht korrekt sein.

217 Maria Elisabetha, get. Paderborn (KB Gaukirche) als Tochter von Henricus Hökelmann und Gertrudis Müntefering. Schwester von [58]. Sie wurde 1734 zur Mater Ancilla gewählt (*Krekeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 189; *ders.*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 63). Sie unterschreibt am 29. Juli 1735 als Mater Ancilla die Bitte um Ermäßigung der Kopfschatzsteuer (AV PB, Acta 62, Bl. 18–19v).

69. a) Clara Victoria von Büren, 1712. 30. Aug., b) prof. 1713. e. d.,<sup>218</sup> c) Mar. Anastasia, 20jähr. Tochter des Bürg. Johann Kellerhaus u. Elis. Hoffmann zu Büren, d) 1733. 9. May.

70. a) Anna Theresia von Vollbrexen, 1713. 20. Aug., b) prof. 1714. 21. Aug.,<sup>219</sup> c) Mar. Gertrud,<sup>220</sup> 17jähr. Tochter des Amtmann Conrad Ulrich und Catharina Mengerlinghausen<sup>221</sup> zu Vollbrexen, d) 1767. 1. Nov.

71. a) Maria Florentina von Hildesheim, 1713. 20. Aug., b) prof. 1714. 21. ej.,<sup>222</sup> c) Anne Margar,<sup>223</sup> 24jähr. Tochter des Branntweinbrauer Mathias Coller u. Cath. Ulme zu Steuerwald, d) 1747. 24. Nov.

[Bl. 6v]

72. a) Anna Carolina von Paderborn, 1716. 11. Oct., b) prof. 1717. e. d.,<sup>224</sup> c) Mar. Theresia,<sup>225</sup> 21jähr. Tochter des Bürger Gerhard Krahn u. Mar. Gertr. Schulenberg, hies., d) 1736. 14. Nov.

73. a) Viridina Walburg: von Arnsberg, 1717. 15. Juni, b) prof. 1718. e. d.,<sup>226</sup> c) Anne Luise,<sup>227</sup>

218 Die Profess fand am 3. September 1713 statt und wurde bezeugt von Sr. Maria Agnes, Mater Ancilla, Sr. Regina, Mater Vicaria, Sr. Iohanna Lucia (EA PB, Hs. XXIIa, S. 50). Demnach kann das von Gehrken genannte Professedatum nicht korrekt sein. Schwester von [78].

219 Die Profess fand am 31. August 1714 statt und wurde bezeugt von Sr. Maria Agnes, Mater Ancilla, Schwester Regina, Mater Vicaria, Schwester Iohanna Lucia (EA PB, Hs. XXIIa, S. 51). Demnach kann das von Gehrken genannte Professedatum nicht korrekt sein.

220 Anna Gertrudis Ölrig, get. Siddinghausen 18. August 1696 als Tochter von Conradus Hermannus Ölrig zu Vollbrecken und Anna Catharina Mengerlinghusen. Sie wurde 1754 zur Mater Ancilla gewählt (*Krekeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 189; *ders.*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 63). Johann Suibert *Seibertz*, Stammbuch der Familie Seibertz zu Wildenberg und Bruns-cappell, Arnsberg 1847, Stammtafel Ulrich: „Mar. Gertrudis, seit 18. Aug. 1712 Kapuzinesse in Paderborn, erhielt 800 Thlr. Mitgift, 200 Thlr. Aufnahme und nach des Vaters Tod jährlich 5 Thlr.“

221 Cordt Hermann Ulrich (geb. Hegensdorf 13. November 1663, gest. Nehden 23. Januar 1733), Pächter und Verwalter des von Westphalenschen Gutes Vollbrexen bei Hegensdorf, und Anna Catharina Mengerlinghausen (begr. Siddinghausen 12. Februar 1714) (*Mayntz*, Ahnenliste der Familie Ulrich [wie Anm. 195], S. 101; *Seibertz*, Stammbuch [wie Anm. 220], S. 63 und Stammtafel der Familie Ulrich). Anna Catharina Mengerlinghausen war eine Schwester der Mutter von [83] (Hermann *Daltrop* / Clemens *Steinbicker*, Die Familie Daltrop im Paderborner Land, in: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Bd. 40, Münster 1982, S. 124–126).

222 Die Profess wurde bezeugt von Schwester Maria Agnes, Mater Ancilla, Schwester Regina, Mater Vicaria, Schwester Iohanna Lucia (EA PB, Hs. XXIIa, S. 52).

223 Ein Taufeintrag konnte weder in Taufbüchern der Hildesheimer Pfarreien noch in denen von Steuerwald und Himmelsthür ermittelt werden (freundl. Mitteilung von Fr. Constanze Runge, Bistumsarchiv Hildesheim, vom 18. Dezember 2014).

224 Die Profess fand statt am 12. Oktober 1717 und wurde bezeugt von Sr. Justina Elisabeth, Mater Ancilla, Schwester Francisca, Mater Vicaria, Schwester Rosa Agatha (EA PB, Hs. XXIIa, S. 53). Demnach kann das von Gehrken genannte Professedatum nicht korrekt sein.

225 Maria Theresia, get. Paderborn (KB Dom) 18. April 1696 als Tochter von D. Gerhardus Crane und D. Maria Gertrudt Schulenberg.

226 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Justina Elisabeth, Mater Ancilla, Schwester Rosa Agatha (EA PB, Hs. XXIIa, S. 54).

227 Sie wurde ohne Vornamensnennungen getauft in Menden am 4. März 1698 als Tochter des Richters Berg und dessen Frau Gödde. Sie wurde 1750 zur Mater Ancilla gewählt (*Krekeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 189; *ders.*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 63).

17jäh. Tochter des Geheimen Raths Joachim Berg u. Anna Mar. Godde<sup>228</sup> zu Arnberg, d) 1760. 16. Apr.

74. a) Mar. Gertrud von Paderborn, Laischwester, 1717. 12. 7br., b) 1718. 13. 7br.,<sup>229</sup> c) Mar. Clara,<sup>230</sup> 29[jähr.] Tochter des Bürgers Arndt Elebracht u. Emerent. Kehrne, hies. d) 1752. 23. Juni.

75. a) Helene Franciska von Marienloh, 1718. 3. May, b) prof. 1719. 4. ej.,<sup>231</sup> c) Anne Elis., 22jäh. Tochter des Meyers Gerhard Rohren<sup>232</sup> u. Clar. Mar. Holtgreven zu Marienloh, d) 1754. 4. May.

76. a) Mar: Angela von Ritberg, 1718. 27. Nov., b) prof. 1719. 30. Nov.,<sup>233</sup> c) Anna Margar.,<sup>234</sup> 29jäh. Tochter des Rottger Schulte u. Margar. Hofnagel zu Ritberg.

77. a) Mar. Dorothea von Paderborn,<sup>235</sup> 1719. 17. Oct., b) prof. 1720. e. d.,<sup>236</sup> c) Cath. Ursula,<sup>237</sup> 21jäh. Tochter des Bürg. Anton Einhorn u. Mar. Ursul. Wepelmann, hies., d) 1772. 11. Juli.

228 Dr. ur. Franz Joachim Bergh (get. Rüthen 3. November 1662, gest. Arnberg 15. März 1708, 1690 kurf. Köln. Richter zu Menden, seit 1691 im Kaland zu Menden, 1698 westf. Rat in Arnberg), verheiratet mit Anna Maria Götde aus Werl (gest. Arnberg 10. September 1715) (*Mayntz*, Ahnenliste der Familie Ulrich [wie Anm. 195], S. 102).

229 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Justina Elisabeth, Mater Ancilla, Schwester Rosa Agatha (EA PB, Hs. XXIIa, S. 55).

230 Clara Maria Catharina, get. Paderborn (KB Dom) 2. April 1686, Tochter des Kunstmalers Arnold Elebracht (geb. [err.] 1649, gest. Paderborn [KB Dom] 2. Dezember 1724) und seiner zweiten Frau Emerentiana Kerne (*Michels*, Inschriften [wie Anm. 25], S. 210–211).

231 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Justina Elisabeth, Mater Ancilla, Sr. Maria Agnes (EA PB, Hs. XXIIa, S. 56).

232 Der Meier Gerhard Roeren wird bereits 1685 genannt (Friedrich-Gerhard *Hohmann*, Bendeslo-Marienloh. Geschichte eines Dorfes, in: Engelbert *Meyer* (Hg.), Bendeslo-Marienloh 1036–1986, Paderborn 1986, S. 30, 32–33).

233 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Justina Elisabeth, Mater Ancilla, Sr. Johanna Lucia, Mater Vicaria, Sr. Rosa Agatha (EA PB, Hs. XXIIa, S. 57).

234 Anna Margaretha, getauft Rietberg 1. Juni 1692 als Tochter von Johann Rotger Schulte und Catharina Margaretha Hoffnagel, die am 10. Juni 1691 in Rietberg heirateten (frdl. Mitteilung von Herrn Wilhelm *Krüggele*, Paderborn).

235 Sie unterschrieb am 29. Juli 1735 als vierte Schwester die Bitte um Ermäßigung der Kopfschatzsteuer (AV PB, Acta 62, Bl. 18–19v).

236 Dir Profess wurde bezeugt von Sr. Justina Elisabeth, Mater Ancilla, Sr. Johanna Lucia, Mater Vicaria, Sr. Rosa Agatha (EA PB, Hs. XXIIa, S. 58).

237 Catharina Ursula, get. Paderborn (KB Marktkirche) 27. Februar 1699 als Tochter von Antonius Einhorn und Maria Ursula Weppelmann. Ihre Schwester war wahrscheinlich Anna Margareta Einhorn: „Anno 1735 hat uns Junffer Anna Margreta Enhorn das große Siborgium [geschenkt], welcher 53 Rthl. hat gekostet. Sie hat auch noch viel Linnen und andere Sachen in die Kirch verehrt.“ (*Freisen*, Landeshospital [wie Anm. 3], S. 47; AV PB, Acta 62, Bl. 10). Im Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vincenz von Paul wird heute ein Ciborium aus der Kirche der Kapuzinessen aufbewahrt, das *Ludorff* 1891 erstmal fotografiert hat und so beschreibt: „Renaissacne (Rokoko), Silber vergoldet, getrieben, mit Ranken und Engelköpfen; Fuß Sechspaß; Knauf achtseitig; Kapsel der Kupa durchbrochen. 33 cm hoch“ (*Ludorff*, Baudenkmäler [wie Anm. 57], S. 120, Tafel 85, Abbildung 3). „D. Antonius Einhorn Rmi. Capituli Quotidianus“ war Mitglied im Paderborner Domkaland (EA PB, Hs. 128, Nr. 15, Nr. 758).

78. a) Anne Theodora von Büren,<sup>238</sup> 1719. 17. Oct., b) prof. 1720. e. d.,<sup>239</sup> c) Christ. Elis.,<sup>240</sup> 19, Tochter der No 69 genannten Eheleute, d) 1742. 16. Aug.

79. a) Cathar. Ursula von Brakel, 1721. 19. Aug., b) prof. 1722. e. d.,<sup>241</sup> c) Clara Elis., 20jähr. Tochter des B[ürgermei]ste[r]s Heinr. Anders Frien und Cath. Waldeier zu Brakel, d) 1768. 22. Febr.

80. a) Maria Constanze von Paderborn, 1721. 19. Aug., b) prof. 1722. e. d.,<sup>242</sup> c) Cath. Maria,<sup>243</sup> 20jähr. Tochter des Joh. Brand u. Clar. Anna Spanken von Beken, hies., d) 1746. 1. Nov.

81. a) Marie Agathe von Neuenheerse, Leyschwester, 1722. 3. Febr., b) prof. 1723. e. d.,<sup>244</sup> c) Anne Margar.,<sup>245</sup> 26jähr. Tochter des Herm. Krull u. Marg. Wibbeken zu N.heerse, d) 1728. 22. Nov.

82. a) Alexia Anna von Zell, 1724. 22. Oct., b) prof. 1725. 23. ej.,<sup>246</sup> c) Mar. Cath., 24jähr. Tochter des Leonard Pannazoll u. Anna Peroné zu Zell, d) 1758. 12. Juni.

83. a) Maria Josepha von Hopke, 1728. 17. Oct., b) prof. 1729. e. d.,<sup>247</sup> c) Elisab., 17jähr. Tochter des Caspar Ulrich u. Elis. Mengerinhausen<sup>248</sup> zu Hopke, d) 1792. 10. Juli.

84. a) Rosa Ludovica von Schmallenberg, 1729. 4. 7br., b) prof. 1730. 5. ej.,<sup>249</sup> c) Elis, 26jähr. Tochter des Schullehrers Jodock Schulte u. An. Mar. Balzer zu Schmallenberg, d) 1764. 29. Oct.

238 Sie unterschreibt am 29. Juli 1735 als fünfte Schwester die Bitte um Ermäßigung der Kopfschatzsteuer (AV PB, Acta 62, Bl. 18–19v).

239 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Justina Elisabeth, Mater Ancilla, Sr. Johanna Lucia, Mater Vicaria, Sr. Rosa Agatha (EA PB, Hs. XXIIa, S. 59).

240 Maria Christina Gertrudt, get. Büren 14. Mai 1701, Tochter von Joannes Kellerhauf und Maria Elisabeth Hoffman. Schwester von [69].

241 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Iohanna Lucia, Mater Ancilla, Laurentia Genovefa, Mater Vicaria, Schwester Josina Ignatia (EA PB, Hs. XXIIa, S. 60). Schwester von [87].

242 Dir Profess wurde bezeugt von Sr. Iohanna Lucia, Mater Ancilla, Laurentia Genovefa, Mater Vicaria, Schwester Josina Ignatia (EA PB, Hs. XXIIa, S. 61).

243 Catharina Maria, get. Paderborn (KB Marktkirche) 1. Februar 1701, Tochter von Joan Brandt, Statuarus.

244 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Iohanna Lucia, Mater Ancilla (EA PB, Hs. XXIIa, S. 62).

245 Anna Margaretha, get. Neuenheerse 28. Dezember 1694, Tochter von Herman Crull und Margaretha Dircks.

246 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Maria Agnes, Mater Ancilla, Sr. Josina Ignatia, Mater Vicaria, Sr. Seraphina Brigitta (EA PB, Hs. XXIIa, S. 63).

247 Die Profess fand statt am 18. Oktober 1729 und wurde bezeugt von Sr. Justina Elisabeth, M. A., Sr. Josina Ignatia, M. Vicaria, Sr. Seraphina Brigitta (EA PB, Hs. XXIIa, S. 64). Demnach kann das von Gehrken genannte Professionsdatum nicht korrekt sein.

248 Johann Caspar Ulrich (geb. 1671, gest. Brilon 28. Januar 1746) und Elisabeth Mengerinhausen (geb. in Thülen) (*Daltrop/Steinbicker*, Daltrop [wie Anm. 221], S. 124–126; *Seibertz*, Stammbuch [wie Anm. 220], S. 62 und Stammtafel der Familie Ulrich). Elisabeth Mengerinhausen war eine Schwester der Catharina Mengerinhausen, der Mutter von [70]. Von Johann Caspar Ulrich existierte in der Briloner Pfarrkirche ein gußeisener Grabstein (Paul *Michels*, *Alte Grabsteine in der Pfarrkirche zu Brilon*, in: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Bd. 2, Heft 2–3, Münster 1939, S. 114, Nr. 54). *Seibertz*, Stammbuch [wie Anm. 220], erwähnt Elisabeth Ulrich in seiner Stammtafel der Familie Ulrich nicht.

249 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Justina Elisabeth, Mater Ancilla, Sr. Josina Ignatia, M. Vicaria, Sr. Laurentia Genovefa (EA PB, Hs. XXIIa, S. 65).

85. a) Mar. Augustin von Paderborn, 1729. 4. Septb., b) prof. 1730. 5. ej.,<sup>250</sup> c) M. Elis., 21jähr. Tochter des Bürgers Joh. Otto Plöger u. Johan. Herken aus Beleke, hies., d) 1757. 20. Aug.

[Bl. 7]

86. a) Joh. Margaretha von Neuhaus, 1729. 4. Sept., b) prof. 1730. 5. ej.,<sup>251</sup> c) Anne Marie, 30jähr. Tochter des Herman. Knakenmeyer<sup>252</sup> von der Thune, d) 1748. 22. Juni.

87. a) Maria Francisca von Brakel, 1730. 15. Apr., b) prof. 1731. 18. ej.,<sup>253</sup> c) Dorothea Marg.,<sup>254</sup> 19jähr. Tochter der No. 79 genann. Eheleute, d) 1782. 21. Febr.

88. a) Mar. Aloysia von Cosfeld, 1733. 18. Oct., b) prof. 1734. 19. ej.,<sup>255</sup> c) Cath. Elis., 17jähr. Tochter des Rittmeisters Wilh. Ambros. Thyssen u. Joh. Mar. Kronenbach von Rüermond,<sup>256</sup> d) 1775. 2. Juni.

250 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Justina Elisabeth, Mater Ancilla, Sr. Josina Ignatia, M. Vicaria, Sr. Laurentia Genovefa (EA PB, Hs. XXIIa, S. 66).

251 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Justina Elisabeth, Mater Ancilla, Sr. Josina Ignatia, Mater Vicaria, Sr. Laurentia Genovefa (EA PB, Hs. XXIIa, S. 67).

252 1697/98 beweiokaufte Gerard Fockel genannt Tunemeyer das fürstbischöflich-paderbornische eigenbehörige Knakenmeyergut zu Neuhaus für seinen Sohn Hermann, der aus seiner ersten Ehe mit der Erbin des fürstbischöflich-paderbornischen eigenbehörigen Tunemeyerhofes, Ursula Ellebracht genannt Tunemeyer, stammte. 1714/15 beweiokaufte der Rören aus Marienloh den Tunemeyerhof für seine Tochter Anna Maria Elisabeth Rören, die Hermanns Bruder, den Erben Bartholdus Fockel genannt Tunemeyer, Sohn des Gerard Fockel genannt Tunmeyer und dessen zweiter Frau Elisabeth Beinelmeyer, heiratete (Elisabeth *von Kanne* / Michael *Pavlicic* / Wilhelm *Honselmann*, Die Kolonate der Neuhäuser Kirchspielbauerschaft Altensee – Teil 2 – Der Thunhof, in: *Heimatverein Schloß Neuhaus 1909 e. V.* (Hg.), Die Residenz, Nr. 112, 44. Jg., Dezember 2004, S. 34–36). Anna Maria Elisabeth Rören dürfte eine Schwester von [75] gewesen sein. Hermann Fockel genannt Tunemeyer heiratete Maria Elisabeth Lummer aus Stukenbrock (LAV NRW W, Fstb. PB, Ämterrechnungen, Bd. 1147 [1697/98], S. 215: „Thunemeyer beweiokaufft für seinen Sohn Herman das Knakenmeyersguet mit 8 Reichstaler. Lummer Joist außm Stukenbroick beweiokaufft für seine dochter Marien Elisabeth ebengedachtes Knackenguet ad 8 Reichstaler.“ Ebd., S. 201: „Thunemeyer dinget seinem Sohn Herman im Newenhaus verheyrahtet die freylaßung mit 10 Reichstaler. [...] Lummer Joist thätiget seiner ins Neuhaus verheyrahteter dochter Marien Liesabeth die freylaßung mit 10 Reichstaler.“).

253 Die Profess fand statt am 17. April 1731 und wurde bezeugt von Soror Justina Elisabeth, Mater Ancilla, Sr. Joana Ignatia, M. Vicaria, Sr. Laurentia Genovefa (EA PB, Hs. XXIIa, S. 68). Demnach kann das von Gehrken genannte Professdatum nicht korrekt sein.

254 Dorothea Margaretha, get. Brakel 22. März 1712 als Tochter von D. Henricus Andreas Wrien, Secretarius, und Anna Catharina Waldeyer. Schwester von [79]. Sie wurde 1769 zur Mater Ancilla gewählt (*Krekeleer*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 189; *ders.*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 63).

255 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Anna Felicitas, Mater Ancilla, Sr. Maria Cecillia, Mater Vicaria, Sr. Josina Ignatia (EA PB, Hs. XXIIa, S. 69).

256 Wilhelm Ambrosius Thyssen (get. Valkenburg 24. Juli 1681, gest. kurz vor 23. April 1742, 4. von 8 Kindern von Lambertus Thissen und Isabelle [de] Florone/Flerone) und Johanna Maria Croenenbrouck (gest. Weert 30. September 1764) haben am 3. März 1711 in Roermond geheiratet. Von Dezember 1716 bis Juli 1730 ließ das Paar Kinder in Billerbeck taufen. Wilhelm Ambrosius Thyssen war Offizier in Diensten des Fürstbistums Münster. Vielmals danke ich Herrn Hans Braß, Düsseldorf, und Dr. Gerd Dethlefs, Münster, für diese Daten.

89. a) Clara Dominica von Brakel, 1735. 10. May, b) prof. 1736. e. d.,<sup>257</sup> c) Cath. Elis.,<sup>258</sup> 17jähr. Tochter des Bürg. Joh. Kramme u. An. Mar. Wechelo zu Brakel, d) 1801. 6. Jan.
90. a) Maria Agnes von Paderborn, 1735. 10. May, b) prof. 1736. e. d.,<sup>259</sup> c) Clar. Elis.,<sup>260</sup> 24jähr. Tochter des Bürg. Heinr. Kleinschmidt u. Cath. Seedelmeyer, hies., d) 1792. 26. Januar.
91. a) Ludica Barbara von Paderborn, 1736. 28. Aug., b) prof. 1738. e. d.,<sup>261</sup> c) Cath. Marg, 17jähr. Tochter des Bürgers Bernh. Ringer u. Anna Angela Mesen, hies., d) 1786. 10. Jan.
92. a) Maria Antonia von Paderborn, 1741. 14. Nov., b) 1742. 15. ej.,<sup>262</sup> c) Mar. Cath.,<sup>263</sup> 26jähr. Tochter des Bürgers u. Kaufmann Hallen u. Elis. Rehrmann, hies., d) 1750. 27. Jan.
93. a) Seraphin: Benedicta von Paderborn, 1744. 12. Oct., b) prof. 1745. 14. ej.,<sup>264</sup> c) Mar. Theod.,<sup>265</sup> 18jähr. Tochter des Hauptmanns Georg Daltrop u. Anne Rosin. Massen von Julich,<sup>266</sup> hies., d) 1775. 24. Juli.
94. a) Marie Elisabeth von Boke,<sup>267</sup> 1746. 4. Nov., b) prof. 1747. 24. ej.,<sup>268</sup> c) Ann Cath., 24jähr. Tochter des Joh. Jürgen Rotermann u. Gert. Brandis zu Boke, d) 1775. 22. May.

257 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Anna Felicitas, Mater Ancilla, Sr. Maria Cecillia, Mater Vicaria, Sr. Josina Ignatia (EA PB, Hs. XXIIa, S. 70). Am 2. April 1764 unterschrieb sie als Mater Ancilla ein Verzeichnis der Restanten (EA PB, Aktenband blau 205, bl. 369–370v).

258 Catharina Elisabeth, get. Brakel 25. Dezember 1717, Tochter von Joann Liborius Kramme und Anna Maria Wachelau. Sie wurde 1763 zum 1. Mal, 1776 zum 2. Mal zur Mater Ancilla gewählt (*Krekeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 189; *ders.*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 63).

259 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Anna Felicitas, Mater Ancilla, Sr. Maria Cecillia, Mater Vicaria, Sr. Josina Ignatia (EA PB, Hs. XXIIa, S. 71).

260 Clara Elisabeth Kleinschmidt, get. Paderborn (KB Marktkirche) 5. August 1708, Tochter von Mr. Henrich Kleinschmidt.

261 Die Profess erfolgte am 1. September 1737 und wurde bezeugt von Sr. Anna Felicitas, Mater Ancilla, Sr. Maria Cecillia, Mater Vicaria, Sr. Josina Ignatia (EA PB, Hs. XXIIa, S. 72). Demnach kann das von Gehrken genannte Professedatum nicht korrekt sein. Sie wurde 1756 zur Mater Ancilla gewählt (*Krekeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 189; *ders.*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 63). 1757 bemühte sie sich erfolgreich bei Schwesterklöstern um finanzielle Unterstützung für ihr Kloster, da dieses durch den Krieg in Armut geraten war (AV PB, Acta 62, Bl. 10v; Freisen, Landeshospital [wie Anm. 3], S. 48–49).

262 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Anna Felicitas, Mater Ancilla, Sr. Josina Ignatia, Mater Vicaria, Sr. Maria Cecillia (EA PB, Hs. XXIIa, S. 75).

263 Maria Catharina Elisabeth, get. Paderborn (KB Marktkirche) 23. Mai 1715, Tochter von Henricus von der Halle.

264 Die Profess fand am 14. September 1745 statt und wurde bezeugt von Sr. Anna Felicitas, Mater Ancilla, Sr. Maria Florentia, Mater Vicaria, Sr. Anna Teresia (EA PB, Hs. XXIIa, S. 76). Demnach kann das von Gehrken genannte Professedatum nicht korrekt sein.

265 Maria Francisca Theodora, get. Werl 1. Okt. 1726, filia Hermanni Georgii Daltrop, Leutenanti paderbornensis sub Vexillis Serenissimi Eelectoris Coloniensis Clementis Augusti, et Annae Rosinae Meuseren ex Güllich oriundis (*Daltrop/Steinbicker*, Daltrop [wie Anm. 221], S. 117; Roland *Linde*, Vom Westfälischen Frieden bis zum Ende des Fürstbistums [1648–1802], in: Franz *Göttmann* [Hg.], Paderborn. Geschichte der Stadt in ihrer Region, Bd. 2, Paderborn/München/Wien/Zürich 2000, S. 323–324).

266 Paderbornischer Obrist-Lieutenant Hermann Georg Daltrop (geb. Paderborn, gest. Ende 1757) und Anna Rosina Ludovica Meuseren (geb. Julich [err.] 1691, gest. Paderborn [KB Marktkirche] 3. Mai 1758) (*Daltrop/Steinbicker*, Daltrop [wie Anm. 221], S. 114–117; *Linde*, Vom westfälischen Frieden bis zum Ende des Fürstbistums [wie Anm. 265], S. 322–325).

267 Gemeint ist Buke. In Delbrück-Boke lässt sich keine Familie Rotermann nachweisen.

268 Die Profess fand am 4. Dezember 1747 statt und wurde bezeugt von Sr. Josina Ignatia, M. Vicaria, Sr. Maria Cecilia (EA PB, Hs. XXIIa, S. 77). Demnach kann das von Gehrken genannte Professedatum nicht korrekt sein.

95. a) Josepha Francisca, 1747. 9. Apr., b) prof. 1748. 16. ej.,<sup>269</sup> c) Mar. Elis.,<sup>270</sup> 24jähr. Tochter des Hoflaquei Johan Pyrach u. Elis. Brabeck aus Neuhaus,<sup>271</sup> d) 1784. 25. Octob.

96. a) Maria Liboria, 1748. 14. Jan., b) prof. 1749. e. d.,<sup>272</sup> c) Mar. Gert.,<sup>273</sup> 19jähr. Tochter des Bürgers u. Kannengießers Adam Hökelmann u. Ann. Mar. Stolten, hies., d) 1810. 18. May, die erste auf den Western=Kirchhofe vor der Stadt.<sup>274</sup>

97. a) Mar: Angela, Laischw., 1748. 27. Oct., b) prof. 1749. 28. ej.,<sup>275</sup> c) Anna Gert.,<sup>276</sup> 24jähr. Tochter des Burg. Bernard Baden u. Engel Mar. Reiters, hies., d) 1795. 3. Jan.

98. a) Maria Scholastica von Borchen, 1749. 29. Nov., b) 1750. 30. ej.,<sup>277</sup> c) Engel Mar.,<sup>278</sup> 24jähr. Tochter des Conrad Schefer u. Eng. Mar. Meyer von Kirchborchen, d) 1781. 25. Oct.

99. a) Marie Philippine, 1751. 13. Ap., b) 1752. 16. ej.,<sup>279</sup> c) Mar. Dorothea,<sup>280</sup> 17jähr. Tochter

269 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Josina Ignatia, Mater Ancilla, Sr. Maria Cecilia, M. Vicaria, Sr. Anna Teresia (EA PB, Hs. XXIIa, S. 78).

270 Get. Schloß Neuhaus 29. März 1718, Tochter des Hoflakaien Joannes Pirach (get. Schloß Neuhaus 1668, gest. ebd. 1743), getr. Schloß Neuhaus 1699 mit Elisabeth Brabeck (gest. Schloß Neuhaus 1732, 59 Jahre). *Pavilic* setzt sie mit der 1723 geborenen Tochter Anna Catharina gleich (Michael *Pavlicic*, Die Hausinschriften in der Stadtlage von Schloß Neuhaus, in: Michael *Pavlicic* / Elisabeth *von Kanne* / Josef *Leiwien*, Hausinschriften an Fachwerkhäusern im Kirchspiel Neuhaus, Paderborn 1986, S. 54).

271 LAV NRW W, Fstb. PB, Ämterrechnungen, Bd. 1150 (1700/01), S. 213: „Joannes Pyrach bewein-kauffet für seine frawen Brabeck sein häußgen mit 1 Reichstaler.“

272 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Josina Ignatia, Mater Ancilla, Sr. Maria Cecilia, M. Vicaria (EA PB, Hs. XXIIa, S. 79). Am 2. April 1764 unterschrieb sie als Syndica ein Verzeichnis der Restanten (EA PB, Aktenband blau 205, Bl. 369–370v). Sie wurde 1791 zur Mater Ancilla gewählt (*Krekelers*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 189; *ders.*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 63). 1805 war Maria Liboria Hockelman aus Paderborn 77 Jahre alt, im 58. Jahr ihrer Profess und Jubelaria (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379).

273 Geb. und get. Paderborn (KB Gaukirche) 30. November 1728, Tochter von Adamus Hockelman und Anna Margaretha Stolten.

274 Gest. 18. Mai 1810, 1/4 ante 6 matut. (KB Marktkirche): „Entkräftung, Maria Liboria Hökelmann, virgo votis solemnibus Deo devota in Monasterio Virginum de poenitentia, quas vulgo vocant Capucinessas, ortu paderana, sacrae Professionis anno 63, annorum aetatis 82. Ex Monialibus prima fuit, quae ex praescripto regiminis extra portam occidentalem in Caemeterio publico tumalata fuit“ [19. Mai 1810]. Siehe den Wortlaut des Sterbeeintrages aus dem Zivilstandsregister im Kapitel „Nachrufe und Dokumente“ dieses Beitrages.

275 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Josina Ignatia, M. Ancilla, Sr. Maria Cecilia, M. Vicaria (EA PB, Hs. XXIIa, S. 80).

276 Anna Gertrudis Bären, get. Paderborn (KB Dom) 7. Mai 1724, Tochter von Bernardus Bären und Angela Maria Rüter. Halbschwester von [105].

277 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Viridiana Walburgis, Matter Ancilla, Sr. Catharina Ursule, Matter Vicaria (EA, Hs. XXIIa, S. 81).

278 Get. (KB Kirchborchen) 15. Juli 1722, Tochter von Cord Scheiffers und Angela Maria Meyer.

279 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Viridiana Walburgis, Matter Ancilla, Sr. Catharina Ursule, Matter Vicaria (EA PB, Hs. XXIIa, S. 82).

280 Anna Dorothea Steinbrück, get. Paderborn (KB Marktkirche) 28. Februar 1735, Tochter von Philipp Jacob Ernst Steinbrück (get. 3. Mai 1698 [KB Marktkirche], gest. 10. Januar 1761 [KB Marktkirche]) und Maria Agnes Huber (geb. [err.] 1707, gest. 29. Januar 1765 [KB Marktkirche]), die am 18. Januar 1727 in Paderborn (KB Gaukirche) geheiratet haben (*Michels*, Inschriften [wie Anm. 25], S. 169–170). Ihre Patin war die Großmutter Elisabeth Huber. 1805 war Maria Philippine Steinbrück aus Paderborn 70 Jahre alt, im 55. Jahr ihrer Profess, Jubelaria und Discreta (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379). Die Familie Steinbrück besaß die Konzession als Schweineschneider im oberwaldischen Distrikt des Fürstbistums Paderborn. Einerseits war das Geschäft einträglich, andererseits gab es Versuche, dieses Gewerbe als unehrlich auszugrenzen (*Linde*, Vom Westfälischen Frieden bis zum Ende des Fürstbistums [wie Anm. 265], S. 356–357).

des Philip Steinbruck u. Maria Ag. Huber, Bürger hies., d) 1808. 3. Oct.<sup>281</sup>

100. a) Maria Felix, Laischwester, 1752. 24. Aug.,<sup>282</sup> c) Engel Mar.,<sup>283</sup> 21jähr. Tochter des Eberhard Tröster zu Anreppen, NB Eigenbehörig; die 100 thr. blieben aus, d) 1784. 24. 7ber.

[Bl. 7v]

101. a) Mar. Beneventura von Paderborn, 1753. 15. Aug., b) prof. 1754. e. d.,<sup>284</sup> c) Marie Xav.,<sup>285</sup> 18jähr. Tochter des Kammerath Nicol. Richters u. Mar. Elis. Druffel aus Büren, hies., d) 1770. 15. Jan.

102. a) Mar. Margaretha, Laischwester, 1755. 17. Juni, b) prof. 1756. e. d.,<sup>286</sup> c) Elis., 23jähr. Tochter des Joh. Heinemann u. An: Cath. Vogt aus Merlsen, d) 1792. 11. Nov.

103. a) Mar. Crescentia, 1757. 3. Juli, b) prof. 1758. 9. ej.,<sup>287</sup> c) Mar. Gertrud,<sup>288</sup> 19jähr. Tochter des Anton Mais u. Getrud Kilian aus Paderborn, d) 1808. 20. 7br.<sup>289</sup>

104. a) Mar. Ignatia von Brantenbaum, 1764. 21. Oct., b) prof. 1766. 2 Xbr.,<sup>290</sup> c) An. Mar. Beatrix,<sup>291</sup> 30jähr. Tochter des Johan Kellner u. Gertr. Harken von Brantb., d) 1802. 25. Apr.

281 Für Sr. Maria Philippine Steinbrück gibt es weder einen Sterbeeintrag im Kirchenbuch der zuständigen Marktkirche noch im Zivilstandsregister dieser Pfarrei. Am 5. Oktober 1808 hatte der Konvent der Generaldirektion der Domänen in Kassel den Tod der Konventualin Maria Philippina mitgeteilt (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 380–381).

282 Die Profess fand am 31. März 1754 statt und wurde bezeugt von Sr. Anna Teresia, Mater Ancilla, Sr. Josina Ignatia, Mater Vicaria, Sr. Maria Cecilia, Discreta (EA PB, Hs. XXIIa, S. 83). Gehrken hat kein Professionsdatum angegeben.

283 Get. Boke (KB Boke) 22. April 1731, Tochter von Everhardus Barbroick genannt Tröster und Maria Gertrudis Tröster zu Anreppen. Der Vollmeierhof Tröster war den Freiherrn von Fürstenberg zu Herdringen eigenbehörig (Josef *Tönsmeier*, Das Lippeamt Boke, Rheine 1968, S. 229.)

284 Die Profess wurde bezeugt von Anna Teresia, Mater Ancilla, Sr. Josina Ignatia, Mater Vicaria, Sr. Maria Cecilia, Discreta (EA PB, Hs. XXIIa, S. 84).

285 Xaveria Eleonora Bernardina Richter, geb. Paderborn 26. März 1734, get. 29. März (KB Gaukirche), Tochter von Dominus Gerhard Nicolaus Richters, J. u. Doctor et Consiliarius Camerae, und Domina Maria Elisabeth Dröppel.

286 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Lucia Barbara, Mater Ancilla, Sr. Viridiana Walburgis, Mater Vicaria, Sr. Catharina Ursula (EA PB, Hs. XXIIa, S. 85).

287 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Lucia Barbara, Mater Ancilla, Sr. Viridiana Walburgis, Mater Vicaria, Sr. Catharina Ursula (EA PB, Hs. XXIIa, S. 86).

288 Maria Gertrudis Maess, geb. Paderborn 27. Dezember 1739, get. 28. Dezember (KB Dom), Tochter von Antonius Maess und Eva Maria Gertrudis Kilian. Sie wurde 1783 zum 1. Mal, 1794 zum 2. Mal, 1808 zum 3. Mal zur Mater Ancilla gewählt (*Krekeler*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 189; *ders.*, Der Capucinenorden [wie Anm. 13], S. 63). 1805 war Maria Crescentia Maess aus Paderborn 64 Jahre alt, im 47. Jahr ihrer Profess und Mater Ancilla (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379).

289 Für Sr. Maria Crescentia Mais gibt es weder einen Sterbeeintrag im Kirchenbuch der zuständigen Marktkirche noch im Zivilstandsregister dieser Pfarrei. Auf den Bericht des Konvents vom 5. Oktober 1808 erteilt die Generaldirektion der Domänen zu Kassel am 7. Oktober 1808 die Erlaubnis zur Wahl einer neuen Oberin (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 380–381).

290 Das Professbuch verzeichnet nur das Jahr 1765, ohne Tagesangabe. Die Profess wurde bezeugt von Sr. Clara Dominica, Mater Ancilla, Sr. Catharina Ursula, Mater Vicaria, Sr. Maria Agnes (EA PB, Hs. XXIIa, S. 87). Das von Gehrken angegebene Professionsdatum scheint demnach nicht korrekt zu sein.

291 Anna Maria Beatrix Kellner, geb. Garfeln 9. November 1732, get. Hörste 11. November, Tochter von Joannes Kellner (gest. Garfeln 27. Oktober 1755 [KB Hörste]) und Gertrudis Harken. Die Eltern waren Inhaber der von Korfschen Mühle und Zollerheber zum Brantenbaum in Garfeln (*Tönsmeier*, Das Lippeamt Boke [wie Anm. 283], S. 268–270). Laut Kopfschatzregister vom 16. September 1738 hatten der Viertelmeier Johan Kelner und seine Frau einen Sohn und eine Tochter über 12 Jahren sowie fünf Kinder unter 12 Jahren (*Tönsmeier*, Das Lippeamt Boke [wie Anm. 283], S. 465–466).

105. a) Mar. Ludovica Agatha von Paderborn, 1768. 19. Juni, b) prof. 1769. 20. ej.,<sup>292</sup> c) Mar. Marg.,<sup>293</sup> 26jähr. Tochter des Bürgers u. Metzgers Bernard Baden u. Gert. Lackmann aus Oynhausen, hies., d) 1813. 4. Oct. auf dem W. Kirchhof.<sup>294</sup>

106. a) Anna Theresia von Paderborn, 1768. 26. Juli, b) prof. 1769. 30. Juli,<sup>295</sup> c) Mar. Elis.,<sup>296</sup> 19jähr. Tochter des Bürgers Anton Schefers u. Elis. Blumen aus Nieheim, hies., d) 1801. 11. Xbr.

107. a) Clara Benedicta von Paderborn, 1775. 25. März, b) prof. 1776. e. d.,<sup>297</sup> c) Anne Sabin.,<sup>298</sup> 22jähr. Tochter des Kaufmann Bern. Petzer (von Münster) u. Margar. Renkemeyer (aus Carmen), hies., d) –.<sup>299</sup>

108. a) Mar. Ann: Ursula von Husen, 1775. 23. Ap., b) prof. 1776. e. d.,<sup>300</sup> c) Eva Mar.,<sup>301</sup> 19jähr, Tochter des Joh. Bern. Scherpel (aus Bielefeld) u. An. Mar. Schaden, Conductor zu Husen, d) 1830.<sup>302</sup>

292 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Clara Dominica, Mater Ancilla, Sr. Maria Josepha, Mater Vicaria, Sr. Maria Agnes (EA PB, Hs. XXIIa, S. 88). Am 24. Januar 1775 klagte G. Kirschbühler, da sein Ehevorgänger ohne Zustimmung seiner Frau der Maria Margaretha Baden 350 Reichstaler verschrieben habe (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 377–377v).

293 Anna Maria Margaretha Baden, geb. Paderborn 21. Oktober 1741, get. 24. Oktober (KB Dom), Tochter von Joannes Bernardus Baden und Gertruds Lakman. 1805 war Maria Ludovica Baden aus Paderborn 62 Jahre alt und im 37. Jahr ihrer Profess (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379). Halbschwester von [97].

294 Gest. (KB Marktkirche) 4. Oktober 1813 (Entkräftung), begr. 7. Oktober 1813: „Maria Ludovica Achatia Baden, Capucinessa, inter sorores virgineas seniorissa, anno aetatis 72.“ Siehe den Wortlaut des Sterbeeintrages aus dem Zivilstandsregister im Kapitel „Nachrufe und Dokumente“ dieses Beitrages.

295 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Clara Dominica, Mater Ancilla, Sr. Maria Josepha, Mater Vicaria, Sr. Maria Agnes (EA PB, Hs. XXIIa, S. 89).

296 Maria Elisabeth Schäffers, geb. Paderborn 22. August 1748, get. 24. August (KB Dom), Tochter von Antonius Schäffers und Maria Elisabeth Blume. Schwester von [109]. Sie wurde 1800 zur Mater Ancilla gewählt (*Krekele*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 189; *ders.*, „Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 63).

297 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Clara Dominica, Mater Ancilla, Sr. Maria Liboria, Mater Vicaria, Sr. Josepha Francisca (EA PB, Hs. XXIIa, S. 90).

298 Maria Anna Sabina Petzer, geb. Paderborn 15. Juni 1755, get. 16. Juni (KB Gaukirche), Tochter von Kaufmann Bernhard Petzer (geb. in Münster) und Theodora Benedicta Neymeyer (geb. in Bremen) (*Michels*, Inschriften [wie Anm. 25], S. 240–241). 1805 war Clara Benedicta Petzer aus Paderborn 52 Jahre alt, im 31. Jahr ihrer Profess und Sacristana (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379). Sie wurde 1830 zur Mater Ancilla gewählt (*Krekele*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 63). „D. Bernard Petzer Mercator“ war Mitglied des Paderborner Domkalands (EA PB, Hs. 128, Bl. 19v, Nr. 920).

299 Während *Krekele*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 73, notierte „starb ungefähr 1836“ gibt er auf S. 68 als Sterbedatum „21. April 1835“ an. Im Kirchenbuch der zuständigen Marktkirche ist kein Sterbeeintrag vorhanden. Laut *Freisen*, Landeshospital (wie Anm. 3), S. 126–127, starb sie vor dem 6. Juli 1835.

300 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Clara Dominica, Mater Ancilla, Sr. Maria Liboria, Mater Vicaria, Sr. Josepha Francisca (EA PB, Hs. XXIIa, S. 91).

301 Anna Eva Margaretha Scherpel, get. Husen 24. März 1756 (KB Atteln), Tochter von Joannes Bernardus Scherpel, Conductor, und Anna Maria Schaden. Sie wurde 1810 zur Mater Ancilla gewählt (*Krekele*, Kurze Geschichte [wie Anm. 12], S. 189; *ders.*, „Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 63). 1805 war Maria Anna Ursula Scherpel von Husen 50 Jahre alt, im 31. Jahr ihrer Profess und Mater Vicaria (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379).

302 Auch *Krekele*, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 68 und 73, nennt nur das Sterbejahr 1830. Das Kirchenbuch der zuständigen Marktkirche enthält keinen Sterbeeintrag.

109. a) Maria Alexia von Paderborn, 1777. 5. Oct., b) prof. 1778. 6. ej.,<sup>303</sup> c) Ev. Mar. Gert.,<sup>304</sup> 21jähr. Tochter des Bürg. Wilh. Ant. Scheiffers u. Elis. Blumen, hies., d) 1824.<sup>305</sup>
110. a) Mar. Gertrud von Dahlheim,<sup>306</sup> 1777. 23. Nov., b) prof. 1778. e. d.,<sup>307</sup> c) A. Mar. Elis.,<sup>308</sup> 30jähr. Tochter des Xtop. Benteler, Ang. Müller aus Dalheim, d) 1820. 27. April auf dem Westernkirchhofe.<sup>309</sup>
111. a) Maria Antonia, 1782. 17. Xb., b) 1783. e. d.,<sup>310</sup> c) Anna Elis.,<sup>311</sup> 27jähr. Tochter des Bürger Johan Saken u. M. Olmer zu Pekelsheim. d) –.<sup>312</sup>
112. a) Maria Francisca von Lichtenau, 1784. 18. Ap., b) prof. 1785. 19. ej.,<sup>313</sup> c) Ann. Elis.,<sup>314</sup> 24jähr. Tochter des Bürger Andreas Heiseler u. Gertr. Wonsthod zu Lichtenau, d) 1820.<sup>315</sup>
113. a) Mar. Bernardina von Paderborn, 1786. 15. Jan., b) prof. 1787. 16. ej.,<sup>316</sup> c) Mar. Franz.,<sup>317</sup> 25jähr. Tochter des Bürg. Joh. Marceller u. Ang. Hanebrinck, hies., d) 1831. 7. Febr.<sup>318</sup>

303 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Clara Dominica, Mater Ancilla, Sr. Maria Liboria, Mater Vicaria, Sr. Josepha Francisca (EA PB, Hs. XXIIa, S. 92).

304 Schwester von [106]. Maria Gertrudis, geb. Paderborn 9. November 1755, get. 10. November (KB Dom), Tochter von Antonius Scheiffers et Maria Elisabeth Blume. Patin war die Mutter von [103]. 1805 war Maria Alexia Schäffer aus Paderborn 50 Jahre alt, im 28. Jahr ihrer Profess, Sindica und Discreta (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379).

305 Auch *Krekele*, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 68 und 73, nennt nur das Sterbejahr 1824. Das Kirchenbuch der zuständigen Marktkirche enthält keinen Sterbeeintrag.

306 Ihre Taufe erfolgte in Paderborn-Dahl, nicht in Dalheim.

307 Die Profess fand statt am 24. November 1778 und wurde bezeugt von Sr. Clara Dominica, Mater Ancilla, Sr. Lucia Barbara, Mater Vicaria, Sr. Maria Francisca (EA PB, Hs. XXIIa, S. 93). Das von Gehrken angegebene Professdatum kann demnach nicht korrekt sein.

308 Anna Maria Elisabetha, get. Dahl 15. März 1746 als Tochter von Christophorus Benteler und Angela Maria Müller. 1805 war Maria Gerdrut Benteler von Dahle 58 Jahre alt, im 28. Jahr ihrer Profess, Leyschwester, Brau- und Bäckerin (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379).

309 Gest. (KB Marktkirche) 27 April 1820, hora 1 noctis (Brustfieber), begr. 30. April 1820: „Maria Gertrudis Lucia ex Dahl, Capucinessa, 49.“ Die Altersangabe im Sterbeeintrag weicht sehr stark vom tatsächlichen Alter ab.

310 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Maria Crescentia, Mater Ancilla, Sr. Maria Liboria, Mater Vicaria, Sr. Josepha Francisca (EA PB, Hs. XXIIa, S. 94).

311 Maria Anna Elisabeth Saken, geb. Peckelsheim 28. September 1755, get. 30. September, Tochter von Joannes Saken und Eva Maria Olmers. 1805 war Maria Antonia Sacken aus Peckelsheim 50 Jahre alt, im 23. Jahr ihrer Profess und 4. Discreta (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379).

312 Weder nennt *Krekele*, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 68 und 73, ein Sterbedatum, noch enthält das Kirchenbuch der zuständigen Marktkirche einen Sterbeeintrag.

313 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Maria Crescentia, Mater Ancilla, Sr. Lucia Barbara, Mater Vicaria, Sr. Clara Dominica (EA PB, Hs. XXIIa, S. 95).

314 Anna Maria Elisabeth Heiseler, get. Lichtenau 7. März 1759, Tochter von Andreas Heiseler und Gertrud Woesthoff. Sie wurde mit anderen Mitgliedern der Lichtenauer Pfarrgemeinde am 9. Juni 1772 in Schloß Neuhaus gefirmt. 1805 war Maria Francisca Heyseler von Lichtenau 44 Jahre alt, im 21. Jahr ihrer Profess und „Novitzmeisterin“ (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379).

315 Gest. (KB Marktkirche) 25. Februar 1820, hora 7 mat. (Brustfieber), begr. 27. Februar 1820: „Maria Francisca aus Lichtenau, Vicaria, Capucinessa.“

316 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Maria Crescentia, Mater Ancilla, Sr. Clara Dominica, Mater Vicaria, Sr. Maria Philippina (EA, Hs. XXIIa, S. 96).

317 Anna Francisca Marceller, geb. Paderborn 20. April 1760, get. 21. April (KB Dom), Tochter von Joannes Theodorus Marceller und Angela Maria Nolte. 1805 war Maria Bernardina Maseller aus Paderborn 44 Jahre alt, im 19. Jahr ihrer Profess und Portaria (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379).

318 Das Kirchenbuch der zuständigen Marktkirche enthält keinen Sterbeeintrag.

114. a) Maria Seraphina von Paderborn, Laischwester, 1786. 15. Jan. b) prof. 1787. 16. ej.,<sup>319</sup>  
c) Mar. Bernhard.,<sup>320</sup> 27jähr. Tochter des Bürgers Joh. Bernard u. Marg. Bruns, hies.,  
d) 1812. 10. Juli auf den Westernkirchhof.<sup>321</sup>

[Bl. 8]

115. a) Mar. Aloysia von Oynhausen, 1789. 23. Aug., b) prof. 1790. 24. ej.,<sup>322</sup> c) Mar. Elis.,<sup>323</sup>  
23jähr. Tochter des Arnold Bosen u. Ag. Sander von Oynhausen, d) 1827.<sup>324</sup>

116. a) Mar. Cecilia von Paderborn, 1790. 21. Nov., b) 1791. 22. ej.,<sup>325</sup> c) Franz Elen.,<sup>326</sup>  
24jähr. Tochter des Georg Geitmann u. Gertr. Niggemeier, hies., d) 1831. 13. März.<sup>327</sup>

117. a) Mar. Bernh. Wilhelmina von Wewer, 1791. 12. Juli, b) prof. 1792. 15. ej.,<sup>328</sup> c) Anne  
Eva,<sup>329</sup> 19jähr. Tochter des Wilhelm Kötter u. Maria Güsen aus Wewer, d) 1796. 30. May.

118. a) Josepha Desiderata von Paderborn, 1792. 19. August, b) prof. 1793. 25. ej.,<sup>330</sup> c) An.  
Mar.,<sup>331</sup> 22jähr. Tochter des Bürgers Conr. Schefers u. A. Mar. Heitfeld, d) 1819. 13. Xbr.<sup>332</sup>

319 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Maria Crescentia, Mater Ancilla, Sr. Clara Dominica, Mater Vicaria, Sr. Maria Philippina (EA PB, Hs. XXIIa, S. 97).

320 Anna Maria Bernards, geb. Paderborn 17. Juni 1759, get. 18. Juni (KB Marktkirche) als Tochter von Joannes Bernards und Anna Margaretha Bruns. 1805 war Maria Seraphina Bernard von Paderborn 48 Jahre alt, im 19. Jahr ihrer Profess, Leyschwester und Gärtnerin (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379).

321 Gest. (KB Marktkirche) 10. Juli 1812, begr. 12. Juli 1812: „Bernard sive Riscaup, Maria Seraphina, ordines virginum de poenitentia, soror Laica, vocata in Saeculo Anna Maria Margaretha, ann. 54.“ Siehe den Wortlaut des Sterbeeintrages aus dem Zivilstandsregister im Kapitel „Nachrufe und Dokumente“ dieses Beitrages.

322 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Maria Crescentia, Mater Ancilla, Sr. Clara Dominica, Mater Vicaria, Sr. Maria Liboria (EA PB, Hs. XXIIa, S. 98).

323 Maria Elisabeth Agnes Bosen, get. Sandebeck 25. Juli 1767, Tochter von Arnoldus Bosen und Maria Agnes Sander. 1805 war Maria Aloysia Bosse von Öhnhausen 37 Jahre alt, im 15. Jahr ihrer Profess und „Werkstüberin“ (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379).

324 Auch *Krekel*, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 68 und 73, nennt nur das Sterbejahr 1827. Das Kirchenbuch der zuständigen Marktkirche enthält keinen Sterbeeintrag.

325 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Maria Liboria, Mater Ancilla, Sr. Anna Theresia, Mater Vicaria, Sr. Maria Ludovica (EA PB, Hs. XXIIa, S. 99).

326 Geb. Paderborn 20. Februar 1763, get. 21. Februar (KB Gaukirche), Tochter des Pedell des Ofizialats Conrad Georg Gethmann (geb. Paderborn 17. August 1721, get. 19. August [KB Gaukirche], gest. ebd. [KB Gaukirche] 5. Juli 1784) und seiner dritten Frau Maria Gertrud Niggemeyer/Niedermeyer (*Michels*, Inschriften [wie Anm. 25], S. 206–207). 1805 war Maria Cöcillia (!) Geithman von Paderborn 41 Jahre alt, im 15. Jahr ihrer Profess und Wäscherin (EA PB, Aktenbd. blau 295, Bl. 379).

327 Das Kirchenbuch der zuständigen Marktkirche enthält keinen Sterbeeintrag.

328 Die Profess fand statt am 25. Juli 1792 und wurde bezeugt von Maria Liboria, Mater Ancilla, Anna Theresia, Mater Vicaria, Sr. Maria Ludovica (EA PB, Hs. XXIIa, S. 100). Das von Gehrken genannte Professionsdatum kann nicht korrekt sein.

329 Anna Eva Maria Catharina Kötter, get. Wewer 4. Juni 1772, Tochter von Joannes Wilhelmus Kötter und Eva Maria Güsen.

330 Die Profess fand statt am 15. August 1793 und wurde bezeugt von Sr. Maria Liboria, Mater Ancilla, Sr. Anna Theresia, Mater Vicaria, Sr. Maria Ludovica (EA PB, Hs. XXIIa, S. 101). Das von Gehrken genannte Professionsdatum kann nicht korrekt sein.

331 Anna Maria Elisabeth Scheiffers, geb. Paderborn 22. August 1770, get. [...] August (KB Marktkirche). 1805 war Maria Josepha Scheifer von Paderborn 34 Jahre alt, im 13. Jahr ihrer Profess und Krankenmeisterin (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379).

332 Gest. (KB Marktkirche) 13. Januar 1820 (Brustfieber), begr. 15. Januar 1820: „Josepha Desideratha aus Pad. Capucinessa, 50 Jahre.“

119. a) Maria Agnes von Schmallenberg, 1793. 11. Jan., b) prof. 1794. 21. ej.,<sup>333</sup> c) Ann. Mar.,<sup>334</sup> 28jähr. Tochter des Casp. Honnig<sup>335</sup> u. Marie Falke aus Schmallenberg, d) 1843. 10. Aug., ruhet auf dem Westernkirchhofe.<sup>336</sup>

120. a) Anna Petronella von Schwanei, 1799. 18. Aug., b) prof. 1800. 19. ej.,<sup>337</sup> c) Mar. Cath.,<sup>338</sup> 21jähr. Tochter des Franz Lütkemeyers u. Gertrud Tölle zu Schwanei, d) 1836. 7. Sept.<sup>339</sup>

121. a) Martina Antonia von Paderborn, 1799. 18. Aug., b) prof. 1800. 19. ej.,<sup>340</sup> c) Mar. Theresese,<sup>341</sup> 22jähr. Tochter des Georg Hemmer u. Gert. Jacobs aus Paderborn, d) 1843. 9. Mrz., ruhet auf dem Westernkirchhofe.<sup>342</sup>

Durch die Französische Revolution und die Besetzung des Rheins wurden die Capucinesen Klöster über all aufgehoben, und sind von den geflüchteten Schwestern in Paderborn zum Kloster aufgenommen:<sup>343</sup>

333 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Maria Crescentia, Mater Ancilla, Sr. Maria Philippina, Mater Vicaria, Sr. Maria Ignatia (EA PB, Hs. XXIIa, S. 103).

334 Get. Schmallenberg 12. Januar 1757 als Tochter von Caspar Mönning und Anna Maria Falcke in aedibus Jägers. 1805 war Maria Agnes Mönich von Schmallenberg 41 Jahre alt, im 11. Jahr ihrer Profess, Leyschwester und Köchin (EA PB, Aktenbd. blau 295, Bl. 379).

335 Gehrken hat Honnig statt Mönning geschrieben.

336 Gest. (KB Marktkirche) 10. August 1843, 1 Uhr nachmittags (Altersschwäche), begr. 13. August 1843 vor dem Western=Thore: „Schafers, M. Agnes, geb. aus Schmallenberg, *letztes* Mitglied (Laienschwester) des vormaligen Kapuzinensklusters (versehen), 86 (50 Jahre im Orden).“ *Freisen*, Landeshospital (wie Anm. 3), S. 131, zitiert, dass sie in den Verhandlungen über ihren Lebensunterhalt und ihren Verbleib als „blödsinnige“ Agnes“ bezeichnet wurde.

337 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Anna Theresia, Mater Ancilla, Sr. Maria Crescentia, Mater Vicaria, Sr. Maria Philippina (EA PB, Hs. XXIIa, S. 104).

338 Geb. Schwaney 13. April, get. ebd. 14. April 1778, Tochter von Franciscus Lütkemeyer et Gertrudis Töllen. Die Eltern waren Ackerer in Schwaney (Heinz *Küting*, Schwaney. Zur Geschichte eines tausendjährigen Siedlungsraumes, Paderborn 1963, S. 604). 1805 war Anna Petronella Lütkemeyer von Schwaney 27 Jahre alt, im 6. Jahr ihrer Profess und Untersacristanin (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379).

339 Im Kirchenbuch der zuständigen Marktkirche ist kein Sterbeeintrag verzeichnet.

340 Die Profess wurde bezeugt von Sr. Anna Theresia, Mater Ancilla, Sr. Maria Crescentia, Mater Vicaria, Sr. M. Philippina (EA PB, Hs. XXIIa, S. 105). Siehe ihre Briefe und Sterbeanzeige im Kapitel „Nachrufe und Dokumente“ in diesem Beitrag.

341 Get. Paderborn (KB Dom) 12. September 1777 als Tochter von Joannes Georgius Hemmer und seiner zweiten Frau Maria Gertrud Jacobs (gest. Paderborn [KB Dom] 20. Mai 1796), die am 3. Januar 1762 in Paderborn (KB Dom) geheiratet haben. Deutlich ist zu erkennen, dass der Taufeintag nachgetragen wurde. 1805 war Martina Antonia Hemmer aus Paderborn 28 Jahre alt, im 6. Jahr ihrer Profess und 2. Wäscherin (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379). Georg Hemmer betrieb eine Gastwirtschaft in der Heierstraße 19 (*Linde*, Vom westfälischen Frieden bis zum Ende des Fürstbistums [wie Anm. 265], S. 363–364).

342 Sie nahm ab 1836 die Aufgaben der Mater Ancilla wahr (*Krekeler*, Der Capucinesorden [wie Anm. 13], S. 63). Pater Drolshagen bezeichnete sie und Sr. Agnes [119] als „alte Kinder“ (*Freisen*, Landeshospital [wie Anm. 3], S. 131). Gest. (KB Marktkirche) 9. März 1843, 10 Uhr abends (Schwindsucht), begr. 13. März 1843 vor dem Western=Thore: „Hemmer, Martina Antonia, *letzte* Chorjungfer des vormaligen Kapuzinens=Klusters (44 Jahre), versehen, 66 Jahre.“

343 Die Informationen zur Aufnahme der geflüchteten Schwestern hat Gehrken dem verlorengegangenen Annotationsbuch entnommen. *Freisen*, Landeshospital (wie Anm. 3), hat den Wortlaut der Eintragungen zu diesen Schwestern zum Teil wörtlich übernommen. Sie folgen in den Fußnoten zu den einzelnen Schwestern.

- 1) a) Mar. Luise Benedicta, 1794. 22. Juli, c) Aus dem Kloster Burburg<sup>344</sup>, 41 Jahr alt u. 23. Prof.<sup>345</sup>
  - 2) a) Mar. Rosa Beatrix, 1794. 22. Juli, c) aus dem Klost. St. Omer<sup>346</sup>, 37 Jahr alt u. 14 Jahre Prof.<sup>347</sup>
  - 3) a) Mar. Benedicta, Layschwester, 1794. 4. Aug., c) aus dem Klost. Davey<sup>348</sup>, 37 Jahre alt u. 19 Jahre Prof., den 7. Aug. 95 wieder abgegangen, weil sie keine deutsche Sprache erlernte.<sup>349</sup>
  - 4) a) Mar. Rosalia, 1795. 10. Oct., c) St. Winoxberg<sup>350</sup>, 54 Jahre alt, 33 Jahre Prof., Vicaria, † 16. Apr., hies.<sup>351</sup>
  - 5) a) Mar. Ursula, 1795. 10. Oct., c) St. Winoxberg, 53 Jahre alt u. 30 Jahr Prof.<sup>352</sup>
  - 6) a) Mar. Anna, Layschwester, 1795. 10. Oct., c) aus dem K. Burburg, 47 Jahre alt u. 25 J. Prof.<sup>353</sup>
- [Bl. 8v]
- 7) a) Mar. Cecilia, 1795. 2. Nov., c) von K. Bonn ferner geschickt: 64 Jahre alt u. 42 Jahre Prof., zu Winoxberg Mat. Ancilla.<sup>354</sup>

344 Bourbourg, Département Nord in der Region Nord-Pas-de-Calais, Frankreich.

345 „Dies ist die Anzeige, wie unsere lieben Mitschwestern durch das große Unglück der französischen Kriegstrubeln aus ihren Klöstern vertrieben, zu uns gekommen, welche wir dann auch aus christlichem Mitleiden bewogen, zu uns aufgenommen haben und in die Clausur gelassen: Anno 1794 den 22. Juli kamen zwei, eine Maria Louisa Benedicta aus dem Kloster Burburg, diese war 41 Jahr alt, 33 [Sic!] Jahr Pofeß. Die andere Maria Rosa Beatrix aus dem Kloster Sanct Omer; diese war 37 Jahr alt und 14 Jahr Pofeß.“ (*Freisen*, Landeshospital [wie Anm. 3], S. 49).

346 Saint-Omer, Département Pas-de-Calais in der Region Nord-Pas-de-Calais, Frankreich.

347 Siehe die Fußnote zur vorgenannten Schwester.

348 Douai, Département Nord in der Region Nord-Pas-de-Calais, Frankreich.

349 „In eben diesem Jahre [1794] den 14. August kam wieder eine Schwester Maria Benedicta aus dem Kloster Davey. Diese war eine Layschwester. Diese war 37 Jahr und 19 Pofeß, welche aber den 2. August 1795 wieder fort gegangen, in Meinung, daß sie in ihr Kloster wieder kommen könnte, denn sie konnte unsere deutsche Sprache gar nicht verstehen, wir haben aber nichts wieder von ihr gehört und wissen auch nicht, ob sie wider in ein Kloster kommen oder nicht.“ (*Freisen*, Landeshospital [wie Anm. 3], S. 49–50).

350 Bergues (Sint-Winoksbergen), Département Nord in der Region Nord-Pas-de-Calais, Frankreich.

351 „Noch kamen dieses Jahr [1794] 5 Schwestern, den 10. October eine Maria Rosalia aus dem Kloster St. Winoxberg, welche daselbst vicaria gewesen, 54 Jahre alt und 33 Pofeß. Diese aber ist das andere Jahr 1795 den 16. April bei uns gestorben, und in unserm Totenkeller begraben. Es war eine sehr gottselige Seel. Die andere Maria Ursula auch aus dem Kloster St. Winoxbergen. Diese ist 53 Jahr alt und 30 Pofeß. Die dritte, eine Layschwester Maria Anna aus dem Kloster Burburg 47 Jahr alt und 25 Jahr Pofeß. Diese drei Schwestern sind schon einige Monat zu Cöllen im Kloster gewesen, weiln aber die Franzosen schon nahe da gewesen, und alle Emigranten flüchtigen müssen, hat die Mater Ancilla von Cöllen an uns geschrieben und gebeten, daß wir sie doch so lange bei uns halten möchten, bis Cöllen von den Franzosen wieder befreit, so wollten sie dieselben gern wieder zu sich nehmen.“ (*Freisen*, Landeshospital [wie Anm. 3], S. 50).

352 Siehe Fußnote zur vorgenannten Schwester.

353 Siehe Fußnote zur vorgenannten Schwester.

354 „Den 2. November [1795] kamen wieder zwei Schwestern aus dem Kloster St. Winoxbergen, die eine Maria Caecilia, welche ist Mater ancilla gewesen. 64 Jahre alt und 42 Jahr Pofeß, die andere Regina Constantia 37 Jahr alt, 19 Pofeß, welche beide schon zu Bonn im Kloster gewesen, welche aber auch von da, weiln die Franzosen schon nahe waren, flüchtigen müssen. Die Mater ancilla von Bonn hat uns auch versprochen, sobald es da wieder Friede würde, dieselben wieder zu nehmen.“ (*Freisen*, Landeshospital [wie Anm. 3], S. 50).

- 8) a) Regina Constantia, 1795. 2. Nov., c) aus demselben Kloster, 37 Jahre alt, 19 Jahre Profess.<sup>355</sup>  
 9) Constantia Alexia Malbranque, Capuzinense aus Rissel/Lille<sup>356</sup> in Flandern starb am 12. Mai 1809 im 60. Jahre ihres Alters u. im 40. ihres Ordenslebens. Wurde am 13. Mai bei den Capuzinessen hies. beerdigt.<sup>357</sup>

## 2. Das Verzeichnis der visitierten Schwestern vom 25. September 1686<sup>358</sup>

1ma	[40]	Soror Theresia Laica
2da	[38]	Swester [sic] Angela Laica
3tia	[51]	Maria Agnes Hedwig Novitia
4ta	[50]	Soror Justina Elisabeth von Iserloh
5ta	[49]	Joanna Lucia von Garbeck
6ta	[47]	Soror Maria Helena von Geseke
7ma	[46]	Soror Clara Constantia von Paderborn
8va	[45]	Soror Catharina Seraphina von Paderborn
9na	[44]	Soror Martina von Paderborn
10ma	[43]	Soror Regina von Paderborn
11ma	[41]	Soror Francisca von Beken
12ma	[39]	Anna Ursula von Westernkotten
13tia	[37]	Soror Josepha Liboria von Paderborn Novitzmutter
14ta	[36]	Soror Ephrasia Josepha von Widenbruck
15ta	[34]	Brigitta von Paderborn
16ta	[33]	Soror Victoria
17ma	[32]	Petronella non potuit venire
18va	[31]	Soror Maria Julia von Münster
19na	[29]	Soror Desiderata von Paderborn
20ma	[28]	Soror Veridiana von Paderborn Vicaria
21ma	[21]	Soror Coecilia von der Edelborg Mater Ancilla

355 Siehe die Fußnote zur vorgenannten Schwester.

356 Rissel ist eine alte Bezeichnung für die Stadt Lille, Département Nord in der Region Nord-Pas-de-Calais, Frankreich.

357 „1809 den 13. Mai wurde in unserer Begräbniß begraben eine von unsern Mitschwestern von Rissel, welche hier in der Stadt gewohnt. Da sie solches schon vor ihrem Tode begehret hat, so durfte solches nicht abgeschlagen werden. Unsere Mitschwester Nahme ist gewesen Maria Constantia Alexia ihres Alters im 60. Jahr, ihrer Profession 40. Jahr. Sie liegt begraben rechter Hand bei Philippina, die Füße zum Haupt Crescentia. R. i. p. Diese unsere Mitschwester ist durch unsere Kirche getragen, wo sie vor der Thür, die in die Kisau geht, von unserm Herrn Propst mit einem Kreuztrager und einem Kinde, so den Weihkessel trüge, empfangen, und so dan beim kleinen Altare in die Klausurthür von unsern Schwestern ins Chor getragen, auf die Rast gesetzt mit brennenden Lichtern. Die gewöhnlichen Ceremonien, die wir bei unserm im Kloster verstorbenen Schwestern halten, abgesungen; wir sind auch 9 Tage in toten Keller gangen, die Responsorien beten. R. I. P.“ (*Freisen*, Landeshospital [wie Anm. 3], S. 51).

358 EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 248v–249v. Die eingefügten Zahlen in eckigen Klammern verweisen auf das Verzeichnis der Schwestern von Gehrken. Es ist nicht erkennbar, aus welchen Gründen die beiden Schwestern Mechthild von Nieheim [35] und Maria von Paderborn [42] nicht genannt werden. Maria von Paderborn war laut Ausweis des Verzeichnisses von 1695 eine Laienschwester.

3. Das Verzeichnis der visitierten Schwestern vom 5. September 1695<sup>359</sup>

1. [21] Coecilia von Iserloh
2. [28] Soror Viridiana è ægra
3. [29] Soror Desiderata
4. [32] S. Petronella ægra
5. [33] S. Victoria
6. [34] S. Brigitta
7. [39] Soror Anna Ursula
8. [41] Soror Francisca Bekensis
9. [43] Soror Regina Paderbornensis, Discreta, 35 annorum, 12 annis professae
10. [44] Soror Martina
11. [46] Soror Clara Constantia
12. [47] Soror Maria Helena
13. [49] Soror Joana Lucia
14. [50] Soror Justina Elisabeth
15. [51] Soror Maria Agnes
16. [52] Soror Anna Maria Paderbornensis<sup>360</sup>
17. [53] Soror Rosa Agatha Hildesiensis
18. [54] Soror Bernardina Francisca
19. [56] Soror Euphrasia Antonia  
Sorores Laicæ
20. [38] Angela
21. [40] Theresia
22. [42] Maria è surda.

## 4. Das Verzeichnis der visitierten Schwestern vom November 1705

Nomina virg. Capucinessarum. Specificatio hac præsentata in Novemb. 1705<sup>361</sup>

Nr.	Name	Alter von Jahren	Alter im Orden
1. [49]	Sr. Johanna Lucia von Garbeke Mater Ancilla	45	23
2. [41]	Sr. Francisca von Beeken Mater Vicaria	54	32
3. [28]	Sr. Viridiana von Paderborn	82	63
4. [39]	Anna Ursula von Westernkotten Discreta undt NovitzMutter	61	37
5. [43]	Sr. Regina von Paderborn	52	31
6. [44]	Sr. Martina von Paderborn Discreta	54	30
7. [46]	Sr. Clara Constantia von Paderborn Sacristana	44	26
8. [47]	Sr. Maria Helena von Geseke	48	26
9. [50]	Justina Elisabeth von Iserlohn Discreta undt Syndica	43	23

359 EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 255–256v. Die eingefügten Zahlen in eckigen Klammern verweisen auf das Verzeichnis der Schwestern von Gehrken.

360 Gehrken nennt sie Maria Eva von Paderborn, *Krekeler*, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 66, nennt sie Maria Anna.

361 EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 335–336a. Die eingefügten Zahlen in eckigen Klammern verweisen auf das Verzeichnis der Schwestern von Gehrken.

10. [51]	Sr. Maria Agnes von Paderborn Portaria	40	20
11. [52]	Sr. Anna Maria von Paderborn	36	18
12. [53]	Sr. Rosa Agatha von Hildesheimb	34	15
13. [54]	Sr. Bernardina Francisca von Westheimb	42	14
14. [56]	Sr. Euphrasia Antonina von Paderborn	37	13
15. [57]	Sr. Anna Theodora von Paderborn	25	8
16. [58]	Sr. Dorothea Barbara von Paderborn	27	8
17. [59]	Sr. Laurentia Genoveva von Rahden	26	5
18. [60]	Sr. Catharina Margaretha von Rüden	23	3
19. [38]	Sr. Angela von Paderborn Leyschwester	63	38
20. [40]	Sr. Theresia von Paderborn Leyschwester	61	36
21. [42]	Sr. Maria von Paderborn Leyschwester	59	32
22. [61]	Sr. Josina Ignatia von Warburg Novitia	22	
23. [62]	Sr. Maria Josepha von Dringenberg Novitia	21	
24. [63]	Sr. Christina Benedicta von Attendorn	19	
25. [64]	Sr. Seraphina Brigitta von Newhauß Novitia	19	

5. Die Unterschriften der Schwestern unter der Supplik vom 10. Januar 1751<sup>362</sup>

1. [73] Sr. Viridiane Walburgis Mater Ancilla
2. [79] Sr. Catharina Ursula Mater Vicaria
3. [61] Sr. Josina Ignatia
4. [70] Sr. Anna Theresia
5. [77] Sr. Maria Dorothea
6. [82] Sr. Maria Alexia
7. [83] Sr. Maria Josepha
8. [84] Sr. Rosa Ludovica
9. [85] Sr. Maria Augustina
11. [89] Sr. Clara Dominica
12. [90] Sr. Maria Agnes
13. [91] Sr. Lucia Barbara
14. [93] Sr. Maria Seraphina
15. [95] Sr. Josepha Francisca
16. [96] Sr. Maria Liboria
17. [66] Soror Maria Coecilia
18. [75] Sr. Helena Francisca
19. [98] Sr. Maria Scholastica
20. [74] Sr. Maria Gertrudis
21. [94] Sr. Maria Elisabet
22. [97] Sr. Maria Angela

362 EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 346v–347 Die eingefügten Zahlen in eckigen Klammern verweisen auf das Verzeichnis der Schwestern von Gehrken. Die Schwestern 1–16 unterschrieben eigenhändig; die Schwestern 17–22 setzten vor ihren Namen ein Kreuzchen. Es ist nicht ersichtlich, warum Sr. Maria Aloysia von Coesfeld [88] als einziges Mitglied des Konvents unter den Unterzeichnerinnen fehlt.

6. Verzeichnis sämtlicher Conventualinnen und Leyschwestern im Kloster [1805]<sup>363</sup>

Nr.	Kloster- und Schreibname	Geburtsort	Alter	Jahr der Profession	Amt
1. [103]	Maria Crescentia Maes	aus Paderborn	in 64	in 47	Mater Ancilla
2. [108]	Maria Anna Ursula Scherpel	von Husen	in 50	in 31	Mater Vicaria
3. [96]	Maria Liboria Hockelman	aus Paderborn	in 77	in 58	Jubelaria
4. [99]	Maria Philippina Steinbrück	aus Paderborn	in 70	in 55	Jubelaria und Discreta
5. [105]	Maria Ludovica Baden	aus Paderborn	62	in 37	
6. [107]	Clara Benedicta Petzer	aus Paderborn	52	in 31	Sacristana
7. [109]	Maria Alexia Schäffer	aus Paderborn	in 50	in 28	Sindica und Discreta
8. [111]	Maria Antonia Sacken	aus Peckelsheim	in 50	in 23	4ta Discreta
9. [112]	Maria Francisca Heyseler	von Lichtenau	in 44	in 21	Novitzmeisterin
10. [113]	Maria Bernardina Maseller	aus Paderborn	44	in 19	Portaria
11. [115]	Maria Aloysia Bosse	von Öhnhausen	37	in 15	Werkstüberin
12. [118]	Maria Josepha Scheifer	von Paderborn	in 34	in 13	Krankenmeisterin
13. [116]	Maria Cöcillia Geithman	von Paderborn	in 41	in 15	Wäscherin
14. [120]	Anna Petronella Lütkemeyer	von Schwaney	in 27	in 6	UnterSacristanin
15. [121]	Martina Antonia Hemmer	aus Paderborn	in 28	in 6	2. Wäscherin
16. [110]	Maria Gedrut Benteler	von Dahle	in 58	in 28	Leyschwester, Brau- und Beckerin
17. [114]	Maria Seraphina Bernard	von Paderborn	in 48	in 19	Leyschwester, Gärtnerin
18. [119]	Maria Agnes Mönich	von Schmallenberg	in 41	in 11	Leyschwester, Köchin

363 EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 379–379v. Die eingefügten Zahlen in eckigen Klammern verweisen auf das Verzeichnis der Schwestern von Gehren. Das im Dokument nicht genannte Jahr ergibt sich rechnerisch aus den Alters- und Professjahrsangaben

### *Nachrufe und Dokumente*

Da die Schwestern bewusst ein der Welt abgewandtes und verborgenes Leben führen wollten, gibt es natürlicherweise kaum Quellen über das Leben der einzelnen Schwestern oder das der Gemeinschaft. Aus diesem Grund sind alle Dokumente, auch wenn sie erst mit zeitlichem Abstand entstanden und durch die interessengeleitete Perspektive des jeweiligen Verfassers geprägt sind, Zeugnisse, die einen Einblick in das Leben und Gefüge der Schwestern bieten können. Im Folgenden sollen deswegen die wenigen vorhandenen Quellen ediert werden, die insbesondere einzelne Schwestern aus historischer, hagiographischer, amtlicher oder dokumentarischer Sicht in den Blick nehmen.

Pater Basilius Krekeler verfasste im Rahmen seiner Beschäftigung mit der Geschichte der Paderborner Kapuzinessen ausschließlich Nachrufe auf die Gründungs-Mater Ancilla Regina von Horstmar [1] und auf Sr. Josepha de S. Liborio [37].<sup>364</sup> Auch wenn er hierfür den Stil von erbaulichen Heiligenbiographien wählte, bieten diese einen Einblick in das Wirken und Selbstverständnis der Schwestern. Zudem zeigt sich Pater Krekeler bestrebt, informative Details zu den beiden Schwestern festzuhalten. In seinem Bemühen, das heiligmäßige Leben und Streben der Schwestern aufscheinen zu lassen, nahm er in die zweite Lebensbeschreibung der Sr. Josepha de S. Liborio [37] einen 1717 durch den Busdorf-Beneficiaten Bernard Püttmann<sup>365</sup> verfassten Bericht über eine Begegnung mit dieser Schwester auf, die den Beneficiaten tief berührt hat. Die Edition des letztgenannten Textes erfolgt mit einem kritischen Apparat in den Fußnoten. Aufgrund der Tugenden und ihres Beispiels für die Mitschwester erhielt Sr. Josepha de S. Liborio als einzige von allen Schwestern des Paderborner Konvents einen kurzen Nachruf in den Annalen der Kapuzinerprovinz.<sup>366</sup>

In den unter französischer Herrschaft geführten Zivilstandsregistern der Paderborner Marktkirchengemeinde St. Pancratius haben sich die Sterbeeinträge von drei Schwestern erhalten, die als amtliche Zeugnisse im Weiteren ebenfalls ediert werden.

Von Sr. Martina Antonia Hemmer [121], der zuletzt verstorbenen Chorschwester, haben sich auf einem kleinen beidseitig beschriebenen Zettel, der jetzt im Professerregister<sup>367</sup> eingelegt ist, zwei eigenhändige Grußschreiben erhalten, die an die namentlich nicht genannte Oberin der neu entstandenen und im Gebäude des Kapuzinessenklosters angesiedelten Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vincenz von Paul gerichtet sind. Eines der beiden Grußschreiben wurde nachträglich von anderer Hand mit Bleistift auf Dezember 1838 datiert. Die damalige erste Oberin der Vincentinerinnen war Arbogaste Kaiser. Offensichtlich suchte Sr. Martina Antonia Hemmer für sich und Sr. Maria Agnes Mönning [119] als letzte verbliebene und inzwischen betagte Schwestern nach einem kontemplativen Kloster, in dem sie ihre letzte Lebensspanne verbringen konnten. Da es ein solches Kloster aufgrund der Säkularisation nicht mehr gab, verblieben sie bis zu ihrem Lebensende im Gebäude des Kapuzinessenkloster, das nunmehr zugleich das Landehospital und die Gemeinschaft der Vincentinerinnen beherbergte. Diese beiden Schreiben aus der Hand von Sr. Antonia Martina Hemmer sowie ein Beispiel für einen Totenbrief einer

364 Den Nachruf auf Sr. Regina [1] und die erste Lebensbeschreibung von Sr. Josepha de S. Liborio [37] hat *Zacharias* bereits publiziert: Kleine Geschichte des Capucinessenklosters (wie Anm. 30), S. 269–272.

365 Er wurde am 28. Juni 1674 mit der 3. Vikarie, dem Beneficium Ss. Philippi et Jacobi, im Busdorfstift investiert (AV PB, Acta 58, Bl. 73–74). Er bezeugt am 18. Februar 1717, dass er in seinem 70. Lebensjahr und im 44. Jahr des priesterlichen Standes sei (*Krekeler*, Der Capucinessenorden [wie Anm. 13], S. 109). Er starb am 15. Dezember 1729 im Alter von 84 Jahren als 3. Vikar des Busdorfstiftes, Homo Exemplaris und Jubilarius (KB Busdorf). Seine Schwester Gertrud Püttmann, Witwe Schürhof, war ihm im Alter von ca. 90 Jahren am 27. November 1725 im Tod vorausgegangen (KB Busdorf).

366 *Eusebius Casselanus*, Annalea (wie Anm. 40), Bl. 377–377v.

367 EA PB, Hs. XXIIa.

Paderborner Kapuzinense, das Pater Krekeler überliefert hat, beschließen diesen Quelldokumentationsteil.

*Schwester Regina von Horstmar [1]*

Der Bericht P. Krekeler über die Öffnung des Grabes von Sr. Regina von Horstmar

Ihr Grab wurde ungefähr 1843<sup>368</sup> eine Nacht mit obrigkeitlicher Erlaubniß unter Aufsicht des Observantenpaters Franziskus Strick geöffnet. Man fand ein schönes Skelett, welches man unangetastet ließ und nur aus dem Kiefer 2 Zähne, welche noch sämmtlich in ihrer natürlichen weißen Farbe vorhanden waren, nahm, wovon der eine den barmherzigen Schwestern,<sup>369</sup> der andere der Capuzinense Martina Hemmer gegeben wurde, welche eine ungemaine Freude darüber hatte, daß sie, die letzte Capuzinense von der ersten ein so werthvolles Andenken erhalten. Das Grab hat man in derselben Nacht wieder geschlossen, während dem der P. Franziskus im Chore dem Gebete oblag. Seitdem ist es nicht mehr geöffnet worden.<sup>370</sup>

*Schwester Maria Josepha de S. Liborio [37]*

Die zweite Fassung der hagiographischen Lebensbeschreibung der Sr. Maria Josepha de S. Liborio durch P. Basilius Krekeler mit dem Wunderbericht des Beneficiaten Bernardus Püttmann

Josepha ist zu Paderborn 1641 geboren. Ihre Eltern waren der hochfürstliche paderbornische Weinschenk Peter Glehn und Catharina ter Müllen. In der Taufe erhielt sie die Namen Anna Maria. Schon längst fühlte sie einen heftigen Trieb in sich, die gefahrvolle Welt zu verlassen und sich Gott dem Herrn in einem strengen Orden zu weihen. Sie wollte sich aus den Strengheiten die allergrößte, aus den Klöstern das einsamste und die strengste Ordensregel aus allen wählen. Daher entschloß sie sich für den in ihrer Vaterstadt prächtig aufblühenden und im besten Rufe stehenden Capuzinessenorden, welchen ihre Schwester Petronella bereits 8 Jahre vor ihr gewählt hatte. Sie bat bei Florenzia Freiin von Rump, z. Z. Mater Ancilla, demüthig um die Aufnahme. Am Christi Himmelfahrtsabend den 3. Mai 1663 kam sie ins Closter und Pfingstdienstag den 15. Mai 1663 wurde sie mit dem h. Ordenshabit bekleidet und bekam den Ordensnamen Josepha vom h. Liborius. Die Ceremonien dauerten bis halb zwölf Uhr. Unter mancherlei Versuchungen des Seelenfeindes bestand sie ihr Probejahr, worin sie sich nicht nur die vollste Zufriedenheit aller Mitschwestern erwarb, sondern als Muster gediegener Frömmigkeit von Allen erkannt wurde, so daß man sie für sehr würdig erachtete, dem h. Orden durch Ablegung der feierlichen Gelübde förmlich einverleibt zu werden, welches den 15. Mai 1664<sup>371</sup> geschah. Die von ihrer Hand geschriebene Professionsformel ist im Professionsregister S. 19 zu sehen. Sie ist die Erste in das neue Kloster Aufgenomme. Der h. Eifer von welchem sie schon vom ersten Augenblicke ihrer Einkleidung für die gewissenhafteste und genaueste Beobachtung auch der kleinsten Ordensregeln beseelt war, suchte sie nicht nur zu bewahren, sondern von Tag zu Tag zu

368 In roter Schrift verbessert aus 1831.

369 Laut mündlicher Auskunft der Generaloberin der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vincenz von Paul, Sr. M. Cäcilie Müller, vom 10. August 2014 sind die Zähne nicht mehr vorhanden. Mutmaßlich gingen sie beim Bombenangriff auf Paderborn 1945 verloren.

370 Krekeler, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 103–104.

371 Laut Eintrag im Professionsregister erfolgte die Profess 1663 (EA PB, Hs. XXIIa, S. 19).

vermehrten, so daß auf sie das Wort des h. Geistes nicht angewandt werden kann: du hast die erste Liebe verlassen. Die h. Armuth, diese von wenigen gekannte und geachtete Perle des Evangeliums liebte sie in weit höherem Grade als ein Geiziger sein Geld. [S. 105] Weil sie Christum hatte, war sie über Alles reich. In den himmlischen Wohnungen war stets im Geiste ihr Aufenthalt, sie ruhte im Leiden Christi und wohnte gern in seinen h. Wunden; den gewöhnlichen Geißlungen und Fasten fügte sie viele freiwillige hinzu. Mit den herrlichsten Tugenden geschmückt, wurde sie zweimal zur Mater Ancilla gewählt, nämlich 1693 und 1701. 1704 fühlte sie die Zeit ihrer Auflösung herannahen und entschlief, nachdem sie ihren Todestag vorausgesagt und nur 3 Tage krank gelegen, sanft und selig im Herrn und Geruche der Heiligkeit Montag den 11. Februar 1704 im 63. Jahr ihres Alters und im 41. ihres Klosterlebens. Sie hätte verdient, an einem besonderen Platze innerhalb des Klosters beerdigt zu werden, fand aber im allg. Begräbnisplatze der Schwestern unterm Chore ihr Grab, welches sich in der äußersten Ecke nach Bracht hin (412) mit etwas erhöhtem Grabeshügel befinden soll. Man hat vor einigen Jahren (wohl an der unrechten Stelle) nachgegeben, will aber nichts gefunden haben; denn kein Kreuz, kein Grabstein, kein Denkmal das an sie erinnerte, ist da zu finden, nach Vorschrift der strengen Ordensregeln. –

Diesem fügen wir folgenden authentischen Bericht eines Augenzeugen über eine wunderbare Erscheinung bei<sup>372</sup>: „Anno 1703 den 21. Septembris in festo S. Matthaei Apostoli et Evangelistae morgens um 6 Uhr bin ich gegangen nach die HH. PP. Capuciner mich zu reconciliiren. Und nach gethaner Beichte habe ich bei den Junffer Capucinessen um 7 Uhr die gewöhnliche Messe gelesen, welche, da ich verrichtet und mir selbst communiciret, bin ich vom Altar wie brüchlich heruntergegangen, die Junffer Capucinessen zu communiciren, und da ich vor das Gitter kam, und sprach das Wort der h. Schrift: Ecce Agnus Dei etc. und Domine non sum dignus etc. siehe, da alsbald sehe ich die erste Person an der rechten Hand des Chores kniend sitzen von Haupt, soweit ich selbige absehen habe können, angethan, gekleidet und gezieret mit dem köstlichsten, schneeweißesten, so langen Weyel (Schleier) oder Gewand, daß ich vom Habiet, Mantel und schwarzen Weyel nichts habe sehen können, mit unzählbaren Engelshäuptern, wie im Corporal zu Walldüren (das Corporal zu Walldüren im Badischen, wohin während der Fronleichnamsoktav sehr stark gewallfahrtet wird, haben wir 1855 [S. 106] genau besichtigt, aber von jenen wunderbaren Christushäuptern nicht mehr die Spur gefunden<sup>373</sup>), und vielen hellbrennenden Lichtern, die so gebrannt und geleuchtet haben, wie die kleinen brennenden Ampeln zu brennen und zu leuchten pflegen in festo S. Francisci Xaverii auf Neujahrstag auffm hohen Altar bei den Jesuiten. Da ich nun solches sehe, stehe ich ein wenig still und bin innerlich erfreuet, und gehe bald und reich der ersten Junffer die h. Communion, mit dem aber, daß ich das thue, sehe ich ein mehreres so höchlich zu verwundern, ich sehe, daß zwo Häupter oder Gesichter, nämlich das Haupt der Junffer Capucinessen Communicantia wie eines Engels vom allmächtigen Gott ganz künstlich eingefasset und umgeben von dem an dem Haupt und Gesicht der allerreinsten Jungfrau Mariä, Mutter Gottes und Königen der Engeln, welches Gesicht ich so völlig klar, ja so schön und freundlich und lieblich ansehe, daß es von keinem Mahler einmalen schöner abgemahlet ist, und niemalen kann abgemahlet

372 Der Bericht des Bernard Püttmann von 1717 ist auch in einer Handschrift des 18. Jahrhunderts unter den das Kloster betreffenden Archivalien des Generalvikariats erhalten geblieben (EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 338–341). Pater Krekeler hat diesen Text in der hier vorgelegten Textfassung durch Kommentare ergänzt.

373 Alte Darstellungen zeigen auf dem Korporale in Walldürn, Necker-Odenwald-Kreis, Baden-Württemberg, den Gekreuzigten, der von elf Christus-Köpfen mit Dornenkrone umgeben ist. Mit dem bloßen Auge ist heute auf dem Korporale nichts mehr zu erkennen. Bernard Püttmann scheint die Christusköpfe für Engelshäupter gehalten zu haben.

werden, und niemalen von einem andern Künstler kann abumbriert und nachgemahlt werden, den köstlich schönen Zierrath, so um die weiße Weyel rings um das Haupt herumgewesen, kann ich nicht beschreiben, nicht delinciren, nicht aussprechen und kann wohl sagen, daß solches keine Menschenhände gemacht haben. Stehe dann darum, wie ich zuvor gesagt habe, ein wenig still, solches sehend, indem ich aber mich wende, nach der zweiten Junffer Capucinessen, selbige zu communiciren, ist eben gesagte Erste Junffer weggegangen, und habe ferners nichts mehr gesehen, sondern bin fortgefahren, den andern Junffern Capucinessen die h. Communion zu geben. Da ich solches gethan, habe ich mit dem Allerheiligsten Sacrament den Segen gegeben, und bin wiederum nach dem Altar gegangen und habe die Messe vollendet. Nach geendigter Messe, gethaner Auskleidung und gesagter Danksagung habe ich geklopft an die Sakristeithür und gefragt, welche Junffer die erste gewesen, so communiciret, da hat [S. 107] mir die Junffer Sacristana geantwortet, es sei gewesen Schwester Josepha. Da ich solches gehört, bin ich still schweigend mit Freuden nach Hause gegangen, habe mich darob oft innerlich erfreuet und erlustiget, auch bis auf diese Stunde sonderlich Nachts und wann ich solitair und allein gewesen bin und mir solches repraesentirt habe, und bin von der Zeit an bis auf hiehin mit Lust und Freuden morgens nach der Junffer Capuzinenkirche gegangen, das Meßopfer zu halten. Ich habe dieses aus Ursachen für mich in Geheim gehalten, um Menschenlob und faveur zu vermeiden. Nach langer zeitfrist habe ich zwar einem oder ander Junffer Capucinessen etwas davon erzählt, aber nicht so ausdrücklich, wie ich allhier gethan, wollen reveliren, aus Ursachen, damit es nicht bekannt würde, bis daß erst einige Jahre mögten vorbegehen. Diese große Gnade, so der Schwester, ich sage Junffer Josepha in Empfangung der h. Communion von Gott und der h. Muttergottes und von den Engeln erzeiget ist, schreibe ich zu ihren unzählbaren Tugenden, als: Gottesfurcht oder Andacht, Reinigkeit des Gewissens, Liebe des Nächsten, große Armuth, Zucht und Sittsamkeit, Geduld in Übertragung der Mängel, Discretion oder Bescheidenheit, Behutsamkeit in Reden, Hospitalität, Mäßigkeit, Armuth, Keuschheit, Gehorsam, Sanftmuth und anderen Tugenden mehr mit welchen sie ist lobwürdig geziert gewesen, welche auch in ihr öftermals in seinem Leben vor mich gerühmet hat jener in Gott ruhender Herr Canonicus in Bustorf Hermannus Helmich,<sup>374</sup> ein gottgefälliger frommer Mann, der auch die Junffer vom Eingang des Ordens gekennet, welcher dieselbe höchst aestimiret, ja vor heilig geschätzt hat. Es scheint, diese tugendreiche Junffer Josepha sei woll erfahren gewesen in dem Büchlein Thomae a Kempis, welcher viel schreibt von dem innerlichen Menschen, worin der bestehe, nämlich in Abtödtung der Passionen, in Reinigkeit des Gewissens und in Verleugnung seiner selbst und seines eigenen Willens. Will eines vor allen [S. 108] allhie allegiren, so zu finden im 2. Buch im 6. Capitel im letzten Vers, da er sagt: *ambulare cum Deo intus et nulla affectione teneri foras, status est interim hominis.* Das heißt also: Mit Gott innerlich wandeln und mit keiner Begierde auswendig gehalten oder behaftet werden ist das Wesen oder Stand des inwendigen Menschen. Nach diesem Stand hat die Junffer Josepha ihr Closterleben gerichtet, in diesem hat sie Zeit und Tage zugebracht, den Stand des inwendigen Menschen hat sie angegriffen, gefasset, gelernet und wohl verstanden. Wie und auf was für eine Weise aber sie diesen Stand gehalten, will ich all hie nichts von melden, sondern ist den Junffern des Klosters, so mit ihr gelebt, genugsam bekannt. Die Junffer Capucinessen wollen von der seligen Junffer Josepha ein Exempel nehmen und derselben in vorgemahlten Tugenden, in Demuth, in Liebe des Nächsten, Reinigkeit des Herzens, in Übertragung der Mängel, Fehler und Gebrechen, in Armuth, Keuschheit und Gehorsam, Friede und Einigkeit alle sämtlich nachfolgen. – Eines, welches zu verwundern, muß ich zuletzt allhie hinzusetzen, wie daß nämlich die Junffer Josepha ihren Tod selbst vorgesagt, ohne Zweifel aus göttlicher Offenbarung. Denn im Jahre

374 KB Paderborn (Busdorf), Bd. 1: „1680. 6. Novembris obiit omnibus Ecclesiae Sacramentis rite praemunitus Admodum Reverendus Dominus Hermannus Helmich, Canonicus in collegiate Ecclesia in Bustorff.“

1704, da sie, als Mater Ancilla zu der Zeit, mich nach dem Closter rufen hat lassen, und der Begräbniß der sel. Junffer Brigittae Meiers († 8. Febr. 1704)<sup>375</sup> beizuwohnen oder zu begleiten, hat sie vor mich gesagt diese Worte: Herr, die Ordnung zu sterben ist nun an mir. Solches hat sie gesprochen und noch einmal repetirt, mit lustigem gemüth und unerschrocknem Herzen. Und was geschieht? Sie ist grad folgende Nacht krank geworden, mit einem schweren Fieber überfallen, und nachdem sie mit den h. Sakramenten erst zuvor versehen, ist sie zwei oder drei Tage darnach gottselig in dem Herrn entschlafen. Requiescat in pace. Amen. – Obiit anno 1704. 11. Februarii. Dass dieses Alles, was ich allhie bevor von der sel. Junffer Josepha gemeldet, und mit meiner eigenen Hand geschrieben habe [S. 109] in der Wahrheit also geschehen sei, oder also sich zugetragen hat, solches bezeuge ich in den siebenzigsten Jahr meines Alters, und in dem vierundvierzigsten Jahre meines priesterlichen Standes. – Datum Paderborn den 18. Februarii 1717 Bernardus Püttmann. Beneficiatus in Ecclesia Collegiata vulgo Bustorf et primissarius apud religiosas virgines Capucinessas manu propria scripsit et subscripsit.<sup>376</sup>

### *Die Sterbeeinträge in den Zivilstandsregistern*

*Der Sterbeeintrag von Sr. Maria Liboria Michäelina Hökelmann [96] vom 18. Mai 1810*

Maria Liboria Hoekelmann

Anno Domini millesimo octingentesimo decimo, die decima octava Maji, quadrante ante sextam matutinam mortua est Paderbornae in Fuldensi Departamento in parochia ad SS. Xaverium et Pancratium in Asceterio Virginum de Poenitentia, quas vulgo vocant Capucinessas, Deo votis solemnibus dicata virgo velata Maria Liboria Hökelmann, ortu paderana, sacrae professionis anno sexagesimo tertio, aetatis octuagesimo secundo.

Conspecto funere, quod die ab obitu tertia commissum terra fuit, una cum RR. DD. Antonio Röseler, domus Universitatis Procuratore, et Josepho Neise<sup>377</sup> Gymnasi Professore, praesens Instrumentum peracta Sepultura, quae medio sextae facta et subscripsimus Antonius Röseler, J. Neisen, Antonius Fechteler<sup>378</sup>, pastor et officians civilis.<sup>379</sup>

375 Sr. Brigitta Meyer von Paderborn [34]. Ihr Sterbedatum ist von P. Krekeler in den Text eingefügt worden.

376 *Krekeler*, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 104–109.

377 Geb. Schwaney 22. April 1775, Priesterweihe Neuhaus 6. Mai 1798, gest. Paderborn 15. Dezember 1824 (*Liese*, Necrologium [wie Anm. 15], S. 403). Ab 1810 Professor der Philosophie, ab 1818 bis zum Tod Professor der Exegese (*Drobner/Hengst*, Die Professoren und die Leitung der Academia Theodoriana [wie Anm. 17], S. 570). Er war der Sohn des Schwaneyer Lehrers und Küsters Franciscus Antonius Neisen und dessen Frau Anna Maria Hautop (*Kütting*, Schwaney [wie Anm. 338], S. 180 und 194).

378 Geb. 1744, gest. 1821, Exjesuit und Pfarrer der Marktkirche (Michael *Ströhmer*, Strukturkonservatismus in Umbruchzeiten – Von der jesuitischen „Theodoriana“ zum (fürst)bischöflichen „Universitätshaus“ 1773–1819, in: Josef *Meyer zu Schlochtern* [Hg.], Die Academia Theodora. Von der Jesuitenuniversität zur Theologischen Fakultät Paderborn 1614–2014, Paderborn 2014, S. 227).

379 Zivilstandsregister Paderborn, Marktkirche, Bd. 5, S. 31, Nr. 20.

*Der Sterbeeintrag von Sr. Maria Seraphina Bernhard [114] vom 10. Juli 1812*

Maria Seraphina Bernard

Anno Domini millesimo octingentesimo duodecimo, die decima Julii, hora fere septima matutina obiit in parochia Universitatis ad SS. Xaverium et Pancratium Paderbornae Cantonis et districtus ejusdem nominis fuldensis Departementi in platea, quam Kisau dicunt, in Monasterio Virginum ut vocant Capucinessarum Maria Seraphina Bernard, soror ordinis Laica, annos nata quinquaginta quatuor, vocata in Saeculo Anna Maria Margaretha filia legitima Joannis Bernard, eines Zimmermanns, et Annae Margarethae Bruns, dum viverent, in urbe habitantium.

Conspecti mecum funeris testis sunt Plur. Rev. Domini Antonius Röseler, domus Universitatis Procurator, Monialium Capucinessarum Praepositus et Confessionarius, et Josephus Neisen, professor philosophiae in Universitate paderbornensi, Virginum, quas Lotharingicas vocant praepositus et confessarius. Tumulatum fuit die ab obitu secunda. Post sepulturam omnibus rite lectis subscripsimus A. Röseler, Joseph Neisen, Ant. Fechteler, Ecclesiae Unversitatis Pastor et officians civilis.<sup>380</sup>

*Der Sterbeeintrag von Sr. Maria Ludovica Achatia Baden [105] vom 4. Oktober 1813*

Maria Ludovica Achatia Capucinessa

Anno Domini millesimo octingentesimo decimo tertio, die quarta mensis Octobris, hora nona vespertina, obiit paderbornae in fuldensi Departemento, in parochia Universitatis, in Asceterio virginum de poenitentia quas vulgo Capucinessas vocant Maria Ludovica Achatia Baden. Inter sorores virgines seniorissa, anno aetatis septuagesimo secundo professionis quadragesimo sexto. Contestes conspecti funeris fuerant Domus Universitatis incola virginibus Asceterii servitus Spiritualibus P. RR. Domini Antonius Röseler, domus Universitatis procurator, et Josephus Neisen in Unversitate philosophiae professor. Tumulatum fuit die ab obitu altera. Post sepulturam omnibus rite lectis subscripsimus.

Röseler, J. Neisen, Ant. Fechteler parochiae pastor et officians civili.<sup>381</sup>

*Sr. Martina Antonia Hemmer [121]**Zwei undatierte Schreiben der Schwester Martina Antonia Hemmer an die Oberin der Vincentinerinnen Arbogaste Kaiser*

Sehr geehrte Frau Oberin!

Indem ich Ihnen von Herzen fröhliche Feiertage, und ein glückseliges neues Jahr wünsche, benutze ich zugleich diese Gelegenheit, Sie zu fragen, ob Sie die Gefälligkeit gehabt haben, Sich nach einem Kloster umzuhören. Sollten Sie hirin etwas vermittelt haben, so bitte ich um gefällige Mittheilung.

In der Hoffnung, daß Sie mir irgend eine erwünschte Nachricht geben können, grüßt Sie voll Liebe und Achtung Antoinette Hemmer.

G[elobt] s[ei] J[esus] Ch[ristus]

380 Zivilstandsregister Paderborn, Marktkirche, Bd. 8, S. 78–79, Nr. 33.

381 Zivilstandsregister Paderborn, Marktkirche, Bd. 9, S. 89, Nr. 51.

Geehrte Frau Oberin

Ihren lieben Brief habe ich Erhalten und daraus gesehen, daß Es Ihnen recht gutt geht. O wie freut mich dieses, ich habe Sie schon im traume wieder gesehen und ganß freuntlich sahen Sie aus. Ich benutze zugleich diese Gelegenheit Ihnen von Herzen Glückselige Feyertage und Einen Frölichen Ausgang des Alten und Eintritt ins Neue Jahr zu wünschen. Daß liebe Christkindchen möge Sie an seiner Hand führen, dann gehen Sie sicher durch Leben, diesen Wunsch trage ich täglich in meinen Gebete dem lieben Gott vor, unsere gute alte Agnes<sup>382</sup> grüßt Sie auch herzlich und ich wünsche liebe Oberin daß Sie auch im Gebete Gedencken Ihre Sie im Herzen Jesu liebende Schwester Martina.

*Ein Beispiel für das Formular eines Totenzettels der Kapuzinessen*

JESUS MARIA FRANCISCUS

Anno 1843 den 9. März, Abends 10 Uhr, ist in unserem Gotteshauß der Schwestern von der Buß, genandt Capuzinessen, in Paderborn, mit den heiligen Sakramenten wol versehen, seelig entschlaffen unsere in Christo vielgeliebte Mitschwester Sr. Martina Antonia Hemmer von Paderborn Ihres Alters 66. Ihrer Profession 44 Jahr, für welche liebe Seele wir mit demüthigen Herzen Euer andächtig Gebett begehren, mit Erbietung solches den Eurigen im gleichen Fall wiederumb zu leisten.

† Requiescat in pace. Amen †<sup>383</sup>

*Weitere im Kapuzinessenkloster Begrabene*

Im Kloster fanden nicht nur die Mitglieder der Schwesterngemeinschaft ihre letzte Ruhestatt, sondern auch weitere Frauen, die bei den Schwestern Zuflucht fanden oder in Diensten standen sowie einer der Beichtväter. Es steht zu vermuten, dass die folgende Dokumentation über gewährte Begräbnisse nicht vollständig ist. Offensichtlich war das Kloster exemt gegenüber den Parochialrechten der Marktkirchpfarrei. Die vier dokumentierten Nachrichten über die erfolgten Beerdigungen sind der Chronik des Klosters und dem Sterberegister der Marktkirchpfarrei entnommen.

*Gerhard Glehen*

Im Annotationsbuch der Kapuzinessen war vermerkt: „Anno 1706 den 8. Februarii der wohlhehrwürdige Herr Gerhardus Glehen Canonicus zum Bußdorf und 41 Jahr unsers Klosters ordinarius Beichtvatter und Priester. Unser Herr Beichtvatter Gerh. Glehen liegt in unser Kirch unter S. Antonii begraben, ohne Grabstein, auf einem Stein ist ein Kreuzlein ausgehauen zum Zeichen. Er hat uns 100 Rthlr. vermacht, seind zu die Banchen in der Kirche verwendet.“<sup>384</sup> Das Sterberegister der Busdorfkirche verzeichnet sein Begräbnis in der Kirche des Kapuzinessenklosters am 9. Februar 1706 im Alter von 76 Jahren.<sup>385</sup> Gerhard Glehen scheint ein Sohn des Paderborner Weinhändlers Peter Glehen und dessen erster

382 Sr. Maria Agnes Mönning [119].

383 *Krekeler*, Der Capucinessenorden (wie Anm. 13), S. 74.

384 *Freisen*, Landeshospital (wie Anm. 3), S. 47; AV PB, Acta 62, Bl. 10.

385 Er war Mitglied des Paderborner Domkalands (EA PB, Hs. 128, Bl. 13, Nr. 663).

Frau Catharina ter Müllen gewesen zu sein.<sup>386</sup> Er immatrikulierte sich am 12. November 1645 an der Paderborner Fakultät.<sup>387</sup> Am 4. April 1654 empfing er im Paderborner Dom die Diakonen- und am 15. April 1656 in der Neuhäuser Schloßkapelle die Priesterweihe.<sup>388</sup> Durch seine beiden leiblichen Schwestern Petronella von Paderborn [32] und Josepha de S. Liborio [37] dürfte er sich mit den Kapuzinessen in besonderer Weise verbunden gefühlt haben. Zwei weitere Schwestern, Christina und Catharina, lebten als Benediktinerinnen im Paderborner Gaukirchloster.<sup>389</sup> Am 28. Juni 1663 unterschrieb er als Spiritual eine Obligation des Kapuzinessenklosters.<sup>390</sup>

### *Eine Frau unbekanntes Namens*

Das Annotationsbuch des Klosters vermeldete: „1755 im Monat Augustii hat sich eine Ehrliche uns bekannte Bürgerfrau am Kloster verborgen gehalten bei unsern Mägden, hat vielleicht gerichtet werden (können). Ist auf unserem Viehbalchen einige Tage krank und doch wohl durch die Patres Capuziner mit allen hl. Kirchenrecht ganz wohl versehen und gestorben. Die liegt begraben auf Verordnungen unsers ihro Hochwürden dem Dechanten, unser Commissarius, in unsern Garten auf unser Kleinen Kirchhof an unser Begräbniß und Beinhauß. Kapuziners haben sie getragen, unser Beichtvater sie begraben ganz still für den Abend um 7 Uhr.“<sup>391</sup>

### *Sr. Maria Euphrasia de la Tour*

„Am 13. October 1797 wurde die auf dem v. Haxthausen'schen Hofe verstorbene Carmeliterin Maria Euphrasia de la Tour, prieure des religieuses Carmelites de Rheims de la reforme de Ste. Therèse unter Begleitung des Superiors Louis Barthélemy Bida, chanoine de la cathédrale de Rheims, und drei anderen französischen Pfarrern, welche mit den Carmeliterinnen nach Paderborn geflüchtet waren, und sich mit denselben auf gt. Hofe eingemietet hatten, im Kapuzinessen-Kloster auf Bitten ihrer Mitschwestern beerdigt. Das Register meldet: „Anno 1797 den 13. Octbr. wurde in unserer Begräbniß begraben, eine hier 11. Oct. 1797 verstorbene Carmeliterin, Maria Euphrasia genannt, auf Begehren ihrer hinterlassenen geistlichen Mitschwestern, welche sehnlichst darum baten. Sie war wirklich Priörin und eine tugendsame geistreiche Seele. Sie stürbe in einem Hause, wo wirklich das Spital vor die Kranken, man nennt es Haxthausen Hof, wo sie des Abends von 4 französischen Priestern gebracht auch gesendet worden, wo wir sie im Garten durch die kleine Pforten bei der Kirchenthür in Empfang nahmen, die Sakristana mit dem Kreuz und alle andern Schwestern mit brennenden Lichter; sie liegt begraben in der letzten Reihe, wenn man in kommt, die erste in der Reihe. Ihr Haupt ist vor den Füßen Maria Angelorum.“<sup>392</sup> Ihre Beisetzung ist im Sterberegister der Marktkirche nicht verzeichnet. 1794 und 1795 hielt sie sich mit 14 weiteren namentlich genannten Schwestern ihres Konvents im Fürstbistum Münster auf.<sup>393</sup> Auch ihr Superior Louis Barthélemy Bida, Domherr zu Reims, fand

386 *Michels*, Inschriften (wie Anm. 25), S. 175.

387 *Joseph Freisen*, Die Matrikel der Universität Paderborn, 1. Band, Würzburg 1931, Nr. 226.

388 *Schulz*, Weiheregister (wie Anm. 57), S. 42.

389 *Michels*, Inschriften (wie Anm. 25), S. 175.

390 LAV NRW W, Kapuzinessen Paderborn, Urkunden, Nr. 12, Bl. 6v–8.

391 *Freisen*, Landeshospital (wie Anm. 3), S. 51–52, Fußnote 3, der den Wortlaut dem ersten Blatt der Chronik entnommen hat; AV PB, Acta 62, Bl. 10v. Am 11. Dezember 1744 fand die des Kindesmordes beschuldigte Elisabeth Wulff, die zuvor gewaltsam aus dem Wärterhaus befreit worden sein soll, Asyl im Kapuzinessenkloster (AV PB, Acta 61, Bl. 20–23v).

392 *Freisen*, Landeshospital (wie Anm. 3), S. 50–51; AV PB, Acta 62, Bl. 11.

393 *Peter Veddeler*, Französische Emigranten in Westfalen 1792–1802, Münster 1989, S. 432.

1794 und 1795 Aufnahme im Fürstbistum Münster.<sup>394</sup> Er dürfte gemeinsam mit den Frauen die Flucht angetreten haben.

### *Elisabeth Bruninghoff*

Nachdem sie 48 Jahre hindurch kontinuierlich den Kapuzinessen treu und klug gedient hatte, wurde die aus Osnabrück stammende 64 Jahre alte Jungfrau, nachdem sie am 3. Januar 1804 mit allen Sterbesakramenten versehen an der Wassersucht verstorben war, mit Wissen des Pfarrers der Marktkirchengemeinde am 5. Januar 1804 im Begräbnis der Kapuzinessen beigesetzt.<sup>395</sup>

### *Die Beichtväter und Seelsorger des Kapuzinessenklosters*

Die Beichtväter<sup>396</sup> und Zelebranten der Messfeiern im Kapuzinessenkloster waren im 17. und 18. Jahrhundert erstaunlicherweise nicht, wie es zu erwarten gewesen wäre, Mitglieder des Paderborner Konvents der Kapuziner, sondern Beneficiaten des Bustorfstifts, zu dem seit der Gründung des Kapuzinessenklosters eine enge Beziehung bestand. Die Reihe der Beichtväter lässt sich nur etwa bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts verfolgen. Danach können aufgrund der Quellenlage nur sporadisch Angaben über die Seelsorger der Schwestern gemacht werden. P. Xaverius Drolshagen, der die Reihe beschließt, starb im selben Jahr wie die beiden letzten Kapuzinessen.

Um die tägliche Messfeier in der Klosterkirche der Kapuzinessen abzusichern, gründete der Busdorfkanoniker Martin Schleden<sup>397</sup> am 26. August 1686 mit Zustimmung des Fürstbischofs Hermann Werner von Wolff Metternich sowie der Mater Ancilla Sr. Cecilia [21], der Mater Vicaria Sr. Viridiana [28] und der drei Discreten Sr. Desiderata [29], Sr. Maria Juliana [31] und Sr. Euphrasia [36] des Kapuzinessenklosters in deren Kirche zwei Beneficien.<sup>398</sup> Die Geschichte der „Schledenschen Stiftung bei den Capuzinessen“, welche die Säkularisation überstanden hat und heute vom Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn verwaltet wird, muss einer eigenen Untersuchung vorbehalten bleiben.<sup>399</sup> Den Tod des Martin Schleden, der am 7. März 1713 als Kanonikus und Kantor des Busdorfstiftes im Alter von 93 Jahren verstarb, vermeldete auch das Chronikbuch der Kapuzinessen.<sup>400</sup> In

394 *Veddeler*, Französische Emigranten (wie Anm. 393), S. 332–333.

395 KB Paderborn (Marktkirche).

396 *Hohmann*, Paderborn – Kapuzinessen (wie Anm. 29), S. 249.

397 1654 fungierte er als Vizepropst des Busdorfstiftes (AV PB, Cod. 86, Bl. 44r–47v; *Klötzer/Weidner*, Das Archiv [wie Anm. 1], S. 270). 1662 hatte er seiner Kurie, die zuvor von Hieronymus Brinckmann bewohnt wurde, einen massiven Anbau hinzugefügt, der 1945 völlig zerstört wurde (*Michels*, Inschriften [wie Anm. 25], S. 167). Er war Mitglied des Paderborner Domkalands (EA PB, Hs. 128, Bl. 13v, Nr. 687).

398 LAV NRW W, Stift Busdorf, Akte, Nr. 584.

399 Am 28. Februar 1698 wird Wilhelm Röder als Beneficiat „apud virgines Capuzinensas“ bezeichnet (Bernhard *Stolte*, Das Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn. II. Teil. Unterabteilung III, Urkunden, in Regestenform bearbeitet, Paderborn 1905, S. 598–599). Gerhard Rören vulgo Holtgreve aus Sande, der sich 1696 an der Universität Paderborn immatrikulierte (*Freisen*, Matrikel [wie Anm. 387], Nr. 3785), starb als „Vicarius apud Capuzinensas“ lt. KB Gaukirche am 8. November 1710, lt. KB Busdorf am 9. November 1710 im Alter von 31 Jahre. 5 Jahre hindurch war er Beneficiat. *Freisen*, Landeshospital (wie Anm. 3), S. 217–221. AV PB, Acta 678 enthält eine „Kurze Darstellung des derzeitigen Standes der Schledenschen Stiftungen zu Paderborn“ vom 9. Dezember 1894.

400 AV PB, Acta 62, Bl. 10. *Freisen*, Landeshospital (wie Anm. 3), S. 47.

der Busdorfkirche befindet sich ein Gedenkrelief, das ihn kniend vor einem Altar mit dem Allerheiligsten zeigt.<sup>401</sup>

### *Hieronymus Brinckmann*

Im Annotationsbuch wurde festgehalten: „Anno 1656 am 20. Februar um 11 Uhr Vormittag ist gottselig in dem Herrn entschlafen der Wohlehrwürdige Herr Hieronymus Brinckmann, Dechant zum Bußdorf, nachdem er 20 jahrlang unser Seelsorger und Beichtvatter war gewesen, und alle Tag, wenn nicht von Leibes=Schwachheit verhindert, bei uns Meß gelesen, und viel Mühsehligkeiten in den schweren Kriegszeiten ausgestanden. Requiescat in pace – Amen.“<sup>402</sup>

Er empfing am 19. Mai 1617 die Quatuor Minores, am 20. Mai 1617 die Subdiakonats- und am 23. Dezember 1617 die Priesterweihe durch den Münsteraner Weihbischof Nicolaus Arresdorff.<sup>403</sup> 1631 errichtete er am Busdorf für sich eine neue zweigeschossige Kurie aus Fachwerk, die mit einer Inschrift versehen war.<sup>404</sup> Von 1655 bis zu seinem Tod 1656 bekleidete er das Amt des Dechanten des Busdorfstiftes.<sup>405</sup> 1632 begleitete er die Schwestern nach Wiedenbrück, wo sie angesichts von Kriegsunruhen kurzzeitig Schutz suchten. 1646 und 1647 nahm er sie aus demselben Grund für wenige Tage in sein Haus auf.<sup>406</sup>

### *P. Heliodorus von Utrecht OFM Cap*

Als Beichtvater nahm er am 1. Januar 1661 an der Prozession teil, in der die Kapuzinessen vom alten in das neue Klostergebäude geleitet wurden.<sup>407</sup> Er wurde 1660 Guardian des Paderborner Kapuzinerklosters.<sup>408</sup>

### *Gerhard Glehen*

Ähnlich wie der Busdorfkanoniker Hieronymus Brinckmann in der Gründungszeit des Klosters scheint Gerhard Glehen eng mit der Gemeinschaft der Schwestern verbunden gewesen zu sein. Laut Angabe der Klosterchronik bekleidete er 41 Jahre hindurch bis zu seinem Tod 1706 das Amt des Beichtvaters und wurde in der Klosterkirche bestattet.<sup>409</sup>

### *Jodocus Rissen*

Das Annotationsbuch vermeldete: „Anno 1728 den 15. 7bris nachts um 1 Uhr ist in Gott entschlafen unser wohl. Ehrw. Vatter Herr Jodocus Risen, Benefiziat und Distributor im

401 *Michels*, Inschriften (wie Anm. 25), S. 35. Michels irrte insofern, als er festhält, Martin Schleden ruhe unter einem mit einem Kreuz versehenen Stein in der Kirche des Kapuzinessenklosters. Michels folgte darin Gehrken (AV PB, Acta 62, Bl. 10). In der Kirche der Kapuzinessen wurde Gerhard Glehen begraben. Abbildung des Epitaphs für Martin Schleden in der Busdorfkirche: *Niggemeyer/Nübold*, Die Busdorfkirche in Paderborn (wie Anm. 38), S. 26.

402 *Freisen*, Landeshospital (wie Anm. 3), S. 43–44; AV PB, Acta 62, Bl. 9.

403 Wilhelm *Kohl*, Das Weiheregister des Bistums Münster 1593–1674, Münster 1991, S. 12, Nr. 181.

404 *Michels*, Inschriften (wie Anm. 25), S. 163–164. Irrrümlich gibt Michels für ihn statt 1656 das Jahr 1666 als Sterbejahr an.

405 Karl *Hengst*, Paderborn – Kollegiatstift St. Peter und Andreas, gen. Busdorf, in: Karl *Hengst* (Hg.), Westfälisches Klosterbuch, Teil 2, Münster 1994, S. 223.

406 *Freisen*, Landeshospital (wie Anm. 3), S. 38 und 43.

407 EA PB, Hs XXIIa, eingelegtes Blatt (nach dem 1. Januar 1661).

408 *Zacharias*, Zur Geschichte des Paderborner Kapuzinerklosters (wie Anm. 11), S. 82.

409 Siehe Daten und Nachweise im Kapitel über „Weitere im Kapuzinessenkloster Begrabene“, S. 304.

Bußdorf, ist 24 Jahr unser ordinarius Beichtvater gewesen, hat uns 60 Rthr. zu einer Schlaguhr im Testament vermacht.“ Die Schlaguhr wurde in Münster gefertigt.<sup>410</sup> „Jodocus Rissen Paderanus“ trug sich am 27. November 1676 in die Matrikel der Paderborner Universität ein.<sup>411</sup>

### *Bernard Joachim Lücken*

Am 13. November 1678 immatrikulierte sich Bernardus Luken aus Ebbinghausen an der Theologischen Fakultät in Paderborn.<sup>412</sup> Er wird am 30. April 1731 als Busdorfkanoniker genannt.<sup>413</sup> Am 28. Juli 1736 wurde der Paderborner Kleriker im Rahmen der Feierlichkeiten zum neunhundertjährigen Jubiläum der Ankunft der Reliquien des Heiligen Liborius in Paderborn zum Doktor der Theologie promoviert.<sup>414</sup> Das Sterberegister der Busdorfkirche vermeldet unter dem 28. Februar 1758, dass er in Hannover verstorben sei. Er war sowohl Kanoniker des Busdorfstiftes als auch Vikar der Kathedrale in Minden sowie einige Jahre hindurch apostolischer Missionar in Hannover. Am 10. Januar 1751 baten die Schwestern darum, statt eines Kapuziners ihren bisherigen Beichtvater behalten zu dürfen, der bereit ist, den Dienst ohne Vergütung wahrzunehmen.<sup>415</sup> In einer Supplik vom 13. Februar 1751 wendete Beneficiat Lücken sich gegen seine Entsetzung als Beichtvater durch den Domdechanten Freiherrn von Wenge als Kommissar des Klosters.<sup>416</sup> Am 28. August 1751 bittet Kurfürst Clemens August den Dechanten des Busdorfstiftes, Ignatius Wiedenbrück, als Consiliarius Intimus und Generalvikar um Auskunft, ob der Beneficiat Lücke für die Aufgabe des Beichtvaters geeignet sei, da er zugleich Assessor am Generalvikariat ist.<sup>417</sup>

### *Antonius Röseler*

Antonius Josephus Röseler wurde am 12. Januar 1772 im Paderborner Dom getauft. Seine Eltern waren Joannes Henricus Röseler und Maria Magdalena Peters. Die Patenschaft übernahm Anton Vassmer.<sup>418</sup> Am 24. November 1788 immatrikulierte er sich an der Paderborner Fakultät.<sup>419</sup> Er wurde Priester, war dann zunächst sechs Jahre lang Lehrer am Gymnasium Theodorianum und von 1800 bis 1814 Verwalter des Universitätsenhauses.<sup>420</sup> Er starb nach über zweijähriger Krankheit am 10. März 1816, morgens um 2 Uhr, und wurde am 11. März 1816 begraben.<sup>421</sup> 1810 wird er im Sterbeeintrag von Sr. Maria Seraphina Bernard [114] als Praepositus und Beichtvater der Kapuzinissen genannt.

410 Freisen, Landeshospital (wie Anm. 3), S. 47; AV PB, Acta 62, Bl. 10.

411 Freisen, Matrikel (wie Anm. 387), Nr. 2490.

412 Freisen, Matrikel (wie Anm. 387), Nr. 2572.

413 AV PB, Acta 58, Bl. 26–36 (*Klötzer/Weidner*, Das Archiv [wie Anm. 1], S. 273).

414 Karl Hengst / Hubertus R. Drobner, Die Promotionen und Habilitationen der Academia Theodoriana 1647–2014, in: Josef Meyer zu Schlochtern [Hg.], Die Academia Theodorica. Von der Jesuitenuniversität zur Theologischen Fakultät Paderborn 1614–2014, Paderborn 2014, S. 586–587.

415 EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 346–347v.

416 EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 345 u. 351–351v.

417 EA PB, Aktenband blau 295, Bl. 355–356v.

418 Paderborn (KB Dom).

419 Freisen, Matrikel (wie Anm. 387), Nr. 8404.

420 Michael Ströbmer, Strukturkonservatismus in Umbruchzeiten (wie Anm. 378), S. 222.

421 Paderborn (KB Marktkirche).

*P. Ivo Schmitz*

P. Krekeler berichtet über diesen Kapuziner: „Am 26. Juni 1836 starb in unserm Capuzinerkloster der hochwürd. Pater Ivo Schmitz, seit 1834 Vicarius im Capuziner-Kloster zu Paderborn. Derselbe war zu Hittorf am Rhein anno 1764 geboren, trat zu Borken den 10. April 1793 in den Capuzinerorden, machte zu Paderborn seine philosophischen und theologischen Studien unter dem Lector und spätern Guardian Pontianus Hönigmann, wurde eben daselbst (wahrscheinlich) 1800 zum Priester geweiht, und was bei uns eine Seltenheit ist, nie mehr von Paderborn versetzt. Er leistete den benachbarten Geistlichen, deren Zutrauen er in hohem Grade genoß, fleißig Aushülfe in der Seelsorge. Seit vielen Jahren litt er sehr an der Kopfgicht. Die Aufhebung seines Klosters überlebte er nur noch um 2 Jahre. Er ist der einzige Capuziner, der im Capuzinessenkloster unter der sorgsamten Pflege der barmherzigen Schwestern den Rest seines von mancherlei Leiden schmerzgeprüften Lebens zubrachte, aber auch er ist nur der einzige Capuziner, welcher auf dem Westernkirchhofe sein Grab fand, da die seit 1810 verstorbenen 22 Capuziner sämtlich auf dem Heierskirchhofe ruhen.“<sup>422</sup> Er starb „in der Krankenanstalt der barmherzigen Schwestern im vormaligen Kapucinessenkloster dahier mit den h. Sterbesakramenten versehen“ an „Gicht und Brustwassersucht“ am 26. Juni 1836, 10. 15 Uhr abends, und wurde am 28. Juni 1836 vor dem Westerntor begraben.<sup>423</sup>

*P. Xaverius Drolshagen OFM*

Er wurde 1764 in Husen geboren und trat 1783 in Hamm in den Franziskanerorden ein. Am 7. Januar 1805 promovierte er in Paderborn<sup>424</sup> und lehrte vom 6. September 1799 bis 1823 Kirchenrecht an der Theologischen Fakultät in Paderborn. 1810 wurde er zum Guardian des Paderborner Franziskanerklosters und 1829 zusätzlich zum Provinzial der sächsischen Ordensprovinz gewählt. Beide Ämter bekleidete er bis zu seinem Tod. Er starb am 25. Februar 1843 und wurde auf dem Friedhof vor dem Westerntor begraben.<sup>425</sup>

422 Krekeler, Kurze Geschichte (wie Anm. 12), S. 186–187.

423 Paderborn (KB Marktkirche).

424 Freisen, Matrikel (wie Anm. 387), Nr. 8724. Hengst/Drobner, Die Promotionen und Habilitationen der Academia Theodoriana (wie Anm. 414), S. 589.

425 Drobner/Hengst, Die Professoren und die Leitung der Academia Theodoriana [wie Anm. 17], S. 565. Johannes Schäfers, Geschichte des Bischöflichen Priesterseminars zu Paderborn vom Jahre der Gründung 1777 bis zum Jahre 1902, Paderborn 1902, S. 91. Konvent der Franziskaner zu Paderborn (Hg.), Festschrift zum 300jährigen Bestehen des Franziskanerklosters zu Paderborn 1658–1958, Werl 1958, S. 68, 292 und 328.

1  
 Ao 1630. 8. Julij  
 Ich Schwester Francisca Arnolda auß selbst Eigenem  
 vnd freiem Willen gelobe vnd verspreche, gott dem  
 Allmechtigen, der allezeit Seligsten Jungfrawen Maria,  
 dem seligen vatter S. Francisco dem Hochwürdigsten  
 Herren Bischoff von paderborn. vnd euch meiner Mütter  
 zu Lehn in gehorsam, in armut, ohn eigenthumb, in  
 keuschheit vnd ewiger Clausur, vnder der dritten  
 Regel des glorwürdigen vatters S. francisci  
 Ao 1630. 8. Julij  
 Soror Regina von Gorfman Schwester Francisca Arnolda  
 Mater Ancilla Soror Justina von Duffelshoff von iitem  
 Soror florenzia von Duffelshoff  
 Ich Schwester Clara Maria auß selbst eigenem vnd freiem  
 willen gelobe vnd verspreche gott dem Allmechtigen der allezeit  
 Seligsten Jungfrawen maria dem seligen vatter S. francisco  
 dem Hochwürdigsten Herren Bischoff von paderborn vnd euch  
 meiner Mütter zu leben in gehorsam in armut ohn eigenthumb in  
 keuschheit vnd ewiger clausur vnder der dritten Regel des  
 glorwürdigen vatters S. francisci  
 Soror Regina von Gorfman Mater Ancilla  
 Soror florenzia von Duffelshoff  
 Soror iustina von Duffelshoff  
 Soror Clara Maria von Gorfman

Abb. 2: Die beiden ersten Professeinträge  
 im Professerregister des Kapuzinenklosters vom 8. Juli 1630

(Erzbistumsarchiv Paderborn, Hs. XXIIa, S. 1; Foto: J. Szura, Erzbistumsarchiv Paderborn, 2015)